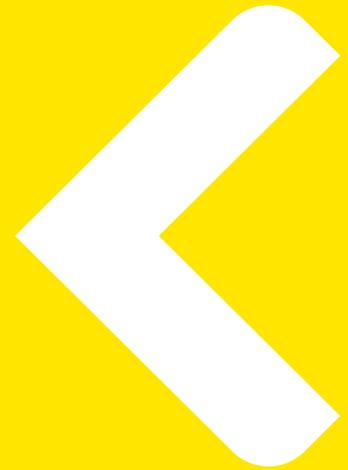




Raiffeisen Bank
International

Zwischenbericht

1. Quartal 2024



> Überblick

Raiffeisen Bank International (RBI)

Monetäre Werte in € Millionen	2024	2023	Veränderung
Erfolgsrechnung	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Zinsüberschuss	1.455	1.385	5,1%
Provisionsüberschuss	669	966	-30,8%
Verwaltungsaufwendungen	-938	-950	-1,3%
Betriebsergebnis	1.263	1.509	-16,3%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-25	-301	-91,6%
Ergebnis vor Steuern	952	877	8,6%
Ergebnis nach Steuern	721	700	2,9%
Konzernergebnis	664	657	1,0%
Bilanz	31.3.	31.12.	
Forderungen an Kreditinstitute	16.414	14.714	11,6%
Forderungen an Kunden	100.434	99.434	1,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.924	26.144	6,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	120.938	119.353	1,3%
Eigenkapital	20.419	19.849	2,9%
Bilanzsumme	203.398	198.241	2,6%
Kennzahlen	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Return on Equity vor Steuern	19,2%	18,7%	0,5 PP
Return on Equity nach Steuern	14,5%	14,9%	-0,4 PP
Konzern-Return-on-Equity	15,0%	15,8%	-0,8 PP
Cost/Income Ratio	42,2%	38,2%	3,9 PP
Return on Assets vor Steuern	1,86%	1,66%	0,20 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,98%	2,75%	0,23 PP
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,22%	0,93%	-0,71 PP
Bankspezifische Kennzahlen	31.3.	31.12.	
NPE Ratio	1,9%	1,9%	0,1 PP
NPE Coverage Ratio	50,1%	51,7%	-1,6 PP
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	95.601	93.664	2,1%
Harte Kernkapitalquote ¹	17,3%	17,3%	0,0 PP
Kernkapitalquote ¹	19,1%	19,1%	0,0 PP
Eigenmittelquote ¹	21,6%	21,5%	0,0 PP
Aktienkennzahlen	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	
Ergebnis je Aktie in €	1,94	1,92	1,0%
Schlusskurs in € (31.3.)	18,46	14,16	30,4%
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	20,46	17,18	19,1%
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	17,77	12,82	38,6%
Anzahl der Aktien in Millionen (31.3.)	328,94	328,94	0,0%
Marktkapitalisierung in € Millionen (31.3.)	6.072	4.658	30,4%
Ressourcen	31.3.	31.12.	
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	44.980	44.887	0,2%
Geschäftsstellen	1.506	1.519	-0,9%
Kunden in Millionen	18,6	18,6	0,1%

¹ Transitional – inklusive Ergebnis

Mit 1. Jänner 2024 wurde die Kalkulation der Cost/Income Ratio geringfügig angepasst, die Berechnung erfolgt nunmehr exkl. Finanztransaktionssteuer (die Werte der Vorperioden wurden adaptiert). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Kennzahlen.

Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet. Mit Konzernzentrale ist die Raiffeisen Bank International AG ohne Zweigstellen gemeint.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten. Die im Bericht erwähnten Kennzahlen sind im Konzernabschluss unter Kennzahlen definiert.

> Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt	4
Konzernzwischenlagebericht	7
Entwicklung der Märkte	7
Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode	9
Ergebnis- und Finanzentwicklung	10
Bilanz	14
Eigenmittel gemäß CRR/BWG	15
Risikomanagement	16
Ausblick	16
Segment- und Länderanalyse	17
Zentraleuropa	17
Südosteuropa	19
Osteuropa	21
Group Corporates & Markets	22
Corporate Center	23
Konzernzwischenabschluss	24
Unternehmen	24
Gesamtergebnisrechnung	25
Bilanz	26
Eigenkapital-Veränderungsrechnung	27
Kapitalflussrechnung	28
Segmentberichterstattung	29
Anhang	34
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	40
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente - Amortized Cost	47
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente	52
Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eigenkapital	60
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	62
Risikobericht	73
Sonstige Angaben	86
Regulatorische Angaben	92
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	96
Kennzahlen	97
Abkürzungsverzeichnis	99
Impressum	100

➤ RBI auf dem Kapitalmarkt

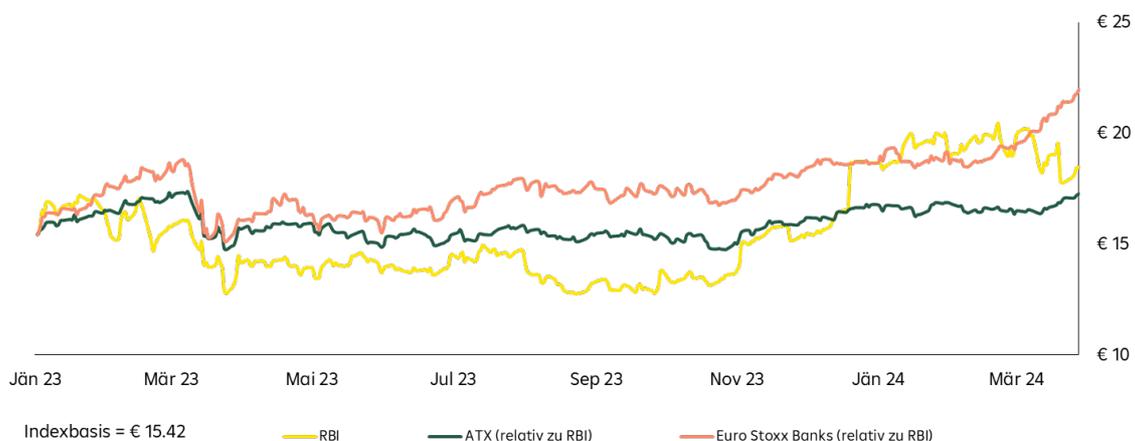
Entwicklung der RBI-Aktie

Die Aktienmärkte knüpften im ersten Quartal 2024 an die positive Entwicklung des Vorquartals an und zahlreiche Indizes verzeichneten neue Allzeithochs. Die Kauflaune der Investoren war dabei auf unterschiedliche Faktoren zurückzuführen. Am stärksten legten – vor allem US-amerikanische – Aktien zu, die von den Innovationen im Bereich künstlicher Intelligenz profitieren. Hinzu kam die Hoffnung von Marktteilnehmern auf Leitzinssenkungen ab etwa der Jahresmitte, obwohl deren Erwartungen zuvor bereits enttäuscht worden waren. Ein weiterer Grund dürften gute Unternehmensergebnisse und die Aussicht auf hohe Dividenden gewesen sein. Die weiter bestehenden geopolitischen Risiken und das sich eintrübende Wirtschaftswachstum spielten zumindest im ersten Quartal dagegen eine eher untergeordnete Rolle.

Die Inflationsraten in Europa und in den USA stabilisierten sich auf niedrigem Niveau oder waren weiter leicht rückläufig. Vor diesem Hintergrund nahmen die US-Notenbank und die EZB keine Änderungen der Leitzinsen im ersten Quartal vor, vielmehr eröffneten sich für die Notenbanken damit Spielräume für eine mögliche Senkung. Aufgrund einer nunmehr erwarteten weichen Landung des Wirtschaftswachstums in den USA und auch im Euro-Raum könnte ein solcher Schritt für eine Rückkehr des Vertrauens in die Wirtschaft sorgen. Die Rentenmärkte weisen eine anhaltend inverse Zinsstruktur auf, wobei die Renditen langfristiger Anleihen im ersten Quartal tendenziell wieder etwas angezogen haben.

Zu Beginn des ersten Quartals 2024 lag der Kurs der RBI-Aktie bei € 18,67. Zum Quartalsende notierte sie bei € 18,46 und schloss damit nahezu unverändert seit Jahresbeginn. Der österreichische Aktienindex ATX und der europäische Bankenindex Euro Stoxx Banks legten im ersten Quartal um 2,9 bzw. 17,7 Prozent zu.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2023 im Vergleich zu ATX und Euro Stoxx Banks



Geschäftstätigkeit der RBI in Russland

Am 19. Dezember 2023 gab die RBI die Entscheidung bekannt, über ihre russische Tochter AO Raiffeisenbank 28.500.000 Aktien der STRABAG SE zu erwerben, vorbehaltlich der Genehmigungen der Aufsichtsbehörden, kartellrechtlicher Freigaben und des zufriedenstellenden Abschlusses der Sanktions-Compliance-Due-Diligence-Prüfung.

Die RBI hat die Übereinstimmung der Transaktion mit allen geltenden Sanktionen sorgfältig geprüft, bevor sie die Transaktion unterzeichnet und angekündigt hat. Seit der Bekanntmachung hat die RBI alle relevanten Behörden über die Einzelheiten der Transaktion informiert und auf technischer Ebene werden alle offenen Fragen geklärt. Die RBI bleibt bei ihrer ursprünglichen Einschätzung, dass die Transaktion in vollem Umfang mit allen geltenden Sanktionsvorschriften übereinstimmt.

Gegen Ende des ersten Quartals wurde MKAO Rasperia Trading Limited (Rasperia), die Gesellschaft, welche die von der RBI zum Kauf beabsichtigten 28.500.000 Aktien der STRABAG SE hält, an Iliadis JSC, einen nicht sanktionierten Investor, verkauft. Obgleich diese Transaktion nicht in Verbindung mit dem angekündigten Erwerb der STRABAG-Aktien durch die RBI steht, erfordert diese umfangreiche Compliance-Überprüfungen. Vorbehaltlich dieser Überprüfungen sollte die neue Eigentümerstruktur von Rasperia der RBI die Gewissheit geben, dass keine sanktionierten Personen oder Unternehmen direkt

oder indirekt von der angekündigten Akquisition der STRABAG-Aktien durch die RBI oder von damit verbundenen Zahlungen für diese Aktien profitieren.

Dessen ungeachtet arbeitet die RBI weiter an einer Abspaltung oder einem Verkauf der russischen Tochterbank. Allerdings erfordern beide Varianten eine Vielzahl von Genehmigungen von diversen russischen und europäischen Behörden sowie den jeweiligen Zentralbanken. Die RBI hat den Prozess somit nicht komplett selbst in der Hand. Eine realistische Vorhersage, bis wann eine Entkonsolidierung der russischen Bank abgeschlossen ist, ist daher sehr schwer möglich. Derweil werden die Geschäftsaktivitäten in Russland reduziert und seit Kriegsbeginn wurde das Kreditgeschäft zurückgefahren. Außerdem wurde das Zahlungsverkehrsgeschäft erheblich eingeschränkt. Abgesehen von der Raiffeisenbank in Russland wurden alle Korrespondenzbankbeziehungen mit russischen Banken beendet. Selbst eine vollständige Entkonsolidierung der russischen Tochterbank bei einem hypothetischen Buchwert von Null könnte durch die jetzigen Kapitalreserven vollständig abgedeckt werden.

Kapitalmarktkommunikation

Am 31. Jänner 2024 publizierte die RBI die vorläufigen Ergebnisse des Geschäftsjahres 2023 und hielt dazu eine Webkonferenz ab. Der Vorstand erläuterte die Geschäftszahlen, ging dabei auch ausführlich auf die Situation in Russland und der Ukraine sowie die potenziellen Auswirkungen für die RBI ein und stand in der anschließenden Q&A-Runde für weitere Fragen der rund 400 Teilnehmer zur Verfügung. Der vollständige Geschäftsbericht 2023 wurde am 22. Februar veröffentlicht.

Ziel der Investor-Relations-Aktivitäten der RBI ist es, mit flexiblen und innovativen Informationsformaten den Kapitalmarktakteuren ein Höchstmaß an Transparenz zu bieten. Im ersten Quartal nahmen die Investor-Relations-Verantwortlichen und weitere Vertreter der RBI in Budapest, London, Mailand, Paris, Prag, Wien und Zürich an Roadshows und Konferenzen teil. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch zahlreiche virtuelle Veranstaltungen im Rahmen von Telefon- und Webkonferenzen. Darüber hinaus bot Investor Relations Analysten, Eigen- und Fremdkapitalinvestoren einen individuellen Austausch mit dem CEO und CRO sowie Investor Relations telefonisch oder als Videokonferenz an. Schwerpunkte der Gespräche mit Investoren und Analysten im ersten Quartal waren weiter die Situation in der Ukraine, die Entwicklung in Russland sowie ihre möglichen Auswirkungen auf die RBI und der beabsichtigte Erwerb von STRABAG-Aktien.

Neben 18 Aktienanalysten geben 22 Anleiheanalysten (Stand: 31. März 2024) regelmäßig Empfehlungen zur RBI als Investment ab.

Die RBI ist bestrebt, die Marktteilnehmer stets bestmöglich zu informieren. Im Sinn einer möglichst weiten Verbreitung und guten Zugänglichkeit ihres Informationsangebots stellt sie Präsentationen im Rahmen von Telefonkonferenzen sowie wichtigen Veranstaltungen als Webcasts online bereit. Diese sind im Internet unter www.rbinternational.com → Investoren → Events & Präsentationen abrufbar.

Hauptversammlung und Dividende

Die Hauptversammlung der RBI für das Geschäftsjahr 2023 fand am 4. April 2024 in Wien als hybride Veranstaltung statt, die den Aktionärinnen und Aktionären neben einer physischen auch wieder eine virtuelle Teilnahme ermöglichte. Die Teilnahmemöglichkeit über das webbasierte HV-Portal der RBI wurde von den Aktionären rege wahrgenommen. Alle Beschlussvorschläge der Tagesordnung wurden mit großer Mehrheit angenommen. Unter anderem wurde die vom Vorstand der RBI vorgeschlagene Dividende von € 1,25 je Aktie für das Geschäftsjahr 2023 von der Hauptversammlung beschlossen und am 11. April 2024 an die Aktionäre ausgeschüttet.

Emissionen

Im Februar begab die RBI erneut eine Senior-Non-Preferred Benchmark-Emission in Höhe von € 500 Millionen, die zweite Emission der RBI in diesem Format innerhalb eines halben Jahres. Der endgültige Spread konnte, nach anfänglich kommunizierten Spread von 235 Basispunkten, bei 195 Basispunkte über dem Mid-Swap-Satz festgelegt werden, wobei die Orderbücher einen Höchststand von € 3,8 Milliarden erreichten. Die Emission hat eine Laufzeit von 5,5 Jahren, unterstützt das Moody's Kreditrating der RBI und bietet einen jährlichen Kupon von 4,625 Prozent.

RBI Rating

Die RBI steht in regelmäßigem Kontakt mit den Analysten der Rating-Agenturen und informiert diese laufend über ihre Geschäftsentwicklung, um eine möglichst zutreffende Bewertung sicherzustellen. Derzeit wird die RBI weiterhin durch Moody's Investors Service sowie Standard & Poor's geratet. Das Rating durch Moody's wurde zuletzt im dritten Quartal 2023 angepasst und das Rating für Public-sector covered bonds um eine Stufe von Aa2 auf Aa1 erhöht. Die übrigen Einschätzungen blieben unverändert. Standard & Poor's bekräftigte sein Rating zuletzt im November 2023 für die RBI aufgrund der verbesserten Kapitalausstattung sowohl der RBI selbst als auch als Teil der Raiffeisen-Bankengruppe im Hinblick auf Risiken durch das Russlandengagement und unterstrich erneut die gute Geschäftsentwicklung der RBI und ihre verbesserte Resilienz gegenüber Risiken trotz des Kriegs in der Ukraine.

Rating	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	A1	A-
Ausblick	stabil	negativ
Kurzfrist-Rating	P-1	A-2
Junior Senior Unsecured	Baa2	—
Subordinated (Tier 2)	Baa2	BBB
Additional Tier 1	Ba2(hyb)	BB
Public-sector covered bonds	Aa1	—
Mortgage covered bonds	Aa1	—

Aktionärsstruktur

Die Raiffeisen Landesbanken halten rund 61 Prozent der RBI-Aktien, die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz (Stand: 31. März 2024). Mit einer breiten geografischen Streuung sowie unterschiedlichen Anlagezielen weisen die RBI-Aktionäre eine ausgewogene Struktur auf.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie

Schlusskurs zum 31. März 2024	€ 18,46
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im ersten Quartal 2024	€ 20,46 / € 17,77
Ergebnis je Aktie vom 1. Jänner bis zum 31. März 2024	€ 1,94
Buchwert je Aktie zum 31. März 2024	€ 53,61
Marktkapitalisierung zum 31. März 2024	€ 6.072 Millionen
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2024	491.627 Stück
Streubesitz zum 31. März 2024	rund 39%
ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RBI (Wiener Börse) RBI AV (Bloomberg) RBIV.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31. März 2024	328.939.621

Finanzkalender 2024

23. Juli 2024	Beginn der Quiet Period
30. Juli 2024	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
23. Oktober 2024	Beginn der Quiet Period
30. Oktober 2024	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

> Konzernzwischenlagebericht

Entwicklung der Märkte

Viele Länder Europas verzeichneten im Jahr 2023 eine nur sehr verhaltene Konjunktorentwicklung, die noch Anfang 2023 für den späteren Jahresverlauf erwartete Konjunkturbelebung trat vielfach nicht ein. Insbesondere der Industriesektor erwies sich als Belastungsfaktor. Jedoch wird für den Verlauf des Jahres 2024 zumeist mit einem moderaten Konjunkturaufschwung gerechnet, der angesichts prognostizierter Reallohnanstiege maßgeblich vom privaten Konsum getragen sein sollte. Dagegen sind die Chancen auf einen exportgetriebenen Aufschwung überschaubar. Für die USA und China werden im Jahr 2024 zumeist niedrigere BIP-Wachstumsraten erwartet als im Vorjahr. Die Teuerungsraten gingen 2023 in einigen Ländern deutlich zurück. Zwar dürfte sich der Inflationsrückgang 2024 fortsetzen, jedoch stellt der starke Lohnauftrieb insbesondere bei den Preisen arbeitsintensiver Konsumgüter ein Aufwärtsrisiko dar. Die EZB und US-Notenbank Fed dürften angesichts rückläufiger Inflationsraten im Verlauf des Jahres 2024 wieder erste Zinssenkungen vornehmen. Auch in der CE/SEE-Region wird 2024 mit (weiteren) Zinssenkungen gerechnet. Ein schnelles Ende des Kriegs in der Ukraine scheint aus heutiger Sicht unwahrscheinlich. Bei Ausbleiben einer weiteren substanziellen militärischen Eskalation sind jedoch keine zusätzlichen negativen Implikationen für die Konjunktur in der Eurozone sowie in den CE/SEE-Ländern zu erwarten. Einen weiteren Risikofaktor stellt die Lage im Nahen Osten dar. Es bestehen klare Abwärtsrisiken für die konjunkturelle Entwicklung und Aufwärtsrisiken für die Inflation, die im Falle einer signifikanten militärischen Eskalation schlagend würden.

Die Wirtschaft des **Euroraums** legte 2023 um 0,5 Prozent zu, wobei Ende 2023 die gesamtwirtschaftliche Aktivität stagnierte. Für den Start in diesem Jahr weisen monatliche Indikatoren auf keine maßgebliche Belebung hin. Dennoch wird mit einem moderaten Aufschwung der Konjunktur im Jahresverlauf gerechnet. In Summe dürfte das BIP im Jahr 2024 ebenfalls nur geringfügig zulegen. Die Inflationsrate dürfte 2024 weiterhin über dem EZB-Zielwert von durchschnittlich zwei Prozent liegen. Vor allem bei arbeitsintensiven Konsumgütern sorgt der starke Lohnauftrieb für erhöhten Inflationsdruck.

Die **EZB** dürfte mit einer ersten Leitzinssenkung um 25 Basispunkte im Juni einen längeren Zinssenkungszyklus einleiten. Der bestimmende Leitzins für die geldpolitische Ausrichtung bleibt laut EZB der Einlagesatz. Es wird mit weiteren Senkungen des Einlagesatzes von je 25 Basispunkten im September und Dezember gerechnet. Die Geldmarkt- und Swapsätze nehmen zukünftige Zinssenkungen voraus und so sind die Zinskurven invers. Dieser Leitzinspfad sollte ausgehend vom aktuellen Niveau mit fallenden Geldmarkt- und Swapsätzen einhergehen. Der Bilanzabbau wird fortgesetzt, da das Anleiheportfolio verkleinert wird, indem auslaufende Anleihen nicht mehr reinvestiert werden. (Gezielte) längerfristige Refinanzierungsgeschäfte sind bereits zum Großteil ausgelaufen.

Die **österreichische Konjunktur** befand sich in Teilen des Jahres 2023 in einer Rezession, im Gesamtjahr ging das reale BIP um 0,8 Prozent zurück. Österreich gehörte damit zu den konjunkturellen Schlusslichtern der Eurozone. Ursächlich dafür waren neben der Industrie und dem Bausektor auch konsumnahe Dienstleistungen. Allerdings wird ab der Jahresmitte 2024 ein Aufschwung erwartet. Dieser dürfte allerdings nur sehr moderat ausfallen, für das Gesamtjahr wird demzufolge lediglich ein BIP-Zuwachs von 0,2 Prozent prognostiziert. Dies beruht auf der Annahme, dass positiven Impulsen vom privaten Konsum eine für Aufschwungsphasen ungewöhnlich verhaltene Investitions- und Exportentwicklung gegenüberstehen wird. Während die Industrie im Jahresverlauf aus der Rezession herausfinden sollte, dürfte der Bausektor das ganze Jahr über in einer solchen verharren. Der Inflationsrückgang sollte sich 2024 fortsetzen, allerdings nicht mit der Geschwindigkeit des Jahres 2023. Im Jahresdurchschnitt wird mit einer Teuerungsrate von 3,9 Prozent gerechnet.

Die Volkswirtschaften in **Zentraleuropa (CE)** dürften 2024 eine - gleichwohl nur verhaltene - Erholung verzeichnen, nachdem im Vorjahr Rezessionen in Ungarn und Tschechien sowie eine markante Konjunkturverlangsamung in Polen das Bild prägten. Diese Erholung sollte vorrangig durch die Belebung der Konsumentennachfrage getrieben sein. Unterstützend wirken in diesem Zusammenhang der Rückgang der Inflation, fallende Zinssätze und ein robustes Lohnwachstum. Die Investitionsdynamik sollte grundsätzlich positiv bleiben, könnte jedoch aufgrund unregelmäßiger Auszahlungen von EU-Finanzmitteln (Übergang von einem EU-Haushalt zum nächsten) etwas nachlassen. Die schlussendlich freigegebenen Mittel aus dem NGEU-Programm dürften das Wachstum in Polen beflügeln und das Land 2024 zum Wachstumsführer der Region machen. Der gegenwärtige Trend der Disinflation scheint in der Region allmählich auszulaufen, allgemein sind die Inflationsrisiken nach oben gerichtet. Die bereits eingeleitete Lockerung der Geldpolitik fördert ein gemäßigttes Wachstum in diesem Jahr, wobei im Anschluss eine Annäherung an das etwas höhere Potenzialwachstum zu erwarten ist.

Die Region **Südosteuropa (SEE)** legte im Jahr 2023 im Vergleich zur CE-Region und dem Großteil Europas eine überdurchschnittliche Konjunkturdynamik an den Tag. Dies war nicht zuletzt hohen EU-Investitionen, einer erfolgreichen Tourismussaison in Kroatien und Albanien sowie umfangreichen Überweisungen in Länder mit einer großen Diaspora geschuldet. Auch wenn der relative Wachstumsvorteil gegenüber der CE-Region 2024 abnimmt, sollten der anhaltende Zufluss von EU-Mitteln in Kombination mit einer starken Investitionstätigkeit, positive Entwicklungen am Arbeitsmarkt und kräftiges Lohnwachstum weiterhin ein etwas höheres BIP-Wachstum ermöglichen. Nichtsdestotrotz bedeutet das schwache externe Umfeld, die etwas höher liegende Inflation in Kombination mit einem späteren Beginn der geldpolitischen Lockerung, dass das Wachstum unterhalb des möglichen Potenzials bleibt.

In der **Ukraine** belastet der anhaltende Krieg weiterhin die Wirtschaft und den Wiederaufbau. Unterstützt durch die Politik der Regierung und der Zentralbank, durch den privaten Konsum und eine Erholung in der Industrie, bewies die Wirtschaft 2023 jedoch ihre Fähigkeit, sich weiter an die Kriegsbedingungen anzupassen und erholte sich teilweise von den Verlusten des Jahres 2022 (BIP-Anstieg um 5,3 Prozent im Jahr 2023 gegenüber einem Rückgang um 28,8 Prozent im Jahr 2022). Für 2024 sollten der Aufschwung des realen privaten Konsums, starke öffentliche Ausgaben, eine moderate Erholung der Investitionen sowie eine geringere Belastung durch den Außenhandel ein BIP-Wachstum von rund 4,9 Prozent ermöglichen.

Gestützt durch umfangreiche fiskalpolitische Maßnahmen erwies sich die **russische Wirtschaft** trotz des Kriegs, der damit verbundenen Sanktionen, der selbstaufgelegten Isolation im Außenhandel sowie des gedämpften Investoreninteresses im Jahr 2023 als widerstandsfähig. Fiskalische Anreize sollten auch 2024 die Eckpfeiler hinter dem ansonsten schleppenden Wachstum sein, während die vorherige Abwertung des Rubel und der damit verbundene Anstieg der Inflation bedeuten, dass die monetären Bedingungen das ganze Jahr über straff bleiben werden. In Belarus führten 2023 Kapitalinvestitionen und niedrige Inflation zu einer überraschend kräftigen Erholung. Für 2024 ist der Ausblick angesichts finanzieller und wettbewerbsbedingter Herausforderungen verhaltener.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Region/Land	2022	2023	2024f	2025f
Polen	5,3	0,2	3,1	3,8
Slowakei	1,8	1,1	2,1	2,1
Tschechien	2,4	-0,2	1,5	2,9
Ungarn	4,6	-0,7	2,2	3,4
Zentraleuropa	4,1	0,1	2,5	3,4
Albanien	4,9	3,4	3,5	3,9
Bosnien und Herzegowina	4,2	1,7	2,6	3,0
Kosovo	4,3	3,3	3,9	4,0
Kroatien	7,0	3,1	3,0	2,6
Rumänien	4,1	2,1	2,8	3,5
Serbien	2,4	2,5	3,5	4,0
Südosteuropa	4,3	2,3	2,9	3,4
Belarus	-4,7	3,9	2,0	2,0
Russland	-1,2	3,6	1,5	0,9
Ukraine	-28,8	5,3	4,9	6,5
Osteuropa	-3,9	3,7	1,8	1,4
Österreich	4,8	-0,8	0,2	1,4
Eurozone	3,5	0,5	0,5	1,5

Quelle: Raiffeisen Research, Stand Ende April 2024, (e: Schätzung, f: Prognose), für bereits abgeschlossene Jahre sind nachträgliche Revisionen möglich

Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode

Update zum Erwerb der 28.500.000 Aktien an STRABAG SE

Am 19. Dezember 2023 gab die RBI die Entscheidung bekannt, über ihre russische Tochter AO Raiffeisenbank 28.500.000 Aktien der STRABAG SE zu erwerben, vorbehaltlich der Genehmigungen der Aufsichtsbehörden, kartellrechtlicher Freigaben und des zufriedenstellenden Abschlusses der Sanktions-Compliance-Due-Diligence-Prüfung.

Die RBI hat die Übereinstimmung der Transaktion mit allen geltenden Sanktionen sorgfältig geprüft, bevor sie die Transaktion unterzeichnet und angekündigt hat. Seit der Bekanntmachung hat die RBI alle relevanten Behörden über die Einzelheiten der Transaktion informiert und auf technischer Ebene werden alle offenen Fragen geklärt. Die RBI bleibt bei ihrer ursprünglichen Einschätzung, dass die Transaktion in vollem Umfang mit allen geltenden Sanktionsvorschriften übereinstimmt.

Im März 2024 wurde MKAO Rasperia Trading Limited (Rasperia), die Gesellschaft, welche die von der RBI zum Kauf beabsichtigten 28.500.000 Aktien der STRABAG SE hält, an Iliadis JSC, einen nicht sanktionierten Investor, verkauft. Obgleich diese Transaktion nicht in Verbindung mit dem angekündigten Erwerb der STRABAG-Aktien durch die RBI steht, erfordert diese umfangreiche Compliance-Überprüfungen. Vorbehaltlich dieser Überprüfungen sollte die neue Eigentümerstruktur von Rasperia der RBI die Gewissheit geben, dass keine sanktionierten Personen oder Unternehmen direkt oder indirekt von der angekündigten Akquisition der STRABAG-Aktien durch die RBI oder von damit verbundenen Zahlungen für diese Aktien profitieren.

RBI ist in fortgeschrittenen Verhandlungen über den Verkauf ihrer belarussischen Tochter Priorbank

Im Februar gab die RBI bekannt, in fortgeschrittenen Verhandlungen über den Verkauf ihres Anteils von 87,74 Prozent an der Priorbank JSC samt deren Tochtergesellschaften mit Soven 1 Holding Limited, einem Investor aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, zu sein, was zu einem potenziellen Ausstieg der RBI aus dem belarussischen Markt führen würde.

Das Signing der Transaktion ist – neben anderen Bedingungen – an den Nachweis der Finanzierung durch den Investor einschließlich der Bereitstellung der gesamten Besicherung des Kaufpreises gebunden.

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Das Konzernergebnis lag mit € 664 Millionen um € 7 Millionen über dem Wert des Vorjahres. Die Abwertung vor allem des Durchschnittskurses des russischen Rubel um 19 Prozent hatte einen negativen Effekt auf das Konzernergebnis.

Die Kernerträge (Zins- und Provisionsüberschuss) sanken um € 227 Millionen oder 10 Prozent auf € 2.123 Millionen. Der Zinsüberschuss verzeichnete einen Anstieg um € 70 Millionen auf € 1.455 Millionen, vor allem aufgrund von Zuwächsen in Zentral- und Südosteuropa. Die Zinsspanne erreichte in der Berichtsperiode 2,98 Prozent nach 2,75 Prozent in der Vergleichsperiode. Der Rückgang des Provisionsüberschusses um € 297 Millionen war auf Russland (Rückgang: € 287 Millionen) zurückzuführen, wobei sowohl die aktive Reduktion der Aktivitäten als auch die Währungsabwertung zu einer deutlichen Abnahme führten. Die Verwaltungsaufwendungen sanken im Jahresvergleich um 1 Prozent oder € 12 Millionen auf € 938 Millionen. Russland verzeichnete dabei einen Rückgang um € 79 Millionen während es in fast allen Ländern zum Teil inflationsbedingt zu Anstiegen kam. Die deutlich unter dem Vorjahreswert (€ 301 Millionen) liegenden Risikokosten in Höhe von € 25 Millionen betrafen vor allem die Konzernzentrale (€ 35 Millionen) und Russland (€ 22 Millionen). Belastend wirkten weiterhin die Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Höhe von € 109 Millionen (Vorjahresperiode: € 85 Millionen). Im ersten Quartal wurden € 140 Millionen für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben gebucht, € 96 Millionen weniger als im Vorjahr, hauptsächlich aufgrund geringerer Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds, da das Fondsvolumen größtenteils erreicht wurde.

Die Bilanzsumme stieg seit Jahresbeginn um rund € 5 Milliarden oder 2,6 Prozent auf € 203 Milliarden. Währungseffekte waren für einen Rückgang um 0,2 Prozent verantwortlich. Währungsbereinigt zeigte sich gesamthaft ein stabiles Kundengeschäft mit einem Anstieg um € 1 Milliarde. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine wurden die Kreditvolumina in Russland aktiv reduziert. Der Rückgang seit Jahresbeginn 2024 betrug € 0,2 Milliarden und war überwiegend auf Hypothekarkredite und unbesicherte Kredite an Haushalte zurückzuführen.

Ergebnis im Jahresvergleich

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.455	1.385	70	5,1%
Dividendenerträge	6	11	-5	-42,7%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	30	-12	-41,7%
Provisionsüberschuss	669	966	-297	-30,8%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	17	86	-70	-80,5%
Ergebnis aus Hedge Accounting	6	-10	15	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	32	-9	41	-
Betriebserträge	2.201	2.459	-257	-10,5%
Personalaufwand	-525	-562	38	-6,7%
Sachaufwand	-299	-277	-22	8,1%
Abschreibungen	-114	-111	-3	2,7%
Verwaltungsaufwendungen	-938	-950	12	-1,3%
Betriebsergebnis	1.263	1.509	-245	-16,3%
Übriges Ergebnis	-147	-96	-51	53,0%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-140	-236	96	-40,8%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-25	-301	275	-91,6%
Ergebnis vor Steuern	952	877	75	8,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-231	-176	-55	31,0%
Ergebnis nach Steuern	721	700	21	2,9%
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-57	-43	-14	32,4%
Konzernergebnis	664	657	7	1,0%

Betriebserträge

Höhere Zinserträge in Zentral- und Südosteuropa führten zu einem Anstieg des Zinsüberschusses um € 70 Millionen auf € 1.455 Millionen. Den größten Zuwachs mit € 25 Millionen verzeichnete die Slowakei vorwiegend aufgrund zinssatzbedingt höherer Erträge aus Kundenkrediten sowie aus Einlagen bei der Nationalbank. In Serbien führten ebenfalls höhere Marktzinssätze zu einem Anstieg des Zinsüberschusses um € 15 Millionen, wobei angesichts der hervorragenden Liquiditätsausstattung die Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen beinahe unverändert blieben. Der Anstieg des Zinsüberschusses um € 13 Millionen in Rumänien ist hauptsächlich auf volumenbedingt höhere Zinserträge aus der Liquiditätsveranlagung (Staatsanleihen) zurückzuführen. Auch in Ungarn sorgten volumenbedingt höhere Zinserträge aus Schuldverschreibungen und Einlagen bei der Nationalbank für einen um € 10 Millionen höheren Zinsüberschuss. Der Anstieg um € 7 Millionen in Albanien war in gleichem Ausmaß währungs- und zinssatzbedingt. In der Konzernzentrale gab es hingegen einen Rückgang des Zinsüberschusses um € 35 Millionen, hervorgerufen durch höhere Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen und geringere Liquiditätsbestände. Der Rückgang des Zinsüberschusses um € 8 Millionen in Russland war ausschließlich währungsbedingt, in lokaler Währung gab es einen Anstieg des Zinsüberschusses resultierend aus gestiegenen Marktzinssätzen.

Die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva des Konzerns verringerten sich im Jahresvergleich um 3 Prozent vorwiegend aufgrund von Rückgängen in der Konzernzentrale (Zentralbankguthaben) und in Osteuropa. Die Nettoszinsspanne verbesserte sich um 23 Basispunkte auf 2,98 Prozent, was neben einem Anstieg in Osteuropa - bedingt durch niedrigere durchschnittliche zinstragende Aktiva - auf einen Anstieg um 101 Basispunkte in Serbien und einen Anstieg um 51 Basispunkte in der Slowakei zurückzuführen war.

Insgesamt sank der Provisionsüberschuss um € 297 Millionen auf € 669 Millionen. Den stärksten Rückgang verzeichnete Russland mit € 287 Millionen, die restlichen Länder des Konzerns zeigten eine stabile Entwicklung. Dabei reduzierte sich das Ergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft um € 161 Millionen, vorwiegend im Devisenkassageschäft in Russland. Diese Entwicklung war durch gesunkene Volumina aufgrund interner Transaktionslimits sowie geringere Margen im Firmen- als auch Retail-Kundengeschäft beeinflusst. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr verzeichnete aufgrund geringerer Volumina primär in Russland und in der Konzernzentrale einen Rückgang um € 97 Millionen. Ebenso verringerte sich das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft durch niedrige Gebühren um € 28 Millionen, vorrangig in Russland.

Das Handelsergebnis und das Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen reduzierte sich im Jahresvergleich um € 70 Millionen auf € 17 Millionen. Verantwortlich für den Rückgang war einerseits der in der Berichtsperiode stärkere Rückgang des eigenen Credit Spreads im Zusammenhang mit Zertifikatsemissionen in der Konzernzentrale (2024: Rückgang um 25 Basispunkte, 2023: Rückgang um 5 Basispunkte). Dadurch erhöhte sich das negative Bewertungsergebnis um € 29 Millionen auf minus € 36 Millionen. Andererseits reduzierte sich das Handelsergebnis in Russland um € 26 Millionen auf € 20 Millionen. Dieser Rückgang war vor allem währungsbedingt bzw. resultierte aus reduzierten Kundentransaktionen mit Fremdwährungen. Darüber hinaus erhöhten sich auch in Ungarn die Bewertungsverluste im Zusammenhang mit Fremdwährungspositionen um € 8 Millionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis drehte von minus € 9 Millionen auf € 32 Millionen. In der Vorjahresperiode ergab sich beim Ergebnis aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen ein Verlust in Höhe von € 14 Millionen überwiegend in Belarus und es wurden sonstige Rückstellungen für Rechtsfälle in Höhe von € 20 Millionen vorwiegend in Russland dotiert.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken im Jahresvergleich um 1 Prozent oder € 12 Millionen auf € 938 Millionen. Der Personalaufwand ging um € 38 Millionen auf € 525 Millionen zurück. In Russland kam es zu einem Rückgang um € 78 Millionen aufgrund von Rückstellungen für Einmalzahlungen in der Vorjahresperiode sowie teilweise aus der Währungsentwicklung. Demgegenüber standen größtenteils inflationsbedingte Steigerungen in nahezu allen Ländern des Konzerns insbesondere in der Konzernzentrale (Anstieg: € 16 Millionen), in der Slowakei (Anstieg: € 6 Millionen) und in Rumänien (Anstieg: € 4 Millionen). Haupttreiber des um € 22 Millionen gestiegenen Sachaufwands waren die um € 19 Millionen gestiegenen IT-Aufwendungen überwiegend in der Konzernzentrale sowie höhere Rechtsaufwendungen in Polen (Anstieg € 3 Millionen). Die Cost/Income Ratio stieg im Jahresabstand von 38,2 Prozent auf 42,2 Prozent, vor allem durch den Rückgang der Betriebserträge insbesondere in Russland verursacht.

Die Anzahl der Geschäftsstellen verringerte sich im Jahresabstand um 91 auf 1.506. Der größte Rückgang ergab sich in Serbien aufgrund von Zusammenlegungen im Zuge der Verschmelzung (minus 46) sowie in Rumänien (minus 12) und in Belarus (minus 11). Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter stieg im Jahresabstand um 322 Vollzeitäquivalente auf 44.860, rund die Hälfte davon war auf die Konzernzentrale (plus 166) zurückzuführen. Der größte Rückgang war in Serbien (minus 258) zu verzeichnen.

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 147 Millionen nach minus € 96 Millionen in der Vergleichsperiode. Belastend wirkten weiterhin die Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Höhe von € 109 Millionen (Vorjahresperiode: € 85 Millionen). Diese betrafen im Wesentlichen Hypothekarkredite in Polen, die in Fremdwährungen denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind. Der Aufwand in Polen in Höhe von € 109 Millionen resultierte im ersten Quartal vorwiegend aus der Anpassung der Abzinsungsperiode, Dotierung von Rückstellungen aufgrund negativer erstinstanzlicher Gerichtsurteile sowie aus Verlusten aus Kreditvertragsannullierungen. Die Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen in der Berichtsperiode führte zu einem Minus von € 31 Millionen, was überwiegend die Anteile der UNIQA Insurance Group AG betraf.

Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben

Der Aufwand für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben ging um € 96 Millionen auf € 140 Millionen zurück. Die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds sanken um € 80 Millionen, da die Aufbauphase des Fonds nahezu abgeschlossen wurde. Dies betraf die Konzernzentrale (Rückgang: € 57 Millionen), Tschechien (Rückgang: € 9 Millionen) und die Slowakei (Rückgang: € 5 Millionen). Die Bankenabgabe ging um € 15 Millionen überwiegend in Ungarn zurück.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode lagen die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte mit € 25 Millionen signifikant unter dem Wert der Vergleichsperiode von € 301 Millionen, der überwiegend in Osteuropa gebucht worden war. Für ausgefallene Kredite

(Stage 3) wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen von netto € 92 Millionen (Vorjahresperiode: netto € 63 Millionen) gebildet, davon entfielen € 66 Millionen auf Nicht-Finanzunternehmen und € 31 Millionen auf Haushalte. Auf Länderebene wurden die Wertminderungen in Stage 3 am stärksten in Russland (€ 43 Millionen) dotiert. In Stage 1 und Stage 2 wurden in der Berichtsperiode Nettoauflösungen in Höhe von € 66 Millionen ausgewiesen, vor allem in Ungarn, Russland und in der Ukraine (Vorjahresperiode: Wertminderungen in Höhe von € 238 Millionen, davon in Russland € 223 Millionen).

Die NPE Ratio blieb zum Berichtsstichtag mit 1,9 Prozent unverändert zum Jahresendwert von 2023. Die NPE Coverage Ratio betrug zum Stichtag 50,1 Prozent nach 51,7 Prozent zum Jahresende 2023.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag um € 55 Millionen auf € 231 Millionen war neben Sondersteuern auf Ergebnisanstiege zurückzuführen, insbesondere im Segment Osteuropa (Anstieg: € 18 Millionen) und im Segment Südosteuropa (Anstieg: € 12 Millionen). Im Segment Zentraleuropa trug neben dem Ergebnisanstieg insbesondere die Einführung einer neuen Sondersteuer in der Slowakei (€ 21 Millionen) zu einem Anstieg um € 26 Millionen bei. Die effektive Steuerquote lag mit 24,3 Prozent um mehr als 4 Prozentpunkte über der Vergleichsperiode, hauptsächlich aufgrund steuerlich nicht anrechenbarer Aufwendungen für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Polen sowie der neu eingeführten Sondersteuer in der Slowakei.

Ergebnis im Quartalsvergleich

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q1/2023	Q2/2023	Q3/2023	Q4/2023	Q1/2024	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.385	1.364	1.441	1.494	1.455	-39	-2,6%
Dividenerträge	11	7	10	8	6	-2	-26,6%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	30	21	21	13	17	4	32,2%
Provisionsüberschuss	966	732	667	677	669	-9	-1,3%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	86	30	89	-19	17	36	-
Ergebnis aus Hedge Accounting	-10	-7	5	-16	6	22	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-9	51	15	5	32	27	>500,0%
Betriebserträge	2.459	2.197	2.247	2.162	2.201	40	1,8%
Personalaufwand	-562	-606	-491	-548	-525	24	-4,3%
Sachaufwand	-277	-323	-271	-354	-299	55	-15,5%
Abschreibungen	-111	-116	-116	-132	-114	18	-13,4%
Verwaltungsaufwendungen	-950	-1.045	-878	-1.034	-938	96	-9,3%
Betriebsergebnis	1.509	1.152	1.369	1.128	1.263	136	12,1%
Übriges Ergebnis	-96	-354	-138	-317	-147	170	-53,6%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-236	-2	-22	-24	-140	-115	474,7%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-301	42	8	-142	-25	117	-82,2%
Ergebnis vor Steuern	877	838	1.216	645	952	307	47,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-176	-211	-269	-341	-231	110	-32,3%
Ergebnis nach Steuern	700	627	947	304	721	417	137,3%
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-43	-49	-68	-32	-57	-26	80,7%
Konzernergebnis	657	578	879	272	664	392	143,9%

Veränderung erstes Quartal 2024 versus viertes Quartal 2023

Der Zinsüberschuss reduzierte sich um € 39 Millionen auf € 1.455 Millionen. Den größten Rückgang um € 17 Millionen verzeichnete Tschechien, zum Teil währungsbedingt, jedoch vorwiegend aufgrund geringerer Erträge aus dem Repo-Geschäft resultierend aus niedrigeren Zinssätzen. In Ungarn führten ebenfalls sinkende Marktzinssätze zu einem stärkeren Druck auf die Margen und folglich zu einem Rückgang des Zinsüberschusses um € 11 Millionen. Der Rückgang des Zinsüberschusses um € 14 Millionen in Russland war vorwiegend währungsbedingt. Die Nettozinsspanne des Konzerns reduzierte sich um 8 Basispunkte auf 2,98 Prozent.

Der Provisionsüberschuss sank um € 9 Millionen auf € 669 Millionen. Dabei verzeichnete das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr eine Abnahme um € 17 Millionen aufgrund saisonal geringerer Erträge primär in Rumänien und Ungarn sowie transaktionsgetrieben in der Konzernzentrale. Das Ergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft verringerte sich um € 9 Millionen, vorrangig margenbedingt in der Konzernzentrale. Ebenso nahmen das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft sowie das Ergebnis aus Vermittlungsprovisionen jeweils um € 5 Millionen ab. Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft stieg dagegen um € 22 Millionen. Die größten Anstiege wurden in Russland und in der Konzernzentrale verzeichnet, wobei der Zuwachs in Russland auf geringere Erträge im Vorquartal zurückzuführen ist.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen drehte von minus € 19 Millionen auf plus € 17 Millionen. Der Anstieg resultierte zu einem wesentlichen Teil aus der Konzernzentrale, wo sich das Handelsergebnis um € 25 Millionen auf minus € 14 Millionen erhöhte. Vor allem aus der Absicherung von strategischen Zinspositionen sowie aus dem Kundenhandel mit Zinsderivaten konnten verbesserte Bewertungs- bzw. Handelsergebnisse erzielt werden. Negative Effekte aus dem Rückgang der eigenen Credit Spreads aus dem Zertifikatsgeschäft wurden durch zinsinduzierte positive Bewertungseffekte von zum Zeitwert bewerteten Emissionen kompensiert. Das Handelsergebnis in Russland verzeichnete eine Steigerung um € 14 Millionen auf € 20 Millionen. Das verbesserte Ergebnis resultiert vorwiegend aus positiven Effekten aus der Währungsumrechnung.

Das sonstige betriebliche Ergebnis lag im ersten Quartal mit € 32 Millionen deutlich über dem vierten Quartal mit € 5 Millionen. Dabei fiel das Ergebnis aus Versicherungsverträgen überwiegend in Kroatien im ersten Quartal um € 11 Millionen höher aus. Im ersten Quartal wurden sonstige Rückstellungen in Höhe von € 5 Millionen dotiert während die Dotierungen im vierten Quartal € 14 Millionen ergaben. Weiters wurden im Vorquartal Verluste aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen in Höhe von € 7 Millionen überwiegend in der Slowakei und in Ungarn verzeichnet.

Die Verwaltungsaufwendungen verringerten sich im Quartalsvergleich um € 96 Millionen auf € 938 Millionen. Dabei sank der Personalaufwand um € 24 Millionen auf € 525 Millionen, der Sachaufwand um € 55 Millionen auf € 299 Millionen sowie die Abschreibungen um € 18 Millionen auf € 114 Millionen. Haupttreiber für den Rückgang im ersten Quartal waren die im vierten Quartal höheren Personalaufwendungen unter anderem in Ungarn (€ 7 Millionen), Rumänien (€ 3 Millionen) und Serbien (€ 3 Millionen) sowie der niedrigere Sachaufwand (€ 55 Millionen) insbesondere Werbe- und Repräsentationsaufwand (€ 16 Millionen), Raumaufwand (€ 8 Millionen), sonstige nicht ertragsabhängige Steuern (€ 9 Millionen) sowie der IT-Aufwand (€ 4 Millionen).

Das übrige Ergebnis verzeichnete mit minus € 147 Millionen eine Verbesserung um € 170 Millionen. Ausschlaggebend dafür waren im Wesentlichen niedrigere neu gebildete Rückstellungen aufgrund negativer erstinstanzlicher Gerichtsurteile sowie Verluste aus Kreditvertragsannullierungen in Polen, die sich im ersten Quartal 2024 auf insgesamt € 109 Millionen nach € 273 Millionen im vierten Quartal beliefen. Die Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen in der Berichtsperiode führten zu einem Minus von € 31 Millionen, was überwiegend die Anteile der UNIQA Insurance Group AG betraf.

Die staatlichen Maßnahmen und Pflichtabgaben beliefen sich im ersten Quartal auf € 140 Millionen gegenüber € 24 Millionen im vierten Quartal des Vorjahres, da diese großteils (€ 108 Millionen) aufgrund der zugrunde liegenden Bestimmungen (IFRIC 21) jeweils zur Gänze im ersten Quartal zu buchen sind. Dabei entfielen auf die Bankenabgaben € 77 Millionen überwiegend in Ungarn und € 47 Millionen auf die Einlagensicherung, vor allem in der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Tschechien und Russland.

Die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte fielen im ersten Quartal mit € 25 Millionen um € 117 Millionen niedriger aus, nachdem im vierten Quartal € 142 Millionen vorgesorgt worden waren. Im ersten Quartal standen Dotierungen in der Konzernzentrale (€ 35 Millionen), Russland (€ 22 Millionen) und Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. (€ 18 Millionen) Nettoauflösungen in Zentraleuropa (€ 34 Millionen) und Südosteuropa (€ 13 Millionen) gegenüber. Im vierten Quartal betrafen die Dotierungen hauptsächlich die Konzernzentrale (€ 132 Millionen aufgrund von Ausfällen bei Nicht-Finanzunternehmen).

Der Rückgang der Steuern vom Einkommen und Ertrag um € 110 Millionen auf € 231 Millionen im ersten Quartal war überwiegend auf die im vierten Quartal gebuchten Übergewinnsteuern in Tschechien, Russland und der Ukraine zurückzuführen.

Bilanz

Die Bilanzsumme stieg seit Jahresbeginn um rund € 5 Milliarden oder 2,6 Prozent, die Effekte aus der Währungsentwicklung waren für einen Rückgang um 0,2 Prozent verantwortlich. Der Aufwertung des US-Dollar um 2 Prozent und des Belarus-Rubel um 1 Prozent stand eine Abwertung des ungarischen Forint um 3 Prozent, der tschechischen Krone um 2 Prozent und des russischen Rubel um 1 Prozent gegenüber.

Aktiva

in € Millionen	31.3.2023	30.6.2023	30.9.2023	31.12.2023	31.3.2024	Veränderung Jahresende	
Forderungen an Kreditinstitute	17.442	17.358	15.716	14.714	16.414	1.701	11,6%
Forderungen an Kunden	105.336	101.806	101.931	99.434	100.434	1.000	1,0%
davon Nicht-Finanzunternehmen	48.939	48.296	47.713	47.049	47.132	83	0,2%
davon Haushalte	40.806	40.525	39.848	39.674	39.404	-269	-0,7%
Wertpapiere	26.281	28.236	30.803	31.108	34.242	3.135	10,1%
Barbestände und übrige Aktiva	61.919	58.723	55.724	52.986	52.307	-679	-1,3%
davon Barbestände	51.511	48.383	45.286	43.234	41.943	-1.291	-3,0%
Gesamt	210.977	206.123	204.175	198.241	203.398	5.157	2,6%

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen hauptsächlich durch Anstiege von Repo-Geschäften in Tschechien um € 867 Millionen und in Serbien um € 288 Millionen, sowie in Rumänien um € 768 Millionen durch Platzierung von überschüssiger Liquidität bei der Zentralbank und den Ankauf von Anleihen.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich insgesamt um € 1.000 Millionen. In der Konzernzentrale wurde ein Anstieg von € 1.536 Millionen oder 6 Prozent verzeichnet, der hauptsächlich durch ein höheres Volumen an Repo-Geschäften mit sonstigen Finanzunternehmen entstand. Rückgänge um € 297 Millionen gab es hauptsächlich bei Nicht-Finanzunternehmen in Rumänien, verursacht durch vorzeitige Rückzahlungen von Energieversorgungsunternehmen und in Ungarn um € 207 Millionen hauptsächlich bei sonstigen Finanzunternehmen und Nicht-Finanzunternehmen. Weitgehend währungsgetrieben war der Rückgang bei Haushalten und Nicht-Finanzunternehmen um € 240 Millionen in Tschechien. In Russland nahm das Kreditvolumen um € 177 Millionen oder 3 Prozent ab, insbesondere bei Hypothekarkrediten und unbesicherten Krediten an Haushalte.

Der Anstieg im Posten Wertpapiere war vorwiegend auf Veranlagungen, insbesondere in Staatsanleihen, in der Konzernzentrale (Anstieg: € 1.249 Millionen, inklusive Handelswertpapiere), in Tschechien (Anstieg: € 1.018 Millionen), in der Slowakei (Anstieg: € 509 Millionen) und in Rumänien (Anstieg: € 498 Millionen) zurückzuführen.

Der Rückgang der Barbestände um € 1.291 Millionen war überwiegend verursacht durch einen Rückgang in der Slowakei um € 2.944 Millionen; wesentliche Treiber waren die Tilgung von TLTRO-Instrumenten und die Platzierung von überschüssigen Barbeständen als Zentralbankguthaben. Rumänien trug ebenfalls mit einem Rückgang um € 614 Millionen bei. Dieser Rückgang wurde großteils durch einen Anstieg der Repo-Geschäfte in der Konzernzentrale um € 945 Millionen, durch das Liquiditätsmanagement in Ungarn um € 780 Millionen sowie einer Zunahme der Sichteinlagen bei Kreditinstitute in Russland um € 733 Millionen kompensiert.

Passiva

in € Millionen	31.3.2023	30.6.2023	30.9.2023	31.12.2023	31.3.2024	Veränderung Jahresende	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.005	33.681	29.298	26.144	27.924	1.780	6,8%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	124.776	120.553	121.233	119.353	120.938	1.585	1,3%
davon Nicht-Finanzunternehmen	49.850	45.827	45.813	45.084	45.268	183	0,4%
davon Haushalte	59.234	58.427	57.520	58.453	57.990	-462	-0,8%
Schuldverschreibungen und übrige Passiva	31.971	32.561	33.792	32.894	34.117	1.223	3,7%
Eigenkapital	19.225	19.329	19.851	19.849	20.419	570	2,9%
Gesamt	210.977	206.123	204.175	198.241	203.398	5.157	2,6%

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 1.780 Millionen oder 7 Prozent resultierte hauptsächlich aus einem volumenbedingten Anstieg der Repo-Geschäfte in der Konzernzentrale um € 5.574 Millionen. Im Gegensatz dazu standen Tilgungen von TLTRO-Instrumenten in der Slowakei in Höhe von € 2.216 Millionen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um € 1.585 Millionen im Vergleich zum Jahresresultimo war vor allem durch eine Zunahme von € 1.491 Millionen an Repo-Geschäften mit der Regierung in Tschechien und durch € 381 Millionen höhere Einlagen von sonstige Finanzunternehmen in Ungarn bedingt. Ebenfalls zu verzeichnen war ein Anstieg um € 275 Millionen in Rumänien, der auf Einlagen von Haushalten und Nicht-Finanzunternehmen in lokaler und Fremdwährung zurückzuführen ist. Demgegenüber standen Rückgänge in der Konzernzentrale in Höhe von € 787 Millionen aufgrund geringerer kurzfristiger

Einlagen von sonstige Finanzunternehmen und in Russland in Höhe von € 251 Millionen, hauptsächlich aufgrund geringerer Einlagen von Haushalten.

Der Posten Schuldverschreibungen und übrige Passiva erhöhte sich um € 1.223 Millionen. In der Berichtsperiode wurde von der Konzernzentrale eine Senior-Non-Preferred Benchmark-Emission in Höhe von € 500 Millionen begeben. Zudem stiegen die Verbindlichkeiten in Russland um € 284 Millionen, wobei dieser Anstieg fast ausschließlich auf offene Transaktionen bezüglich Dividenden und andere Wertpapierzahlungen, die an Kunden überwiesen werden sollten, zurückzuführen ist.

Liquidität und Funding

Die RBI beweist mit ihrer soliden Liquiditätsposition und den etablierten Prozessen zur Steuerung des Liquiditätsrisikos kontinuierlich ihre hohe Anpassungsfähigkeit. Darüber hinaus wurde 2023 eine separate Überwachung der Liquiditätsrisikoposition der RBI ohne russische Tochtergesellschaften eingeführt. Diese zeigt, dass die Liquiditätsrisikoposition der RBI auch ohne das russische Geschäft innerhalb der Zielwerte bleibt. Die Liquiditätsdeckungsquote belief sich zum 31. März 2024 auf 196 Prozent (31. Dezember 2023: 189 Prozent), die strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) betrug 143 Prozent (31. Dezember 2023: 141 Prozent) bei einem regulatorischen Limit von jeweils 100 Prozent.

Das Konzern-Funding gründet sich auf eine starke Basis an Kundeneinlagen – vor allem aus dem Retail-Geschäft in Zentral- und Südosteuropa – und wird durch Wholesale-Funding – hauptsächlich über die RBI AG und die Tochterbanken – ergänzt. Neben dem Funding durch die Raiffeisen Landesbanken werden auch Finanzierungsdarlehen von Dritten und Interbankkredite mit Drittbanken genützt. Die Loan/Deposit Ratio lag zum 31. März 2024 bei 83,8 Prozent (31. Dezember 2023: 83,8 Prozent).

Bilanzielles Eigenkapital

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnete seit Jahresbeginn einen Anstieg um € 570 Millionen auf € 20.419 Millionen.

Das Gesamtergebnis von € 668 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern in Höhe von € 721 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von minus € 53 Millionen zusammen. Die Währungsentwicklung wirkte sich mit minus € 112 Millionen negativ auf das sonstige Ergebnis aus, wobei die Abwertungen der tschechischen Krone um 2 Prozent zu einem negativen Beitrag von € 64 Millionen, des ungarischen Forints um 3 Prozent von € 37 Millionen und des russischen Rubel um 1 Prozent von € 31 Millionen führten. Dem gegenüber standen positive Effekte aus dem sonstigen Ergebnis der at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von € 44 Millionen sowie aus der Absicherung von Nettoinvestitionen, im ungarischen Forint (€ 13 Millionen) und in der tschechischen Krone (€ 12 Millionen), die zu einem positiven Bewertungsergebnis in Höhe von € 24 Millionen führten.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Das harte Kernkapital (CET1) betrug nach Abzugsposten € 15.931 Millionen, dies entspricht einer Reduktion um € 272 Millionen gegenüber dem Jahresendwert 2023. Haupttreiber für den Rückgang waren vor allem der Abzug der neu gebildeten Wertberichtigungen ohne Berücksichtigung des Periodenergebnisses aus dem ersten Quartal.

Das Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten reduzierte sich um € 269 Millionen auf € 17.611 Millionen. Hauptverantwortlich dafür waren Effekte beim harten Kernkapital. Das Ergänzungskapital (Tier 2) erhöhte sich um € 115 Millionen auf € 2.405 Millionen aufgrund des Auslaufens der IFRS-9-Übergangsbestimmungen. Die gesamten Eigenmittel beliefen sich auf € 20.016 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang um € 152 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2023.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) erhöhten sich gegenüber dem Jahresendwert 2023 in Summe um € 1.938 Millionen auf € 95.601 Millionen. Wesentlicher Treiber für die Steigerung im Kreditrisiko war organisches Wachstum gegenüber Staaten und Kreditinstituten im Ausmaß von € 1.826 Millionen. Die RWAs für das Marktrisiko erhöhten sich aufgrund von Währungsschwankungen und Berechnungen aus dem internen Modell um € 888 Millionen.

Daraus ergab sich eine harte Kernkapitalquote (transitional) von 16,7 Prozent, die Kernkapitalquote (transitional) betrug 18,4 Prozent und die Eigenmittelquote (transitional) 20,9 Prozent. Unter Berücksichtigung des Periodenergebnisses aus dem ersten Quartal ergäben sich (transitional) eine harte Kernkapitalquote von 17,3 Prozent, eine Kernkapitalquote von 19,1 Prozent und eine Eigenmittelquote von 21,6 Prozent.

Risikomanagement

Für Informationen zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht im Konzernzwischenabschluss verwiesen.

Ausblick

Der folgende Ausblick bezieht sich auf die RBI ohne Russland und Belarus. Der Ausblick für den gesamten RBI-Konzern einschließlich Russland und Belarus wurde angesichts der Aufforderung der EZB, die Reduzierung ihrer Geschäftstätigkeit in Russland zu beschleunigen, ausgesetzt.

Der Zinsüberschuss dürfte im Jahr 2024 bei rund € 4,0 Milliarden und der Provisionsüberschuss bei rund € 1,8 Milliarden liegen.

Wir gehen davon aus, dass die Forderungen an Kunden um 3 bis 4 Prozent wachsen.

Wir erwarten Verwaltungsaufwendungen in Höhe von rund € 3,3 Milliarden, was zu einer Cost/Income Ratio von rund 52 Prozent führen dürfte.

Die Neubildungsquote – vor Berücksichtigung von Overlays – dürfte rund 50 Basispunkte betragen.

Der Konzern-Return-on-Equity dürfte 2024 voraussichtlich bei rund 10 Prozent liegen.

Zum Jahresende 2024 erwarten wir eine harte Kernkapitalquote von rund 14,6 Prozent*.

Jegliche Entscheidung über eine Dividendenausschüttung wird von der Kapitalposition des Konzerns ohne Russland abhängen.

*Unter Annahme einer Entkonsolidierung der russischen Einheit zum Kurs-Buchwertverhältnis von Null.

> Segment- und Länderanalyse

Die Segmentberichterstattung der RBI erfolgt gemäß IFRS 8 auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur, wobei als Steuerungseinheit im Konzern jeweils ein Land fungiert. Weitere Informationen zur Segmentierung befinden sich im Kapitel Segmentberichterstattung des Konzernzwischenabschlusses sowie auf der Website der RBI (www.rbinternational.com → Investoren → Berichte).

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	Veränderung	Q1/2024	Q4/2023	Veränderung
Zinsüberschuss	404	367	10,0%	404	428	-5,6%
Dividenerträge	2	2	14,3%	2	4	-40,9%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2	-1	-	2	1	22,6%
Provisionsüberschuss	144	141	2,0%	144	152	-5,2%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-14	-8	68,1%	-14	2	-
Ergebnis aus Hedge Accounting	6	-3	-	6	-8	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	5	71,3%	9	10	-11,6%
Betriebserträge	552	503	9,7%	552	589	-6,3%
Verwaltungsaufwendungen	-252	-236	6,7%	-252	-271	-7,0%
Betriebsergebnis	300	267	12,4%	300	318	-5,6%
Übriges Ergebnis	-108	-86	26,3%	-108	-279	-61,2%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-89	-121	-26,5%	-89	-2	>500,0%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	34	-12	-	34	-6	-
Ergebnis vor Steuern	136	48	185,2%	136	32	327,6%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-64	-38	67,0%	-64	-66	-3,2%
Ergebnis nach Steuern	72	9	>500,0%	72	-34	-
Return on Equity vor Steuern	12,2%	4,5%	7,7 PP	12,2%	2,9 %	9,3 PP
Return on Equity nach Steuern	6,5%	0,9%	5,6 PP	6,5%	-	-
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,52%	2,32%	0,20 PP	2,52%	2,69%	-0,17 PP
Cost/Income Ratio	44,0%	45,1%	-1,2 PP	44,0%	44,2 %	-0,3 PP

Mit 1. Jänner 2024 wurde die Kalkulation der Cost/Income Ratio geringfügig angepasst, die Berechnung erfolgt nunmehr inkl. Finanztransaktionssteuer (die Werte der Vorperioden wurden adaptiert). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Kennzahlen.

Ausschlaggebend für die Erhöhung des Ergebnisses nach Steuern im Jahresvergleich war vor allem ein Anstieg der Betriebserträge um € 49 Millionen, hervorgerufen durch die positive Entwicklung des Zinsüberschusses in der Slowakei und in Ungarn. In der Slowakei sorgten vorwiegend zinssatzbedingt höhere Erträge aus Kundenkrediten sowie aus Einlagen bei der Nationalbank für einen Anstieg des Zinsüberschusses um € 25 Millionen, während in Ungarn der Zinsüberschuss um € 10 Millionen aufgrund volumenbedingt höherer Erträge aus Schuldverschreibungen und Einlagen bei der Nationalbank stieg. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um € 16 Millionen vorwiegend aufgrund höherer Personalkosten in der Slowakei (Anstieg: € 6 Millionen) und in Ungarn (Anstieg: € 3 Millionen) sowie höherer IT- und Beratungsaufwendungen (Anstieg jeweils € 3 Millionen). Belastend wirkten die im übrigen Ergebnis enthaltenen Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Höhe von € 109 Millionen (Vorjahresperiode: € 86 Millionen), die ausschließlich Hypothekarkredite in Polen betrafen. Ursache für die um € 32 Millionen niedrigeren Aufwendungen für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben waren eine niedrigere Bankenabgabe in Ungarn und ein geringerer Beitrag zum Bankenabwicklungsfonds in Tschechien. Die Risikokosten verringerten sich um € 46 Millionen vor allem in Ungarn und in der Slowakei aufgrund höherer Nettoauflösungen infolge verbesserter makroökonomischer Rahmenbedingungen. Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag war vorwiegend auf die Einführung einer neuen Sondersteuer in der Slowakei zurückzuführen.

in € Millionen	Polen		Slowakei	
	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Zinsüberschuss	4	0	116	91
Dividenerträge	0	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	2	-1
Provisionsüberschuss	0	0	50	46
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	0	0	4	4
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	0	0	0
Betriebserträge	6	0	171	140
Verwaltungsaufwendungen	-17	-13	-72	-64
Betriebsergebnis	-12	-13	99	76
Übriges Ergebnis	-109	-86	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-1	-1	-4	-8
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	8	5	2	-15
Ergebnis vor Steuern	-113	-95	98	53
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-37	-12
Ergebnis nach Steuern	-113	-95	61	41

in € Millionen	Tschechien		Ungarn	
	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Zinsüberschuss	151	153	133	123
Dividenerträge	2	2	0	0
Provisionsüberschuss	41	48	52	47
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	1	-5	-19	-7
Ergebnis aus Hedge Accounting	2	-1	4	-2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6	4	2	1
Betriebserträge	202	201	172	162
Verwaltungsaufwendungen	-96	-98	-67	-61
Betriebsergebnis	107	104	106	100
Übriges Ergebnis	0	0	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-17	-26	-68	-86
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-4	-9	26	7
Ergebnis vor Steuern	86	69	64	22
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-17	-20	-10	-6
Ergebnis nach Steuern	70	48	54	15

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	Veränderung	Q1/2024	Q4/2023	Veränderung
Zinsüberschuss	344	299	14,9%	344	343	0,1%
Dividenerträge	0	0	-92,2%	0	0	-93,2%
Provisionsüberschuss	111	105	6,1%	111	124	-10,5%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	8	9	-18,1%	8	22	-66,0%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-68,5%	0	0	-44,5%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	2	221,6%	5	-11	-
Betriebserträge	468	415	12,6%	468	479	-2,4%
Verwaltungsaufwendungen	-184	-175	5,4%	-184	-226	-18,5%
Betriebsergebnis	283	241	17,8%	283	253	11,8%
Übriges Ergebnis	0	0	-	0	-24	-99,7%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-20	-20	2,2%	-20	-8	142,2%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	13	0	>500,0%	13	-25	-
Ergebnis vor Steuern	276	221	25,0%	276	196	40,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-45	-33	34,8%	-45	-33	34,8%
Ergebnis nach Steuern	231	187	23,3%	231	162	42,2%
Return on Equity vor Steuern	32,3%	28,4%	3,8 PP	32,3%	25,2%	7,1 PP
Return on Equity nach Steuern	27,0%	24,1%	2,9 PP	27,0%	20,9%	6,1 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	4,26%	4,07%	0,19 PP	4,26%	4,34%	-0,07 PP
Cost/Income Ratio	39,4%	42,1%	-2,7 PP	39,4%	47,1%	-7,7 PP

Der Anstieg im Ergebnis nach Steuern war vorwiegend auf einen Zuwachs des Zinsüberschusses zurückzuführen. Die Haupttreiber für den Zuwachs im Zinsüberschuss waren ein gestiegenes Zinsniveau und höhere Kreditvolumina. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um € 44 Millionen oder 15 Prozent, wobei € 15 Millionen aus Serbien stammten, hauptsächlich aufgrund des Anstiegs des Referenzzinssatzes zusätzlich zu dem volumenbedingten Wachstum. In Rumänien wurden ebenfalls Zuwächse um € 13 Millionen oder 9 Prozent verzeichnet, aufgrund höherer Zinssätze, insbesondere bei Fremdwährungsgeschäften, und in Albanien um € 7 Millionen oder 27 Prozent, hauptsächlich bedingt durch Währungs- und Zinssatzänderungen. Ebenso erhöhte sich der Provisionsüberschuss im Segment um € 6 Millionen, großteils davon in Serbien in Höhe von € 4 Millionen, getrieben durch das positive Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um € 9 Millionen, wobei die Personalaufwendungen mit € 6 Millionen den größten Anteil hatten, hervorgerufen vorwiegend durch Zuwächse in Rumänien. Eine deutliche Verbesserung gab es bei den Risikokosten durch das makroökonomische Umfeld mit einer Nettoauflösung in Höhe von € 13 Millionen in der Berichtsperiode. Die größten Rückgänge bei den Risikokosten wurden in Serbien und Kroatien - vor allem bei Krediten an Haushalte und Nicht-Finanzunternehmen - verzeichnet. Im Gegensatz dazu wurden in Rumänien um € 7 Millionen geringere Nettoauflösungen verzeichnet, die auf große Auflösungen im Vorjahr durch die Anpassung der Risikomodelle zurückzuführen sind. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen vorwiegend ergebnisbedingt um € 12 Millionen auf € 45 Millionen.

in € Millionen	Albanien		Bosnien und Herzegowina		Kosovo	
	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Zinsüberschuss	31	25	22	19	18	15
Dividenerträge	0	0	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	6	4	13	13	3	4
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	1	0	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	0	0	0	2	1
Betriebserträge	38	29	36	33	23	21
Verwaltungsaufwendungen	-15	-12	-15	-14	-10	-9
Betriebsergebnis	24	18	21	19	13	11
Übriges Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-3	-3	-1	-1	-1	0
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	5	6	0	-2	-2	-1
Ergebnis vor Steuern	25	21	20	15	11	10
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	-3	-1	-1	-1	-1
Ergebnis nach Steuern	21	18	19	14	10	9

in € Millionen	Kroatien		Rumänien		Serbien	
	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Zinsüberschuss	44	41	153	140	74	59
Dividenerträge	0	0	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	19	18	41	41	29	25
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	1	1	2	4	3	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3	-2	0	1	1	1
Betriebserträge	66	58	196	186	107	89
Verwaltungsaufwendungen	-30	-30	-87	-80	-27	-29
Betriebsergebnis	36	28	110	106	80	59
Übriges Ergebnis	0	1	0	-1	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	0	-2	-12	-10	-3	-3
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	2	-8	1	8	7	-3
Ergebnis vor Steuern	37	19	98	102	84	53
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7	-3	-19	-17	-13	-8
Ergebnis nach Steuern	30	16	79	85	71	46

Osteuropa

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	Veränderung	Q1/2024	Q4/2023	Veränderung
Zinsüberschuss	496	504	-1,4%	496	509	-2,4%
Dividenerträge	0	0	-	0	0	-
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	1	-80,8%	0	0	-23,8%
Provisionsüberschuss	252	549	-54,1%	252	239	5,4%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	30	66	-53,7%	30	14	117,5%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	-1	-54,1%	0	0	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2	-33	-95,0%	-2	1	-
Betriebserträge	777	1.085	-28,4%	777	763	1,9%
Verwaltungsaufwendungen	-205	-280	-27,0%	-205	-234	-12,5%
Betriebsergebnis	573	805	-28,9%	573	529	8,2%
Übriges Ergebnis	-10	-5	104,6%	-10	-4	153,0%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-12	-16	-26,7%	-12	-12	-1,9%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-17	-306	-94,6%	-17	34	-
Ergebnis vor Steuern	534	478	11,8%	534	547	-2,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-118	-100	18,5%	-118	-238	-50,4%
Ergebnis nach Steuern	416	378	10,0%	416	309	34,7%
Return on Equity vor Steuern	45,8%	50,9%	-5,1 PP	45,8%	56,6%	-10,8 PP
Return on Equity nach Steuern	35,7%	40,3%	-4,6 PP	35,7%	32,0%	3,7 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	7,78%	6,39%	1,39 PP	7,78%	7,99%	-0,21 PP
Cost/Income Ratio	26,3%	25,8%	0,5 PP	26,3%	30,7%	-4,3 PP

Der Rückgang des Zinsüberschusses um € 7 Millionen war von Russland getrieben und ausschließlich währungsbedingt, in lokaler Währung gab es einen Anstieg des Zinsüberschusses resultierend aus steigenden Marktzinssätzen. Der Provisionsüberschuss sank um € 297 Millionen. Besonders stark nahm dieser in Russland durch gesunkene Volumina aufgrund von internen Transaktionslimits sowie geringere Margen im Fremdwährungsgeschäft ab, wodurch es zu einem Rückgang um € 156 Millionen kam. Ebenso reduzierte sich der Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr volumenbedingt um € 80 Millionen, während das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft durch niedrigere Gebühren um € 37 Millionen fiel. Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verzeichnete einen Rückgang um € 35 Millionen primär in Russland. Diese Reduktion war vor allem währungsbedingt bzw. resultierte aus reduzierten Kundentransaktionen mit Fremdwährungen. Dem gegenüber verbesserte sich das sonstige betriebliche Ergebnis um € 32 Millionen, nachdem es im Vorjahr in Russland zu einer Dotierung sonstiger Rückstellungen in Höhe von € 17 Millionen sowie in Belarus zu einem Verlust aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen in Höhe von € 14 Millionen kam. Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich deutlich in Russland aufgrund von Rückstellungen für Einmalzahlungen in der Vergleichsperiode sowie teilweise aus der Währungsentwicklung. Die Risikokosten in der Berichtsperiode beliefen sich auf € 17 Millionen (Vorjahresperiode: € 306 Millionen), davon wurden in Russland Dotierungen von € 22 Millionen und in der Ukraine Auflösungen von € 5 Millionen gebucht. Die Dotierungen für Stage 3 betragen in Russland € 43 Millionen (primär Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte), dagegen wurden in Stage 2 in der Ukraine € 16 Millionen aufgelöst (überwiegend Nicht-Finanzunternehmen). Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag gegenüber der Vergleichsperiode resultierte aus der positiven Ergebnisentwicklung vor allem in Russland und der Ukraine, wobei es in der Ukraine durch die Übergewinnsteuer zusätzlich zu einer Erhöhung des Steuersatzes auf 25 Prozent (Vergleichsperiode: 18 Prozent) kam. In Russland entsprach die höhere Steuerbelastung dem Anstieg des effektiven Steuersatzes.

in € Millionen	Belarus		Russland		Ukraine	
	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Zinsüberschuss	26	27	368	377	103	101
Dividendenerträge	0	0	0	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	1	0	0
Provisionsüberschuss	27	30	208	496	17	24
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	5	8	20	46	5	12
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	-1	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1	-15	-3	-18	0	-1
Betriebserträge	59	49	593	900	125	135
Verwaltungsaufwendungen	-18	-19	-141	-220	-46	-42
Betriebsergebnis	40	31	452	681	80	94
Übriges Ergebnis	0	0	-8	-7	-2	2
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	0	0	-9	-13	-3	-3
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	0	2	-22	-280	5	-28
Ergebnis vor Steuern	40	32	414	381	81	65
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10	-8	-88	-80	-20	-11
Ergebnis nach Steuern	30	24	326	301	61	53

Group Corporates & Markets

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	Veränderung	Q1/2024	Q4/2023	Veränderung
Zinsüberschuss	233	226	3,5%	233	256	-8,7%
Dividendenerträge	1	2	-57,1%	1	0	149,2%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4	4	5,2%	4	4	8,9%
Provisionsüberschuss	147	158	-6,7%	147	150	-1,9%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	13	57	-77,4%	13	21	-39,6%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-3	-4	-39,1%	-3	1	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	32	29	10,1%	32	26	25,0%
Betriebserträge	428	472	-9,2%	428	458	-6,5%
Verwaltungsaufwendungen	-221	-199	10,9%	-221	-262	-15,7%
Betriebsergebnis	207	272	-23,9%	207	196	5,9%
Übriges Ergebnis	-2	1	-	-2	-2	-13,4%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-15	-25	-38,4%	-15	-10	52,1%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-63	15	-	-63	-151	-58,4%
Ergebnis vor Steuern	127	263	-51,6%	127	33	289,4%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28	-58	-52,0%	-28	-15	86,0%
Ergebnis nach Steuern	100	206	-51,5%	100	18	459,8%
Return on Equity vor Steuern	11,8%	27,8%	-15,9 PP	11,8%	3,4%	8,5 PP
Return on Equity nach Steuern	9,3%	21,7%	-12,4 PP	9,3%	1,8%	7,4 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,52%	1,43%	0,09 PP	1,52%	1,64%	-0,12 PP
Cost/Income Ratio	51,6%	42,2%	9,4 PP	51,6%	57,2%	-5,7 PP

Für den Rückgang des Ergebnisses nach Steuern im Jahresvergleich waren im Wesentlichen die Nettodotierungen von Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte von € 63 Millionen (Vorjahresperiode: Auflösungen von € 15 Millionen) sowie das um € 44 Millionen niedrigere Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen in der Konzernzentrale verantwortlich. Der Rückgang ist vor allem auf den in der Berichtsperiode stärkeren Rückgang des eigenen Credit Spreads im Zusammenhang mit Zertifikatsemissionen zurückzuführen (2024: Rückgang um 25 Basispunkte, 2023: Rückgang um 5 Basispunkte). Dadurch erhöhte sich das negative Bewertungsergebnis um € 29 Millionen. Darüber hinaus verzeichnete der Bereich Corporate Customers höhere Bewertungsverluste von zum Zeitwert bewerteten Krediten. Die Nettodotierungen von Risikovorsorgen betrafen in der Berichtsperiode überwiegend Immobilienfinanzierungen in Stage 2 und 3 in der Konzernzentrale sowie Haushalte im Zusammenhang mit Bauspardarlehen. Der Zinsüberschuss stieg um € 8 Millionen auf € 233 Millionen. Der Provisionsüberschuss sank um € 11 Millionen auf € 147 Millionen vorwiegend in der Konzernzentrale. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um € 22 Millionen, überwiegend hervorgerufen durch höhere Personalaufwendungen vorwiegend aufgrund kollektivvertraglicher Gehaltsanpassungen sowie eines Anstiegs der Mitarbeiteranzahl und durch höhere IT-Aufwendungen in der Konzernzentrale.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	Veränderung	Q1/2024	Q4/2023	Veränderung
Zinsüberschuss	-25	-14	85,9%	-25	-45	-43,6%
Dividenerträge	458	105	335,8%	458	288	58,9%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	12	26	-54,6%	12	8	46,1%
Provisionsüberschuss	17	14	24,7%	17	15	16,2%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-26	-43	-39,0%	-26	-91	-71,2%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-2	-2	-7,6%	-2	-6	-67,9%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28	24	15,4%	28	60	-53,6%
Betriebserträge	462	110	318,2%	462	230	100,6%
Verwaltungsaufwendungen	-116	-95	22,2%	-116	-122	-4,2%
Betriebsergebnis	345	15	>500,0%	345	109	217,8%
Übriges Ergebnis	-27	-7	282,2%	-27	-2	>500,0%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-2	-53	-95,3%	-2	8	-
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	11	11	7,5%	11	2	379,8%
Ergebnis vor Steuern	327	-34	-	327	117	178,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	24	57	-58,1%	24	12	95,5%
Ergebnis nach Steuern	351	23	>500,0%	351	130	171,0%

Aus höheren, überwiegend konzerninternen Dividenerträgen resultierte ein Anstieg um € 353 Millionen. Der Aufwand für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben ging um € 50 Millionen auf € 2 Millionen zurück, vor allem aufgrund des Wegfalls der Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds in der Konzernzentrale, da die Aufbauphase des Fonds nahezu abgeschlossen wurde. Diesen positiven Effekten stand ein Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um € 21 Millionen gegenüber. Dieser ergab sich aus höheren Personalaufwendungen aufgrund kollektivvertraglicher Gehaltsanpassungen sowie eines Anstiegs der Mitarbeiteranzahl in der Konzernzentrale und aus höheren IT-Aufwendungen. Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 27 Millionen (Vergleichsperiode: minus € 7 Millionen). Dabei führte die Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen zu Wertminderungen in der Berichtsperiode in Höhe von € 31 Millionen, was überwiegend die Anteile an der UNIQA Insurance Group AG mit einer Wertminderung von € 26 Millionen betraf. Der Zinsüberschuss sank um € 12 Millionen vorwiegend aufgrund höherer Refinanzierungskosten in der Konzernzentrale.

> Konzernzwischenabschluss

(Verkürzter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2024)

Unternehmen

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 122119m registriert. Die Firmenanschrift lautet Am Stadtpark 9, 1030 Wien.

Die RBI betrachtet Österreich, wo sie als eine führende Kommerz- und Investmentbank tätig ist, sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. 12 Märkte der Region werden durch Tochterbanken abgedeckt, darüber hinaus umfasst der Konzern zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen beispielsweise in den Bereichen Leasing, Vermögensverwaltung, Factoring und M&A. Die RBI bietet österreichischen und internationalen Unternehmen nicht nur ein breites Produktangebot im Corporate und Investment Banking, sondern auch eine nahezu flächendeckende Betreuung in CEE. Über ein engmaschiges Filialnetz werden auch lokale Unternehmen aller Größenordnungen sowie Privatkunden mit hochqualitativen Finanzprodukten versorgt. Zur Unterstützung ihrer Geschäftsaktivitäten unterhält die RBI Repräsentanzen sowie Service-Zweigstellen an ausgewählten asiatischen und westeuropäischen Standorten. Insgesamt betreuen rund 45.000 Mitarbeiter der RBI 18,6 Millionen Kunden in rund 1.500 Geschäftsstellen, der überwiegende Teil davon in CEE.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs 2 BörseG (prime market der Wiener Börse) gehandelt werden sowie zahlreiche Emissionen der RBI AG an einer geregelten Börse in der EU zugelassen sind, hat die RBI AG gemäß § 59a BWG einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die RBI hat keinen Mehrheitsaktionär, jedoch halten die acht Raiffeisen-Landesbanken als Kernaktionäre rund 61 Prozent der Aktien, der Rest befindet sich im Streubesitz.

Als Kreditinstitut gemäß § 1 BWG unterliegt die RBI AG der behördlichen Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, Otto-Wagner-Platz 5, A-1090 Wien (www.fma.gv.at) sowie durch die Europäische Zentralbank, Sonnemannstrasse 22, D-60314 Frankfurt am Main (www.bankingsupervision.europa.eu).

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2024 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Zinsüberschuss	[1]	1.455	1.385
Zinserträge nach Effektivzinsmethode		2.087	2.187
Zinserträge übrige		634	259
Zinsaufwendungen		-1.266	-1.061
Dividenerträge	[2]	6	11
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	17	30
Provisionsüberschuss	[4]	669	966
Provisionserträge		929	1.203
Provisionsaufwendungen		-260	-237
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	[5]	17	86
Ergebnis aus Hedge Accounting	[5]	6	-10
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[6]	32	-9
Betriebserträge		2.201	2.459
Personalaufwand		-525	-562
Sachaufwand		-299	-277
Abschreibungen		-114	-111
Verwaltungsaufwendungen	[7]	-938	-950
Betriebsergebnis		1.263	1.509
Übriges Ergebnis	[8]	-147	-96
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	[9]	-140	-236
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[10]	-25	-301
Ergebnis vor Steuern		952	877
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	-231	-176
Ergebnis nach Steuern		721	700
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	[29]	-57	-43
Konzernergebnis		664	657

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Ergebnis nach Steuern		721	700
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		-11	18
Neubewertungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	[27]	0	0
Fair-Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten	[17]	-3	5
Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten	[19]	-5	12
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[24]	-4	0
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[11]	1	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		-42	-238
Währungsdifferenzen		-112	-259
Absicherung von Nettoinvestitionen bei Auslandsaktivitäten	[22]	24	-15
Anpassungen der Cash-Flow Hedge-Rücklage	[22]	-2	29
Fair-Value-Änderungen von finanziellen Vermögenswerten	[17]	2	15
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[24]	47	0
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[11]	-2	-8
Sonstiges Ergebnis		-53	-220
Gesamtergebnis		668	480
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	[29]	-45	-54
davon Erfolgsrechnung	[29]	-57	-43
davon sonstiges Ergebnis		12	-10
Konzerngesamtergebnis		623	427

Ergebnis je Aktie

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Konzernergebnis	664	657
Dividendenanspruch auf zusätzliches Kernkapital	-27	-27
Auf Stammaktien entfallendes Ergebnis	636	630
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien in Millionen	328	328
Ergebnis je Aktie in €	1,94	1,92

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt. Die Dividende auf das zusätzliche Kernkapital ist kalkulatorisch, die tatsächliche Auszahlung basiert auf dem Beschluss des Vorstands zum jeweiligen Auszahlungszeitpunkt.

Bilanz

Aktiva

in € Millionen	Anhang	31.3.2024	31.12.2023
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	[12]	41.943	43.234
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	144.421	139.302
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[17, 23]	2.841	2.992
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[18, 23]	931	949
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[19, 23]	173	185
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[20, 23]	6.583	5.783
Hedge Accounting	[22]	1.152	1.160
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	[22]	-390	-365
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	[24]	855	820
Sachanlagen	[25]	1.656	1.672
Immaterielle Vermögenswerte	[25]	968	970
Laufende Steuerforderungen	[11]	72	69
Latente Steuerforderungen	[11]	209	218
Sonstige Aktiva	[26]	1.983	1.253
Gesamt		203.398	198.241

Passiva

in € Millionen	Anhang	31.3.2024	31.12.2023
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[15]	168.438	164.711
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[19, 23]	1.121	1.088
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[21, 23]	8.542	8.463
Hedge Accounting	[22]	1.414	1.466
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	[22]	-543	-514
Rückstellungen	[27]	1.622	1.644
Laufende Steuerverpflichtungen	[11]	184	242
Latente Steuerverpflichtungen	[11]	33	43
Sonstige Passiva	[28]	2.167	1.248
Eigenkapital	[29]	20.419	19.849
Konzern-Eigenkapital		17.633	17.009
Kapital nicht beherrschender Anteile		1.170	1.231
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		1.616	1.610
Gesamt		203.398	198.241

Eigenkapital-Veränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2024	1.002	4.988	15.600	-4.580	17.009	1.231	1.610	19.849
Kapitaleinzahlungen/ -auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuteilung Dividende AT1	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-105	0	-105
Eigene Anteile	0	1	0	0	2	0	6	7
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	-1
Gesamtergebnis	0	0	664	-41	623	45	0	668
Eigenkapital 31.3.2024	1.002	4.990	16.263	-4.621	17.633	1.170	1.616	20.419
Eigenkapital 1.1.2023¹	1.002	4.990	13.634	-3.601	16.024	1.126	1.610	18.761
Kapitaleinzahlungen/ -auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuteilung Dividende AT1	0	0	0	0	0	0	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-21	0	-21
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	-4	-4
Sonstige Veränderungen	0	0	9	0	9	0	0	9
Gesamtergebnis	0	0	657	-230	427	54	0	480
Eigenkapital 31.3.2023	1.002	4.989	14.300	-3.832	16.460	1.159	1.606	19.225

¹ Das Eigenkapital zum 1.1.2023 beinhaltet den zum 31.3.2023 veröffentlichten Kapitaleffekt durch die Einführung von IFRS 17.

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 1.1.	[12]	43.234	53.683
Operative Geschäftstätigkeit:			
Ergebnis vor Steuern		952	877
Anpassungen für die Überleitung des Ergebnisses nach Steuern auf den Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen, Wertminderungen, Zuschreibungen auf nichtfinanzielle Vermögenswerte	[7, 8]	114	117
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen sowie Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[6, 10, 27]	116	399
Gewinn/Verlust aus der Bewertung und Veräußerung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	[5, 8]	72	108
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	-17	-30
Sonstige Anpassungen (per Saldo) ¹		-1.386	-1.190
Zwischensumme		-150	281
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[13]	-3.080	-4.158
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[17, 23]	107	224
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[18, 23]	14	-8
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[19, 23]	10	-1
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[20, 23]	-955	-885
Sonstige Aktiva	[26]	-855	-105
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[15]	5.000	2.767
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[19, 23]	56	89
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[21, 23]	184	436
Rückstellungen	[27]	-153	-160
Sonstige Passiva	[28]	324	189
Erhaltene Zinsen	[1]	2.544	2.033
Gezahlte Zinsen	[1]	-1.170	-741
Erhaltene Dividenden	[2]	12	14
Ertragsteuerzahlungen	[11]	-289	-253
Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit		1.601	-278
Investitionstätigkeit:			
Kassenbestand aus dem Zu- und Abgang von Tochterunternehmen aufgrund Wesentlichkeit		0	-6
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 16, 18, 24]	-4.028	-2.332
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[25]	-93	-100
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[13, 16, 18, 24]	1.449	628
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[25]	11	38
Kapitalflüsse aus Investitionstätigkeit		-2.661	-1.772
Finanzierungstätigkeit:			
Kapitalauszahlungen		7	-4
Einzahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[15, 19]	0	2
Auszahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[15, 19]	-18	-28
Dividendenzahlungen		-55	-21
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse		-15	-23
Einzahlungen aus Veränderungen im Kapital nicht beherrschender Anteile		0	0
Kapitalflüsse aus Finanzierungstätigkeit		-80	-74
Effekte aus Wechselkursänderungen		-150	-48
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 31.3.	[12]	41.943	51.511

¹ Sonstige Anpassungen (per Saldo) enthält im Wesentlichen den Abzug des Zinsüberschusses und der Dividendenerträge, die entsprechenden Zahlungsflüsse sind unter dem Posten erhaltene Zinsen, gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden dargestellt.

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich. Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist ein Land. Die Darstellung der Länder umfasst die operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (neben den Tochterbanken z. B. auch Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 abgebildet. Für die Zuteilung der Länder zu den einzelnen berichtspflichtigen Segmenten werden neben wirtschaftlichen langfristigen Gemeinsamkeiten wie zum Beispiel Eigenkapitalrisikoprämien, potenzielles Marktwachstum und Nettozinsmargen, auch das erwartete Risiko und Ertragsniveau bei der Ressourcenallokation berücksichtigt. Gemäß IFRS 8.12 ist es weiters erforderlich, dass die folgenden wirtschaftlichen Merkmale bei der Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente berücksichtigt werden. Die Länder werden zu einem berichtspflichtigen Segment zusammengefasst, wenn die angebotenen Produkte und Dienstleistungen gleich sind. Neben den einheitlichen Produktionsprozessen und Vertriebswegen sind auch die Zielgruppen wie Firmenkunden, Privatkunden und institutionelle Kunden in den jeweiligen einzelnen Segmenten gleichartig. Die Bankenregulierungen werden in den einzelnen Ländern hauptsächlich von Zentralbanken überwacht. In allen Ländern ist die Zentralbank für die Formulierung und Umsetzung der Geldpolitik, die Aufrechterhaltung der Finanzstabilität sowie die Regulierung des Bankensektors verantwortlich. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Osteuropa: Belarus, Russland und Ukraine
- Group Corporates & Markets (in Österreich gebuchtes Geschäft): Operatives Geschäft der Konzernzentrale, unterteilt in Subsegmente: Österreichische und internationale Firmenkunden, Financial Institutions & Sovereigns, der Handel mit Eigenkapitalinstrumenten und Kapitalmarktfinanzierungen sowie das Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG). Weiters beinhaltet dieses Segment das kapitalmarktbezogene Kunden- und Eigengeschäft in Österreich sowie Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Digital Bank AG (digitale Retailbanking-Aktivitäten), Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Valida-Gruppe (Pensionskassengeschäft) und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Darüber hinaus sind diesem Segment at-equity bewertete Unternehmen mit Banktätigkeit zugeordnet.
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der Konzernzentrale (z. B. Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten (Beteiligungsunternehmen und gemeinsame Serviceunternehmen), Minderheitsbeteiligungen sowie at-equity bewertete Unternehmen des Nichtbankenbereichs.

1.1.-31.3.2024 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	404	344	496	233
Dividendenerträge	2	0	0	1
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2	0	0	4
Provisionsüberschuss	144	111	252	147
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-14	8	30	13
Ergebnis aus Hedge Accounting	6	0	0	-3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	5	-2	32
Betriebserträge	552	468	777	428
Verwaltungsaufwendungen	-252	-184	-205	-221
Betriebsergebnis	300	283	573	207
Übriges Ergebnis	-108	0	-10	-2
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-89	-20	-12	-15
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	34	13	-17	-63
Ergebnis vor Steuern	136	276	534	127
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-64	-45	-118	-28
Ergebnis nach Steuern	72	231	416	100
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-30	0	-23	-4
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	42	231	393	96
Return on Equity vor Steuern	12,2%	32,3%	45,8%	11,8%
Return on Equity nach Steuern	6,5%	27,0%	35,7%	9,3%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,52%	4,26%	7,78%	1,52%
Cost/Income Ratio	44,0%	39,4%	26,3%	51,6%
Loan/Deposit Ratio	83,5%	67,0%	40,3%	168,3%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-0,36%	-0,28%	2,17%	0,68%
NPE Ratio	1,2%	1,8%	2,4%	2,9%
NPE Coverage Ratio	59,0%	66,0%	70,2%	32,8%
Aktiva	65.074	34.483	28.279	65.460
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	24.564	16.358	21.785	26.260
Eigenkapital	4.626	4.059	5.862	4.754
Forderungen an Kunden	37.158	18.403	7.944	37.443
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	49.508	26.903	20.187	28.245
Geschäftsstellen	336	661	485	24
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	9.866	12.584	16.776	3.593
Kunden in Millionen	4,0	5,0	7,1	2,5

1.1.-31.3.2024			
in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-25	3	1.455
Dividendenerträge	458	-455	6
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	12	0	17
Provisionsüberschuss	17	-3	669
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-26	6	17
Ergebnis aus Hedge Accounting	-2	4	6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28	-41	32
Betriebserträge	462	-485	2.201
Verwaltungsaufwendungen	-116	40	-938
Betriebsergebnis	345	-445	1.263
Übriges Ergebnis	-27	0	-147
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-2	0	-140
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	11	-4	-25
Ergebnis vor Steuern	327	-449	952
Steuern vom Einkommen und Ertrag	24	0	-231
Ergebnis nach Steuern	351	-449	721
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	0	-57
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	351	-449	664
Return on Equity vor Steuern	-	-	19,2%
Return on Equity nach Steuern	-	-	14,5%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,98%
Cost/Income Ratio	-	-	42,2%
Loan/Deposit Ratio	-	-	83,8%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	0,22%
NPE Ratio	-	-	1,9%
NPE Coverage Ratio	-	-	50,1%
Aktiva	35.927	-25.825	203.398
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	20.591	-13.956	95.601
Eigenkapital	7.659	-6.541	20.419
Forderungen an Kunden	1.019	-1.533	100.434
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	757	-4.662	120.938
Geschäftsstellen	-	-	1.506
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	2.161	-	44.980
Kunden in Millionen	0,0	-	18,6

1.1.-31.3.2023 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	367	299	504	226
Dividenerträge	2	0	0	2
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1	0	1	4
Provisionsüberschuss	141	105	549	158
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-8	9	66	57
Ergebnis aus Hedge Accounting	-3	0	-1	-4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	5	2	-33	29
Betriebserträge	503	415	1.085	472
Verwaltungsaufwendungen	-236	-175	-280	-199
Betriebsergebnis	267	241	805	272
Übriges Ergebnis	-86	0	-5	1
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-121	-20	-16	-25
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-12	0	-306	15
Ergebnis vor Steuern	48	221	478	263
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-38	-33	-100	-58
Ergebnis nach Steuern	9	187	378	206
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-21	0	-20	-3
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	-11	187	359	203
Return on Equity vor Steuern	4,5%	28,4%	50,9%	27,8%
Return on Equity nach Steuern	0,9%	24,1%	40,3%	21,7%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,32%	4,07%	6,39%	1,43%
Cost/Income Ratio	45,1%	42,1%	25,8%	42,2%
Loan/Deposit Ratio	84,0%	71,7%	40,1%	161,1%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,12%	0,00%	9,05%	-0,16%
NPE Ratio	1,3%	1,9%	2,3%	1,4%
NPE Coverage Ratio	57,7%	69,2%	70,7%	41,3%
Aktiva	65.220	31.744	33.855	69.706
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	26.736	16.968	22.266	29.273
Eigenkapital	4.659	3.559	5.074	4.042
Forderungen an Kunden	38.192	18.286	10.276	38.885
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46.895	25.466	26.389	29.224
Geschäftsstellen	339	728	507	23
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	9.746	12.709	16.759	3.397
Kunden in Millionen	3,8	4,9	7,1	2,4

Mit 1. Jänner 2024 wurde die Kalkulation der Cost/Income Ratio geringfügig angepasst, die Berechnung erfolgt nunmehr exkl. Finanztransaktionssteuer (die Werte der Vorperioden wurden adaptiert). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Kennzahlen.

1.1.-31.3.2023 in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-14	3	1.385
Dividendenerträge	105	-99	11
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	26	0	30
Provisionsüberschuss	14	0	966
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-43	5	86
Ergebnis aus Hedge Accounting	-2	0	-10
Sonstiges betriebliches Ergebnis	24	-36	-9
Betriebserträge	110	-126	2.459
Verwaltungsaufwendungen	-95	35	-950
Betriebsergebnis	15	-91	1.509
Übriges Ergebnis	-7	0	-96
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-53	0	-236
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	11	-8	-301
Ergebnis vor Steuern	-34	-99	877
Steuern vom Einkommen und Ertrag	57	-4	-176
Ergebnis nach Steuern	23	-103	700
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	0	-43
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	23	-103	657
Return on Equity vor Steuern	-	-	18,7%
Return on Equity nach Steuern	-	-	14,9%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,75%
Cost/Income Ratio	-	-	38,2%
Loan/Deposit Ratio	-	-	82,3%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	0,93%
NPE Ratio	-	-	1,5%
NPE Coverage Ratio	-	-	58,2%
Aktiva	38.213	-27.761	210.977
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	15.445	-12.096	98.592
Eigenkapital	8.428	-6.537	19.225
Forderungen an Kunden	1.318	-1.620	105.336
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.188	-4.385	124.776
Geschäftsstellen	-	-	1.597
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	2.094	-	44.705
Kunden in Millionen	0,0	-	18,3

Mit 1. Jänner 2024 wurde die Kalkulation der Cost/Income Ratio geringfügig angepasst, die Berechnung erfolgt nunmehr exkl. Finanztransaktionssteuer (die Werte der Vorperioden wurden adaptiert). Weitere Informationen befinden sich im Anhang im Kapitel Kennzahlen.

Anhang

Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Für die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses kommen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung wie im Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2023 im Detail beschrieben. Weiters berücksichtigt der Konzernzwischenabschluss die Anforderungen des IAS 34 an den Zwischenbericht. Angaben hinsichtlich zyklischer Aufwendungen und Erträge werden im Konzernzwischenlagebericht adressiert.

Einige außerhalb des Anhangs gemachte IFRS-Angaben sind wesentliche Bestandteile des Konzernabschlusses. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erläuterungen zu den Segmentergebnissen, die in den Angaben zur Segmentberichterstattung dargestellt werden. Angaben gemäß IFRS 7 zu Themen wie Kreditrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisikomanagement werden insbesondere im Kapitel Risikobericht ausführlich dargestellt.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Änderungen von Schätzungen werden, sofern sie nur eine Periode betreffen, nur in dieser berücksichtigt. Falls auch nachfolgende Berichtsperioden betroffen sind, werden die Änderungen in der aktuellen und den folgenden Perioden berücksichtigt. Die Annahmen, Schätzungen und Ermessensentscheidungen betreffen im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, den beizulegenden Zeitwert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern, Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen, Rückstellungen für Rechtsfälle sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und die im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Darüber hinaus unterliegen die Werthaltigkeitstests von assoziierten Unternehmen Annahmen und Schätzungen.

Im Rahmen der geopolitischen Lage ist die RBI zudem erhöhten Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungsumrechnungen ausgesetzt. Details dazu finden sich im Abschnitt Währungen.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Soweit nicht anders angegeben, ergaben sich durch die Anwendung der folgenden Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RBI.

Änderung IAS 1 (Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig; Inkrafttreten 1. Jänner 2024)

Die Änderungen stellen die Kriterien zur Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig klar. Aufgrund dieser Änderung sind ausschließlich Rechte, die am Ende der Berichtsperiode bestehen, maßgeblich für die Klassifizierung einer Schuld. Darüber hinaus wurden ergänzende Leitlinien für die Auslegung des Kriteriums Recht, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate zu verschieben, sowie Erläuterungen zum Merkmal Erfüllung aufgenommen.

Änderung IAS 1 (Langfristige Schulden mit Nebenbedingungen; Inkrafttreten 1. Jänner 2024)

Durch die Änderungen wird hinsichtlich der Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig klargestellt, dass nur Nebenbedingungen, die ein Unternehmen am oder vor dem Abschlussstichtag erfüllen muss, diese Klassifizierung beeinflussen.

Änderung IFRS 16 (Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Leaseback-Transaktion; Inkrafttreten 1. Jänner 2024)

Die Änderung beinhaltet Vorgaben für die Folgebewertung bei Leasingverhältnissen im Rahmen eines Sale-and-Leaseback für den Verkäufer bzw. Leasingnehmer. Hierdurch soll vor allem die Folgebewertung von Leasingverbindlichkeiten vereinheitlicht werden, um so unangemessene Gewinnrealisierungen zu verhindern. Grundsätzlich führt die Änderung dazu, dass bei der Folgebewertung von Leasingverbindlichkeiten im Rahmen eines Sale-and-Leaseback die zu Laufzeitbeginn erwarteten

Zahlungen zu berücksichtigen sind. In jeder Periode wird die Leasingverbindlichkeit um die erwarteten Zahlungen reduziert und die Differenz zu den tatsächlichen Zahlungen erfolgswirksam erfasst.

Änderungen IAS 7 und IFRS 7 (Supplier Finance Arrangements; Inkrafttreten 1. Jänner 2024)

Durch die Änderung soll die Transparenz im Hinblick auf die Auswirkungen von Lieferfinanzierungsvereinbarungen auf Verbindlichkeiten, Zahlungsströme und Liquiditätsrisiko eines Unternehmens verbessert werden. Zu diesem Zweck werden bestehende Angabevorschriften um zusätzliche und verpflichtende qualitative und quantitative Angaben ergänzt. Die Angabevorschriften sind im ersten Jahr nur für das Jahresende verpflichtend und können in den Zwischenberichten unterbleiben. Zusätzlich ist zum 31. März 2024 die Übernahme dieser Änderung in EU-Recht noch nicht erfolgt. Da aber bereits eine Empfehlung zur Übernahme vonseiten der EFRAG vorliegt, geht die RBI davon aus, dass die Übernahme im Laufe des Jahres erfolgen wird und die entsprechenden Angabevorschriften zum Jahresende zu erfüllen sind.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Informationen dazu sind im Geschäftsbericht 2023, Kapitel Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung, ersichtlich.

Währungen

Kurse in Währung pro €	2024		2023	
	Stichtag 31.3.	Durchschnitt 1.1.-31.3.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.-31.3.
Albanischer Lek (ALL)	102,870	103,660	103,880	114,758
Belarus-Rubel (BYN)	3,502	3,494	3,536	2,967
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Polnischer Zloty (PLN)	4,312	4,326	4,340	4,693
Rumänischer Leu (RON)	4,974	4,974	4,976	4,935
Russischer Rubel (RUB)	99,870	98,674	99,137	79,517
Serbischer Dinar (RSD)	117,142	117,167	117,174	117,325
Tschechische Krone (CZK)	25,305	25,071	24,724	23,724
Ukrainische Hrywnja (UAH)	42,367	41,739	42,208	39,305
Ungarischer Forint (HUF)	395,260	389,110	382,800	387,240
US-Dollar (USD)	1,081	1,088	1,105	1,075

Im Rahmen der geopolitischen Lage ist die RBI erhöhten Risiken im Zusammenhang mit Fremdwährungsumrechnungen ausgesetzt. Die EZB stellte die Veröffentlichung eines offiziellen EUR/RUB-Wechselkurses ein und neben dem theoretischen, offiziellen Umrechnungskurs (von der russischen Zentralbank bzw. auf Basis der Daten der Moskauer Börse ermittelter Kurs: On-Shore-Kurs) bildete sich ein tatsächlich und faktisch erreichbarer Umrechnungskurs (z. B. von Refinitiv oder Electronic Broking Service (EBS) ermittelter Kurs: Off-Shore-Kurs). Die RBI ist diesen Risiken insbesondere bei der Umrechnung monetärer Fremdwährungspositionen und bei der Umrechnung vollkonsolidierter ausländischer Geschäftsbetriebe ausgesetzt. Die RBI verwendet den Off-Shore-Kurs sowohl für die Umrechnung monetärer Posten außerhalb von Russland als auch für die Umrechnung des vollkonsolidierten ausländischen Geschäftsbetriebs in Russland. Zum 31. März 2024 betrug der von der RBI verwendete EUR/RUB-Kurs 99,87 und jener der russischen Zentralbank 99,53. Für den Belarus-Rubel und die ukrainische Hrywnja wurden die von der jeweiligen Zentralbank veröffentlichten Kurse von der RBI weiterhin als geeignetste Kurse angesehen.

Im Zusammenhang mit ähnlichen Sachverhalten wies das IFRIC im September 2018 (IFRIC Update 09-18) ausdrücklich darauf hin, dass Unternehmen in einem solchen Marktumfeld laufend zu untersuchen haben, ob der verwendete Währungskurs den korrekten Kurs gemäß IAS 21 darstellt. Für nähere Informationen zu den von der RBI getroffenen Schätzungen und Annahmen wird auf den Geschäftsbericht 2023 verwiesen.

Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung	
	31.3.2024	31.12.2023
Stand Beginn der Periode	192	192
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	0	8
In der Berichtsperiode verschmolzen	0	-2
In der Berichtsperiode ausgeschieden	-1	-6
Stand Ende der Periode	191	192

Erstkonsolidierungen

Im ersten Quartal 2024 fanden keine Erstkonsolidierungen statt.

Entkonsolidierungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Anteil	Exkludiert	Grund
Anbieter von Nebenleistungen			
Vindalo Properties Limited, Limassol (CY)	100,0%	1.1.	Wesentlichkeit

Konsequenzen und Analysen der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine

Unternehmensfortführung (Going Concern)

Der Vorstand der RBI hat den Konzernabschluss zum 31. März 2024 basierend auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung erstellt, da er nicht beabsichtigt, die RBI zu liquidieren, und dies auf Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen als realistische Absicht angesehen wird.

Die Planung zeigt weiterhin, dass die RBI über die erforderlichen wirtschaftlichen Ressourcen verfügt, um die laufenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen und den Geschäfts- und Liquiditätsbedarf finanzieren zu können, die unter anderem das Liquiditäts- und Finanzierungsprofil, einschließlich Prognosen der internen Liquiditätskennzahlen und der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsdeckungsquoten umfassen. Die jüngsten intern durchgeführten Stresstest-Szenarien für den Liquiditäts- und Kapitalbedarf zeigten, dass die RBI über angemessene Ressourcen verfügt, um möglichen Abwärtsszenarien standzuhalten. Zusätzlich verfügt die RBI über robuste Systeme, um die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs in einem Kriegsgebiet, einschließlich der Gefahr von Cyberangriffen, abzufedern.

Der Vorstand der RBI sieht keine wesentlichen Unsicherheiten im Hinblick auf die Annahme einer positiven Fortbestehensprognose. Diese Annahme ist mit Datum der Genehmigung des zu veröffentlichenden Zwischenberichts, dem 29. April 2024, für mindestens ein Jahr gültig.

Kontrolltatbestand

Das wirtschaftliche und politische Umfeld infolge des Kriegs könnten darauf hindeuten, dass sich die Fähigkeit des Investors zur Beherrschung des Tochterunternehmens gemäß IFRS 10 in den betroffenen Gebieten verändert hat. In der RBI sind davon die Ukraine, Russland und Belarus betroffen.

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung vorliegt, überprüft die RBI entsprechend den Anforderungen von IFRS 10 unter anderem, ob sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in den Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht die RBI ein Unternehmen, wenn sie direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Möglichkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen. Ähnlich beurteilt die RBI das Vorliegen einer Beherrschung in Fällen, in denen sie nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber die praktische Möglichkeit zur einseitigen Lenkung der relevanten Tätigkeiten hat. Dies kann der Fall sein, wenn die RBI aufgrund der Größe und Verteilung des Stimmrechtsbesitzes der Anteilseigner die Möglichkeit zur Beherrschung der relevanten Tätigkeiten besitzt. Wenn Tatsachen und Umstände darauf hindeuten, dass sich ein oder mehrere Elemente der Beherrschung geändert haben, wird neu beurteilt, ob die Kontrolle über das Beteiligungsunternehmen noch besteht.

Bei der Beurteilung der Tatsachen und Umstände hat die RBI sorgfältig geprüft, ob es aufgrund des Kriegs oder der verhängten Sanktionen zu Veränderungen gekommen ist, welche die Fähigkeit zur Ausübung ihrer Rechte oder zur Einhaltung der

Governance-Bestimmungen in Bezug auf das Tochterunternehmen erheblich einschränkt. Die RBI ist zu dem Schluss gelangt, dass keine Änderungen in Hinblick auf die Bewertung der Beherrschung erforderlich sind und es zu keinem Beherrschungsverlust über die Tochterunternehmen in den betroffenen Gebieten kam.

Pro-forma-Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz exklusive Russland

Die folgenden Tabellen zeigen die Pro-Forma-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz der RBI exklusive der russischen Geschäftseinheiten. Aufgrund der von Russland auferlegten Kapitalbeschränkungen kann der Überhang des regulatorischen Kapitals in Russland nicht für regulatorische Kapitalzwecke im restlichen Konzern verwendet werden. Die Pro-Forma-CET-1-Quote ohne russische Geschäftstätigkeiten unter der Annahme, dass die Entkonsolidierung mit einem Preis-Buchwert von null erfolgt, beträgt 14,6 Prozent im Vergleich zu 17,3 Prozent bei Einbeziehung der russischen Geschäftstätigkeiten und des Periodenergebnisses.

in € Millionen	RBI		Beitrag Russland ¹		RBI exklusive Russland	
	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Zinsüberschuss	1.455	1.385	336	361	1.119	1.024
Dividenerträge	6	11	0	0	6	11
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	30	0	1	17	29
Provisionsüberschuss	669	966	213	506	456	460
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	17	86	19	45	-2	42
Ergebnis aus Hedge Accounting	6	-10	0	-1	6	-9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	32	-9	-4	-18	36	10
Betriebserträge	2.201	2.459	564	893	1.637	1.565
Personalaufwand	-525	-562	-107	-188	-418	-375
Sachaufwand	-299	-277	-19	-18	-280	-258
Abschreibungen	-114	-111	-11	-11	-104	-101
Verwaltungsaufwendungen	-938	-950	-136	-217	-802	-734
Betriebsergebnis	1.263	1.509	428	677	836	832
Übriges Ergebnis	-147	-96	-8	0	-139	-96
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-140	-236	-9	-13	-131	-223
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-25	-301	-22	-280	-3	-21
Ergebnis vor Steuern	952	877	389	384	562	492
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-231	-176	-88	-80	-143	-96
Ergebnis nach Steuern	721	700	302	304	419	396
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-57	-43	0	0	-57	-43
Konzernergebnis	664	657	302	304	362	353

¹ Der Beitrag Russlands definiert sich als Beitrag zum Konzern und weicht somit vom in den Segmenten dargestellten Länderergebnis ab.

Aktiva in € Millionen	RBI		Beitrag Russland		RBI exklusive Russland	
	31.3.2024	31.12.2023	31.3.2024	31.12.2023	31.3.2024	31.12.2023
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	41.943	43.234	7.651	6.695	34.292	36.540
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	144.421	139.302	9.904	10.305	134.517	128.998
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	2.841	2.992	3	3	2.837	2.988
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	931	949	1	1	930	948
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	173	185	0	0	173	185
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.583	5.783	40	48	6.543	5.735
Hedge Accounting	1.152	1.160	36	10	1.116	1.150
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-390	-365	-55	-65	-336	-300
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	855	820	1	1	854	819
Sachanlagen	1.656	1.672	193	185	1.464	1.486
Immaterielle Vermögenswerte	968	970	73	70	895	900
Laufende Steuerforderungen	72	69	5	5	67	64
Latente Steuerforderungen	209	218	113	111	96	107
Sonstige Aktiva	1.983	1.253	99	102	1.884	1.151
Gesamt	203.398	198.241	18.065	17.471	185.334	180.769

Passiva in € Millionen	RBI		Beitrag Russland		RBI exklusive Russland	
	31.3.2024	31.12.2023	31.3.2024	31.12.2023	31.3.2024	31.12.2023
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	168.438	164.711	12.823	12.656	155.616	152.054
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	1.121	1.088	1	1	1.121	1.088
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	8.542	8.463	34	24	8.509	8.439
Hedge Accounting	1.414	1.466	29	39	1.385	1.426
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-543	-514	-37	-45	-507	-469
Rückstellungen	1.622	1.644	183	248	1.439	1.396
Laufende Steuerverpflichtungen	184	242	27	35	157	207
Latente Steuerverpflichtungen	33	43	6	6	27	37
Sonstige Passiva	2.167	1.248	244	57	1.924	1.192
Eigenkapital	20.419	19.849	4.755	4.450	15.664	15.400
Konzern-Eigenkapital	17.633	17.009	4.755	4.450	12.878	12.559
Kapital nicht beherrschender Anteile	1.170	1.231	0	0	1.170	1.231
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.616	1.610	0	0	1.616	1.610
Gesamt	203.398	198.241	18.065	17.471	185.334	180.769

Konzentrationsrisiko

Infolge des Kriegsausbruchs in der Ukraine sind die Aktivitäten der RBI in Russland, der Ukraine und Belarus einem erhöhten Risiko ausgesetzt. Das erhöhte Risiko ergibt sich aus einer Reihe von Faktoren wie die Zerstörung von Lebensgrundlagen und Infrastruktur in der Ukraine, den Verlust und die Blockierung von Häfen, gegen Russland verhängte Sanktionen, die Ungewissheit über die Dauer des Kriegs sowie die Preisinstabilität und den wirtschaftlichen Rückgang in Osteuropa. Die ausstehenden Forderungen in Russland, der Ukraine und Belarus werden in den folgenden Tabellen dargestellt.

Die erste Tabelle zeigt eine Aufteilung des Nettobuchwerts nach IFRS-Bewertungskategorien sowie das Nominale der außerbilanziellen Geschäfte abzüglich der darauf entfallenden Wertminderungen. Die zweite Tabelle zeigt das Konzentrationsrisiko anhand von Gegenparteien, wobei Derivate separat dargestellt werden. Beide Tabellen basieren auf der Ländersegmentierung nach IFRS 8.

in € Millionen	31.3.2024				31.12.2023			
	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	12.066	2.884	1.212	16.161	12.431	3.049	871	16.351
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	3	289	1	294	3	400	1	404
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	3	0	0	3	3	0	0	3
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	61	177	1	238	70	178	0	249
Bilanzposten	12.133	3.350	1.213	16.696	12.508	3.628	872	17.008
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	2.514	835	345	3.694	2.587	807	391	3.785
Gesamt	14.647	4.185	1.558	20.390	15.095	4.435	1.263	20.793

in € Millionen	31.3.2024				31.12.2023			
	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt	Russland	Ukraine	Belarus	Gesamt
Derivate	52	3	1	56	62	4	0	66
Zentralbanken	305	736	130	1.172	250	823	0	1.073
Regierungen	187	949	221	1.357	188	1.229	133	1.550
Kreditinstitute	5.629	365	93	6.088	5.855	269	46	6.169
Sonstige Finanzunternehmen	193	47	10	250	210	56	10	275
Nicht-Finanzunternehmen	3.325	1.114	531	4.969	3.380	1.121	466	4.968
Haushalte	2.440	135	227	2.803	2.564	126	216	2.906
Bilanzposten	12.133	3.350	1.213	16.696	12.508	3.628	872	17.008
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	2.514	835	345	3.694	2.587	807	391	3.785
Gesamt	14.647	4.185	1.558	20.390	15.095	4.435	1.263	20.793

Werthaltigkeit der Sicherheiten in der Ukraine

Die Bestimmung des Marktwerts von Sicherheiten in der Ukraine gestaltete sich seit Kriegsbeginn als sehr schwierig. Gründe dafür sind beispielsweise physische Einschränkungen bei Vor-Ort-Überprüfungen, um die potenzielle Schadenshöhe zu bestimmen oder die Unsicherheit der Marktentwicklungen und Transaktionen in einigen Regionen. Aus diesen Gründen wurden in den besetzten Regionen Sicherheiten für die Bewertung nicht mehr berücksichtigt. In jenen Regionen, welche einem hohen Risiko von Feindseligkeiten oder Besetzungen ausgesetzt waren, wurden hohe Abschläge berücksichtigt. In anderen Gebieten der Ukraine finden weiterhin Vor-Ort-Prüfungen statt, und die Bewertung von Immobilien wird durchgeführt. Die ukrainische Wirtschaft passt sich so weit wie möglich den Anforderungen des herrschenden Kriegsumfeldes an.

Werthaltigkeitstest für das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte

Aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine wurde in beiden Ländern das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögenswerte gemäß IAS 36 auf Indikatoren überprüft, die zu einer Wertminderung führen könnten.

In der Ukraine wurde jenes Sachanlagevermögen, welches sich in den besetzten Gebieten befindet, im Jahr 2022 auf null abgeschrieben. Alle anderen Sachanlagevermögenswerte werden einzeln begutachtet und wenn es zu Schädigungen kommt, wertberichtigt. Daraus ergaben sich im ersten Quartal 2024, sowie in der Vorjahresperiode Wertminderungen unter € 1 Million.

Durch veränderte Marktpreise, Zinssätze, Mietpreise und leerstehende Immobilien aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage und einer detaillierteren Bewertung ergaben sich in Russland aus dem Werthaltigkeitstest für Sachanlagen Wertminderungen unter € 1 Million (Vorjahresperiode: unter € 1 Million). Aus dem Werthaltigkeitstest für immaterielle Vermögenswerte ergaben sich weder in der Berichtsperiode noch der Vergleichsperiode Wertminderungen.

Zu den Auswirkungen auf die Modelle zur Berechnung der Wertminderungen gemäß IFRS 9 wird auf Punkt (31) Zukunftsorientierte Informationen verwiesen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Zinserträge nach Effektivzinsmethode	2.087	2.187
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	30	33
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	2.058	2.154
Zinserträge übrige	634	259
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	68	71
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	9	7
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	3	1
Derivative - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	97	98
Sonstige Aktiva	454	82
Zinserträge aus finanziellen Verbindlichkeiten	3	0
Zinsaufwendungen	-1.266	-1.061
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-1.001	-783
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-64	-76
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-8	-8
Derivative - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	-189	-191
Sonstige Passiva	-2	-1
Zinsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten	-2	-2
Gesamt	1.455	1.385

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Zinsüberschuss	1.455	1.385
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	195.385	201.423
Nettozinsspanne	2,98%	2,75%

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge in Höhe von € 110 Millionen (Vorjahresperiode: € 112 Millionen) von marktbewerteten finanziellen Vermögenswerten und Zinsaufwendungen in Höhe von € 72 Millionen (Vorjahresperiode: € 84 Millionen) von marktbewerteten finanziellen Verbindlichkeiten enthalten.

Höhere Zinserträge in Zentral- und Osteuropa führten zu einem Anstieg des Zinsüberschusses um € 70 Millionen auf € 1.455 Millionen. Den größten Zuwachs mit € 25 Millionen verzeichnete die Slowakei aufgrund vorwiegend zinssatzbedingt höherer Erträge aus Kundenkrediten sowie aus Einlagen bei der Nationalbank. In Serbien führten ebenfalls höhere Marktzinssätze zu einem Anstieg des Zinsüberschusses um € 15 Millionen, wobei angesichts der hervorragenden Liquiditätsausstattung die Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen beinahe unverändert blieben. Der Anstieg des Zinsüberschusses um € 13 Millionen in Rumänien ist hauptsächlich auf volumenbedingt höhere Zinserträge aus der Liquiditätsveranlagung (Staatsanleihen) zurückzuführen. Auch in Ungarn sorgten volumenbedingt höhere Zinserträge aus Schuldverschreibungen und Einlagen bei der Nationalbank für einen um € 10 Millionen höheren Zinsüberschuss. Der Anstieg um € 7 Millionen in Albanien war in gleichem Ausmaß währungs- und zinssatzbedingt. In der Konzernzentrale gab es hingegen einen Rückgang des Zinsüberschusses um € 35 Millionen, hervorgerufen durch höhere Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen und geringere Liquiditätsbestände. Der Rückgang des Zinsüberschusses um € 8 Millionen in Russland war ausschließlich währungsbedingt, in lokaler Währung gab es einen Anstieg des Zinsüberschusses resultierend aus steigenden Marktzinssätzen. Die Nettozinsspanne verbesserte sich um 23 Basispunkte auf 2,98 Prozent, was neben einem Anstieg in Osteuropa - bedingt durch niedrigere durchschnittliche zinstragende Aktiva - auf einen Anstieg um 101 Basispunkte in Serbien und einen Anstieg um 51 Basispunkte in der Slowakei zurückzuführen war.

(2) Dividendenerträge

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	0	1
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	3	3
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	3	6
Gesamt	6	11

(3) Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	30

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Zahlungsverkehr	243	340
Kredit- und Garantiegeschäft	51	57
Wertpapiere	48	76
Vermögensverwaltung	67	62
Depot- und Treuhandgeschäft	24	17
Vermittlungsprovisionen	13	15
Fremdwährungsgeschäft	192	353
Sonstige	31	46
Gesamt	669	966

Insgesamt sank der Provisionsüberschuss um € 297 Millionen auf € 669 Millionen. Den stärksten Rückgang verzeichnete Russland mit € 287 Millionen, die restlichen Länder des Konzerns zeigten eine stabile Entwicklung. Dabei reduzierte sich das Ergebnis aus dem Fremdwährungsgeschäft um € 161 Millionen, vorwiegend im Devisenkassageschäft in Russland. Diese Entwicklung war durch gesunkene Volumina aufgrund interner Transaktionslimits sowie geringere Margen im Firmen- als auch Retail-Kundengeschäft beeinflusst. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr verzeichnete aufgrund geringerer Volumina primär in Russland und in der Konzernzentrale einen Rückgang um € 97 Millionen. Ebenso verringerte sich das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft durch niedrige Gebühren um € 28 Millionen, vorrangig in Russland.

Der Provisionsüberschuss aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, betrug € 464 Millionen (Vorjahresperiode: € 541 Millionen).

1.1.-31.3.2024							
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Provisionserträge	203	159	342	224	34	-33	929
Zahlungsverkehr	93	95	142	49	24	-23	381
Clearing und Abwicklung	12	12	83	0	7	-4	109
Kreditkarten	14	12	3	15	2	0	46
Debitkarten und sonstige Bankkarten	15	28	28	0	10	-9	72
Übrige Zahlungsdienste	53	43	28	34	6	-10	154
Kredit- und Garantiegeschäft	18	11	7	29	3	-1	67
Wertpapiere	12	1	24	32	4	-4	68
Vermögensverwaltung	6	7	6	86	0	0	104
Depot- und Treuhandgeschäft	4	1	14	9	1	-1	28
Vermittlungsprovisionen	9	8	6	0	0	0	24
Fremdwährungsgeschäft	54	33	106	16	2	-2	208
Sonstige	7	2	37	3	0	0	49
Provisionsaufwendungen	-59	-48	-90	-77	-17	30	-260
Gesamt	144	111	252	147	17	-3	669

1.1.-31.3.2023								
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets	Corporate Center	Überleitung	Gesamt	
Provisionserträge	193	147	634	243	22	-36	1.203	
Zahlungsverkehr	87	86	223	71	18	-27	458	
Clearing und Abwicklung	11	10	151	0	6	-4	175	
Kreditkarten	14	11	5	13	1	0	43	
Debitkarten und sonstige Bankkarten	13	26	38	0	8	-7	78	
Übrige Zahlungsdienste	49	40	28	58	4	-16	163	
Kredit- und Garantiegeschäft	17	11	10	32	1	-2	70	
Wertpapiere	10	2	61	30	1	-5	99	
Vermögensverwaltung	6	6	5	81	0	0	98	
Depot- und Treuhandgeschäft	3	1	10	8	0	-1	22	
Vermittlungsprovisionen	7	6	11	0	0	0	24	
Fremdwährungsgeschäft	55	31	265	17	1	0	369	
Sonstige	7	3	50	4	0	-1	62	
Provisionsaufwendungen	-52	-42	-85	-85	-8	35	-237	
Gesamt	141	105	549	158	14	0	966	

(5) Handelsergebnis, Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen und Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Held For Trading	-39	-101
Derivate	56	1
Eigenkapitalinstrumente	26	13
Schuldverschreibungen	11	16
Kredite und Forderungen	12	10
Short-Positionen	0	0
Einlagen	-10	9
Verbriefte Verbindlichkeiten	-139	-147
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4	-3
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	0	17
Eigenkapitalinstrumente	0	0
Schuldverschreibungen	3	3
Kredite und Forderungen	-4	14
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	5	-5
Schuldverschreibungen	-1	0
Einlagen	0	-2
Verbriefte Verbindlichkeiten	7	-2
Währungsumrechnung (netto)	51	175
Gesamt	17	86

Das Handelsergebnis und das Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen betrug im ersten Quartal € 17 Millionen (Vorjahresperiode: € 86 Millionen). Die Konzernzentrale verzeichnete einen negativen Beitrag in Höhe von € 14 Millionen, was vor allem auf den Rückgang des eigenen Credit Spreads im Zusammenhang mit den Zertifikatsemissionen im Ausmaß von ca. 25 Basispunkten zurückzuführen ist. Daraus resultierte ein Bewertungsergebnis von minus € 36 Millionen. Ohne diesen Effekt belief sich das Handelsergebnis in der Konzernzentrale auf € 22 Millionen. Vor allem aus der Absicherung von strategischen Zinspositionen sowie aus dem Kundenhandel mit Zinsderivaten konnten positive Bewertungs- bzw. Handelsergebnisse erzielt werden. Die Handelstätigkeiten in Russland verzeichneten einen Gewinn von € 20 Millionen. Das Ergebnis resultierte vorwiegend aus positiven Effekten aus der Währungsumrechnung von US-Dollar und chinesischen Renminbi Beständen sowie aus Bewertungseffekten von Fremdwährungsderivaten. In Ungarn beliefen sich die Bewertungsverluste im Zusammenhang mit Fremdwährungspositionen auf € 16 Millionen. Diesen standen jedoch währungsbedingte Bewertungsgewinne, vor allem in Belarus, Serbien, Tschechien und der Slowakei in Höhe von in Summe € 15 Millionen gegenüber. Darüber hinaus erzielten hauptsächlich die Ukraine sowie die Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. positive Bewertungsgewinne aus Beständen mit Zinsderivaten und Wertpapieren in Höhe von € 11 Millionen.

Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Fair-Value-Änderungen aus Absicherungsinstrumenten	22	87
Fair-Value-Änderungen aus abgesicherten Grundgeschäften im Hedge Accounting	-16	-96
Erfolgswirksamer, ineffektiver Teil aus Cash-Flow Hedge	0	0
Gesamt	6	-10

(6) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Ergebnis aus der Ausbuchung nicht modifizierter, nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-1	-14
Schuldverschreibungen	1	-13
Kredite und Forderungen	0	-2
Verbriefte Verbindlichkeiten	-2	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0
Ergebnis aus der Ausbuchung von zur Veräußerung gehaltenen nichtfinanziellen Vermögenswerten	1	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	0
Sonstige Aktiva	1	1
Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	3	2
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	21	28
Aufwendungen aus bankfremden Aktivitäten	-18	-26
Ergebnis aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	6	5
Umsatzerlöse aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	12	13
Aufwendungen aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	-5	-7
Ergebnis aus Versicherungsverträgen	0	-2
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	15	15
Ergebnis aus Investment Property	5	5
Erträge aus Operating Leasing von Immobilien	6	5
Aufwendungen aus Operating Leasing von Immobilien	-1	-1
Erträge aus sonstigem Operating Leasing	6	7
Aufwendungen aus sonstigem Operating Leasing	-1	-2
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	-5	-20
Übrige betriebliche Erträge/Aufwendungen	12	5
Gesamt	32	-9
Sonstige Betriebserträge	84	82
Sonstige Betriebsaufwendungen	-57	-90

Das sonstige betriebliche Ergebnis drehte von minus € 9 Millionen auf € 32 Millionen. In der Vorjahresperiode ergab sich beim Ergebnis aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen ein Verlust in Höhe von € 14 Millionen überwiegend in Belarus und es wurden sonstige Rückstellungen für Rechtsfälle in Höhe von € 20 Millionen vorwiegend in Russland dotiert.

(7) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Personalaufwand	-525	-562
Sachaufwand	-299	-277
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-114	-111
Gesamt	-938	-950

Personalaufwand

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Löhne und Gehälter	-405	-432
Soziale Abgaben	-94	-107
Freiwilliger Sozialaufwand	-15	-13
Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne	-5	-3
Aufwendungen/Erträge für leistungsorientierte Pensionspläne	-1	-1
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-2	-2
Aufwendungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer exkl. zukünftiger Bonusprogramme	-1	-1
Personalaufwand unter Berücksichtigung zukünftiger Bonusprogramme	-2	-1
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	-1
Gesamt	-525	-562

Der Personalaufwand ging um € 38 Millionen auf € 525 Millionen zurück. In Russland kam es zu einem Rückgang um € 78 Millionen aufgrund von Rückstellungen für Einmalzahlungen in der Vorjahresperiode sowie teilweise aus der Währungsentwicklung. Demgegenüber standen größtenteils inflationsbedingte Steigerungen in nahezu allen Ländern des Konzerns insbesondere in der Konzernzentrale (Anstieg: € 16 Millionen), in der Slowakei (Anstieg: € 6 Millionen) und in Rumänien (Anstieg: € 4 Millionen).

Sachaufwand

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Raumaufwand	-26	-29
IT-Aufwand	-114	-94
Rechts- und Beratungsaufwand	-41	-36
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-25	-22
Kommunikationsaufwand	-21	-20
Büroaufwand	-5	-5
Kfz-Aufwand	-3	-3
Sicherheitsaufwand	-5	-7
Reiseaufwand	-3	-4
Ausbildungsaufwand	-4	-4
Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern	-19	-20
davon Finanztransaktionssteuer	-17	-17
Sonstiger Sachaufwand	-33	-33
Gesamt	-299	-277
davon Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-3	-4
davon Aufwendungen für Leasingverhältnisse geringwertiger Vermögenswerte	-1	-1

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Sachanlagen	-59	-58
davon Nutzungsrechte	-20	-20
Immaterielle Vermögenswerte	-55	-53
Gesamt	-114	-111

(8) Übriges Ergebnis

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Gewinne/Verluste aus modifizierten Vertragskonditionen	-5	2
Ergebnis aus Barwertänderungen unwesentlich modifizierter Vertragskonditionen	-4	3
Ergebnis aus der Ausbuchung aufgrund wesentlich modifizierter Vertragskonditionen	0	-1
Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	-31	-8
Wertminderungen/-aufholungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten	1	-5
Firmenwerte	0	0
Andere	1	-5
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufgruppen sowie Entkonsolidierungen	-3	0
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufgruppen	4	0
Ergebnis aus Entkonsolidierungen	-7	0
Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen	-109	-85
Gesamt	-147	-96

Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 147 Millionen nach minus € 96 Millionen in der Vergleichsperiode. Belastend wirkten weiterhin die Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Höhe von € 109 Millionen (Vorjahresperiode: € 85 Millionen). Diese betrafen im Wesentlichen Hypothekarkredite in Polen, die in Fremdwährungen denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind. Der Aufwand in Polen in Höhe von € 109 Millionen resultierte im ersten Quartal vorwiegend aus der Anpassung der Abzinsungsperiode, Dotierung von Rückstellungen aufgrund negativer erstinstanzlicher Gerichtsurteile sowie aus Verlusten aus Kreditvertragsannullierungen.

Die Bewertung von Anteilen an assoziierten Unternehmen in der Berichtsperiode führte zu einem Minus von € 31 Millionen (Vorjahresperiode: minus € 8 Millionen), was überwiegend die Anteile der UNIQA Insurance Group AG betraf.

(9) Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Staatliche Maßnahmen	-77	-92
Bankenabgaben	-77	-92
Pflichtabgaben	-63	-144
Bankenabwicklungsfonds	-16	-96
Beiträge zur Einlagensicherung	-47	-47
Sonstige Pflichtabgaben	0	0
Gesamt	-140	-236

Der Aufwand für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben ging um € 96 Millionen auf € 140 Millionen zurück. Die Beiträge zum Bankenabwicklungsfonds sanken um € 80 Millionen, da die Aufbauphase des Fonds nahezu abgeschlossen wurde. Dies betraf die Konzernzentrale (Rückgang: € 57 Millionen), Tschechien (Rückgang: € 9 Millionen) und die Slowakei (Rückgang: € 5 Millionen). Die Bankenabgabe ging um € 15 Millionen überwiegend in Ungarn zurück.

(10) Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Forderungen	-61	-248
Schuldverschreibungen	28	-48
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	8	-4
Gesamt	-25	-301
davon finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	2	-1
davon finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	-34	-296

In der Berichtsperiode lagen die Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte mit € 25 Millionen signifikant unter dem Wert der Vergleichsperiode von € 301 Millionen, der überwiegend in Osteuropa gebucht wurde. Für ausgefallene Kredite (Stage 3) wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen von netto € 92 Millionen (Vorjahresperiode: netto € 63 Millionen) gebildet, davon entfielen € 66 Millionen auf Nicht-Finanzunternehmen und € 31 Millionen auf Haushalte. Auf Länderebene wurden die Wertminderungen in Stage 3 am stärksten in Russland (€ 43 Millionen) dotiert. In Stage 1 und Stage 2 wurden in der Berichtsperiode Nettoauflösungen in Höhe von € 66 Millionen ausgewiesen, vor allem in Ungarn, in Russland und in der Ukraine (Vorjahresperiode: Wertminderungen in Höhe von € 238 Millionen, davon in Russland € 223 Millionen).

Weitere Details sind unter Punkt (13) Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost enthalten.

(11) Steuern

in € Millionen	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-234	-266
Inland	-1	-3
Ausland	-234	-262
Latente Steuern	3	90
Gesamt	-231	-176
Effektive Steuerquote	24,3%	20,1%

Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und Ertrag um € 55 Millionen auf € 231 Millionen resultierte neben Sondersteuern aus Ergebniszuwächsen, insbesondere im Segment Osteuropa (Anstieg: € 18 Millionen) und im Segment Südosteuropa (Anstieg: € 12 Millionen). Im Segment Zentraleuropa war neben dem Ergebniszuwachs vor allem die Einführung einer neuen Steuer in der Slowakei (€ 21 Millionen) für den Anstieg um € 26 Millionen verantwortlich. Der Rückgang der latenten Steuern war vorwiegend auf geringere Steuervorauszahlungen in Russland zurückzuführen. Die effektive Steuerquote lag mit 24,3 Prozent um mehr als 4 Prozentpunkte über der Vergleichsperiode. Dies war vor allem durch die steuerlich nicht anrechenbaren Aufwände für kreditbezogene, portfolio-basierte Rechtsstreitigkeiten und Annullierungen von Kreditverträgen in Polen in Höhe von € 109 Millionen (Vorjahresperiode: € 85 Millionen) sowie der neu eingeführten Sondersteuer in der Slowakei und der Erhöhung des Steuersatzes auf 25 Prozent (Vergleichsperiode 18 Prozent) in der Ukraine begründet.

Steuerforderungen

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Laufende Steuerforderungen	72	69
Latente Steuerforderungen	209	218
Steueransprüche aus temporären Differenzen	201	206
Verlustvorträge	8	12
Gesamt	281	287

Steuerverpflichtungen

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Laufende Steuerverpflichtungen	184	242
Latente Steuerverpflichtungen	33	43
Gesamt	217	285

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente - Amortized Cost

(12) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Kassenbestand	3.930	4.126
Guthaben bei Zentralbanken	22.023	24.581
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	15.990	14.527
Gesamt	41.943	43.234

Der Rückgang im Posten Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen um € 1.291 Millionen war auf geringere Guthaben bei Zentralbanken (Rückgang: € 2.558 Millionen) zurückzuführen, wobei dieser mit € 2.942 Millionen hauptsächlich aus der Slowakei stammte. Dort ist mit März die TLTRO-III ausgelaufen. Weiters beinhaltet diese Position auch eingeschränktes Guthaben bei Zentralbanken in Höhe von € 73 Millionen (Vorjahr: € 21 Millionen), welches nicht unmittelbar zur Verfügung steht. Der Posten sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten erhöhte sich um € 1.463 Millionen, der hauptsächlich von der Konzernzentrale kam.

Unter dem Posten Kassenbestand meldeten die Ukraine, Russland und Belarus insgesamt € 2.104 Millionen, wobei der größte Teil aus Russland kam.

Zum Berichtsstichtag wurden von der Ukraine, von Russland und Belarus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von € 1.367 Millionen gemeldet, die derzeit rechtlichen Beschränkungen unterliegen und daher nicht zur allgemeinen Verwendung durch die Muttergesellschaft zur Verfügung stehen.

(13) Finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost

in € Millionen	31.3.2024			31.12.2023		
	Brutto-buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Brutto-buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert
Schuldverschreibungen	28.321	-190	28.131	25.936	-214	25.723
Zentralbanken	93	0	93	5	0	5
Regierungen	23.462	-81	23.381	21.319	-86	21.233
Kreditinstitute	3.065	-1	3.064	2.855	-1	2.854
Sonstige Finanzunternehmen	980	-65	914	974	-69	905
Nicht-Finanzunternehmen	721	-43	678	783	-57	726
Kredite und Forderungen	119.188	-2.898	116.290	116.468	-2.889	113.580
Zentralbanken	8.827	-1	8.826	7.860	0	7.860
Regierungen	2.240	-17	2.223	2.150	-6	2.144
Kreditinstitute	7.590	-3	7.587	6.855	-3	6.852
Sonstige Finanzunternehmen	11.786	-137	11.649	10.699	-157	10.542
Nicht-Finanzunternehmen	48.698	-1.645	47.054	48.569	-1.596	46.973
Haushalte	40.047	-1.096	38.951	40.335	-1.125	39.209
Gesamt	147.509	-3.089	144.421	142.405	-3.102	139.302

Der Buchwert des Postens finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2023 um € 5.118 Millionen.

Der Anstieg der Schuldverschreibungen um € 2.408 Millionen resultierte überwiegend aus Zukäufen von Staatsanleihen (Anstieg: € 2.148 Millionen), vor allem in Tschechien (Anstieg: € 1.019 Millionen), in Rumänien (Anstieg: € 486 Millionen), in der Slowakei (Anstieg: € 446 Millionen) und in der Konzernzentrale (Anstieg: € 390 Millionen).

Im Kreditgeschäft wurde ein Anstieg um € 2.710 Millionen verzeichnet, der vorwiegend aus dem kurzfristigen Geschäft resultierte (Anstieg: € 2.887 Millionen), vor allem in der Konzernzentrale (Anstieg: € 1.204 Millionen) und in Tschechien (Anstieg: € 835 Millionen), überwiegend aus Repo-Geschäften. Bei den Krediten an Nicht-Finanzunternehmen kam es zu einem leichten Anstieg um € 81 Millionen, wobei der Rückgang des Kreditvolumens in Rumänien (Rückgang: € 210 Millionen), vor allem aus gestiegenen vorzeitigen Kreditrückzahlungen, durch einen Anstieg in der Konzernzentrale (Anstieg: € 302 Millionen), größtenteils durch höhere Ausnutzung von bereits bestehenden revolving Kreditfazilitäten, und in der Slowakei (Anstieg: € 123 Millionen), hier durch Anstieg der Kredite an Firmenkunden, kompensiert werden konnte. Bei den Krediten an Haushalte wurde ein Rückgang um € 258 Millionen verzeichnet. Dem Anstieg der Hypothekarkredite in der Slowakei (Anstieg: € 50 Millionen) stand

ein Rückgang in Tschechien (Rückgang: € 141 Millionen), großteils währungsbedingt, und in Russland (Rückgang: € 124 Millionen), insbesondere bei unbesicherten Krediten an Haushalte und bei Hypothekarkrediten, gegenüber.

Weiters bestehen in Russland finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost in Höhe von € 531 Millionen aus Zahlungen von Emittenten lokaler Schuldtitel, die derzeit aufgrund der bestehenden US- und EU-Sanktionen nicht an ausländische Investoren weitergeleitet werden können, und daher bei der russischen Agentur für Einlagensicherung (Deposit Insurance Agency) deponiert werden müssen. Sie stehen der Muttergesellschaft zur allgemeinen Verwendung nicht zur Verfügung.

Das Kreditportfolio der RBI ist nach Art des Kunden, geografischer Region und Industrie diversifiziert. In den folgenden Aufteilungen der finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost nach Gegenpartei ist ersichtlich, dass der Fokus auf Kunden im Bereich der Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte liegt.

Bruttobuchwert

in € Millionen	31.3.2024				31.12.2023			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	8.483	437	0	0	7.615	250	0	0
Regierungen	24.880	643	179	0	22.696	596	178	0
Kreditinstitute	9.846	807	2	0	8.823	883	4	0
Sonstige Finanzunternehmen	10.327	2.101	247	91	9.073	2.208	286	106
Nicht-Finanzunternehmen	38.651	8.695	1.961	113	38.499	8.993	1.741	120
Haushalte	30.826	8.071	1.040	111	30.999	8.215	1.007	115
davon Hypothekar	20.460	6.169	357	73	20.729	6.257	361	76
Gesamt	123.012	20.753	3.429	315	117.704	21.144	3.217	340

Kumulierte Wertminderungen

in € Millionen	31.3.2024				31.12.2023			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	0	-1	0	0	0	0	0	0
Regierungen	-54	-39	-5	0	-57	-31	-5	0
Kreditinstitute	-1	-1	-2	0	-1	-2	-2	0
Sonstige Finanzunternehmen	-10	-119	-70	-4	-11	-100	-89	-26
Nicht-Finanzunternehmen	-178	-473	-989	-48	-179	-497	-926	-52
Haushalte	-115	-284	-669	-28	-123	-324	-649	-29
davon Hypothekar	-18	-113	-165	-16	-20	-132	-173	-17
Gesamt	-358	-916	-1.734	-80	-371	-954	-1.670	-107

ECL Coverage Ratio

	31.3.2024				31.12.2023			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	0,0%	0,2%	-	-	0,0%	0,1%	-	-
Regierungen	0,2%	6,0%	2,9%	1,1%	0,2%	5,2%	2,7%	1,2%
Kreditinstitute	0,0%	0,2%	69,0%	0,0%	0,0%	0,2%	34,4%	-
Sonstige Finanzunternehmen	0,1%	5,6%	28,3%	4,2%	0,1%	4,5%	31,0%	24,7%
Nicht-Finanzunternehmen	0,5%	5,4%	50,4%	42,2%	0,5%	5,5%	53,2%	43,2%
Haushalte	0,4%	3,5%	64,3%	25,5%	0,4%	3,9%	64,5%	25,6%
davon Hypothekar	0,1%	1,8%	46,2%	22,5%	0,1%	2,1%	47,8%	22,8%
Gesamt	0,3%	4,4%	50,6%	25,3%	0,3%	4,5%	51,9%	31,5%

Entwicklung der Wertminderungen

Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen und Schuldverschreibungen der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte – Amortized Cost, der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income sowie auf sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2024	372	978	1.673	107	3.130
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	56	43	2	0	101
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-21	-68	-47	-29	-165
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-36	-33	153	2	86
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	0	0	1
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	-1	-44	-2	-47
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	-10	9	-1	2	-1
Stand 31.3.2024	360	929	1.736	80	3.105
davon Fair Value Through Other Comprehensive Income	1	8	2	0	10
davon sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	0	5	1	0	6

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2023	333	1.026	1.673	117	3.150
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	69	33	4	0	106
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-16	-42	-90	-4	-152
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-29	209	113	6	300
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	1	0	0
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	-1	-83	-4	-88
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	-5	-11	-23	0	-39
Stand 31.3.2023	352	1.214	1.594	116	3.277
davon Fair Value Through Other Comprehensive Income	1	13	1	0	15
davon sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	0	0	1	0	1

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost nach Rating-Kategorien und Stages

Die Kreditwürdigkeitsanalyse von finanziellen Vermögenswerten ist eine zeitliche Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit der Vermögenswerte.

- Exzellent sind Risikopositionen, die eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit vernachlässigbarer oder keiner Ausfallwahrscheinlichkeit aufweisen (Non-Retail PD-Skala $>0,0000 \leq 0,0300$ Prozent und Retail PD-Skala $>0,00 \leq 0,17$ Prozent).
- Sehr gute Risikopositionen weisen eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen auf, wobei die Ausfallwahrscheinlichkeit vernachlässigbar oder gering ist (Non-Retail PD-Skala $>0,0300 \leq 0,1878$ Prozent und Retail PD-Skala $>0,17 \leq 0,35$ Prozent).
- Gut sind Risikopositionen, die eine gute Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit geringem Ausfallrisiko aufweisen (Non-Retail PD-Skala $>0,1878 \leq 1,1735$ Prozent und Retail PD-Skala $>0,35 \leq 1,37$ Prozent).
- Zufriedenstellend sind Risikopositionen, die einer genaueren Überwachung bedürfen und eine durchschnittliche bis angemessene Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit einem moderaten Ausfallrisiko aufweisen (Non-Retail PD-Skala $>1,1735 \leq 7,3344$ Prozent und Retail PD-Skala $>1,37 \leq 7,28$ Prozent).
- Unterdurchschnittlich sind Risikopositionen, die unterschiedliche Stärken spezieller Aufmerksamkeit erfordern und ein besorgniserregendes Ausfallrisiko aufweisen (Non-Retail PD-Skala $>7,3344 < 100,0$ Prozent und Retail PD-Skala $>7,28 < 100,0$ Prozent).
- Beeinträchtigte Bonität haben Risikopositionen, die als wertgemindert eingestuft werden (PD-Skala 100,0 Prozent sowohl für Non-Retail als auch für Retail).

Die folgende Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen Rating-Kategorien und Stages nach IFRS 9. Dabei ist zu beachten, dass es bei finanziellen Vermögenswerten in Stage 1 und Stage 2 aufgrund des relativen Charakters einer erheblichen Erhöhung des Kreditrisikos nicht zwingend erforderlich ist, dass Vermögenswerte der Stage 2 eine niedrigere Bonität besitzen als Stage 1, obwohl dies in der Regel der Fall ist.

31.3.2024	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	18.879	949	0	0	19.828
Sehr gut	39.452	3.258	0	1	42.712
Gut	41.095	6.526	0	6	47.626
Zufriedenstellend	19.122	6.187	0	15	25.323
Unterdurchschnittlich	2.390	2.900	0	15	5.306
Wertgemindert	0	0	3.361	260	3.621
Nicht geratet	2.075	933	68	18	3.094
Bruttobuchwert	123.012	20.753	3.429	315	147.509
Kumulierte Wertminderungen	-358	-916	-1.734	-80	-3.089
Buchwert	122.654	19.837	1.695	235	144.421

31.12.2023	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	15.951	807	0	0	16.758
Sehr gut	35.954	3.344	0	1	39.299
Gut	41.001	7.000	0	7	48.008
Zufriedenstellend	19.653	6.110	0	15	25.778
Unterdurchschnittlich	2.602	2.949	0	10	5.560
Wertgemindert	0	0	3.153	290	3.443
Nicht geratet	2.544	935	63	17	3.560
Bruttobuchwert	117.704	21.144	3.217	340	142.405
Kumulierte Wertminderungen	-371	-954	-1.670	-107	-3.102
Buchwert	117.333	20.190	1.547	233	139.302

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet vor allem finanzielle Vermögenswerte für Haushalte (vorwiegend in Serbien und Kroatien), für die noch keine Ratings verfügbar sind und deren Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert.

(14) Modifizierte Vermögenswerte

Die Netto-Modifikationseffekte beliefen sich im ersten Quartal 2024 auf minus € 4 Millionen (Vorjahresperiode: plus € 3 Millionen).

31.3.2024	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen					
Netto-Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-1	-1	-1	0	-4
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	446	193	40	-3	676
Bruttobuchwert zum 31.3. der modifizierten Vermögenswerte, die während des Jahres zu Stage 1 zurückwechselten	0	4	0	0	4

31.12.2023	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen					
Netto-Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-9	-8	-8	-1	-27
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	3.039	1.163	148	3	4.353
Bruttobuchwert zum 31.12. der modifizierten Vermögenswerte, die während des Jahres zu Stage 1 zurückwechselten	0	0	0	0	0

(15) Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.903	26.124
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	13.711	13.613
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	8.168	9.969
Rückkaufvereinbarung	6.025	2.542
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	120.916	119.331
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	79.944	84.111
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	38.270	34.451
Rückkaufvereinbarung	2.702	769
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.851	17.772
Gedekte Schuldverschreibungen	3.713	3.881
Hybride Verträge	507	499
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	13.630	13.391
davon wandelbare zusammengesetzte Finanzinstrumente	1.947	1.926
davon nicht wandelbar	11.683	11.465
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.768	1.484
Gesamt	168.438	164.711
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	2.152	2.167
davon Leasingverbindlichkeiten	368	371

Die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit verringerten sich im Wesentlichen aufgrund der Tilgung von TLTRO-Instrumenten in der Slowakei um € 2.247 Millionen. Demgegenüber stand eine Erhöhung in der Konzernzentrale in Höhe von € 517 Millionen, welche auf Einlagen von Kreditinstituten zurückzuführen war. Die Rückkaufvereinbarungen erhöhten sich geschäftsbedingt um € 3.482 Millionen.

Im Bereich der kurzfristigen Beträge/Tagesgeldeinlagen gegenüber Kunden kam es zu Rückgängen in Höhe von € 4.167 Millionen. Ein gegensätzlicher Trend zeichnete sich in den Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit ab, die konzernweit eine Erhöhung um € 3.819 Millionen aufwiesen.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich in Russland um € 196 Millionen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Asset-Klassen:

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Zentralbanken	761	2.987
Regierungen	5.364	3.698
Kreditinstitute	27.142	23.137
Sonstige Finanzunternehmen	12.295	12.097
Nicht-Finanzunternehmen	45.267	45.084
Haushalte	57.989	58.452
Gesamt	148.819	145.455

(16) Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

31.3.2024						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	41.943	0	41.943	41.943	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	24.131	1.990	115.924	142.045	144.421	-2.376
Schuldverschreibungen	24.131	1.990	1.803	27.924	28.131	-207
Kredite und Forderungen	0	0	114.121	114.121	116.290	-2.169
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	844	15.724	150.850	167.418	168.070	-653
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ¹	0	0	147.805	147.805	148.452	-647
Verbriefte Verbindlichkeiten	844	15.724	1.277	17.845	17.851	-6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.768	1.768	1.768	0

1 Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.
Level I Notierte Marktpreise
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

31.12.2023						
in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	43.234	0	43.234	43.234	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	21.474	2.246	113.497	137.217	139.302	-2.085
Schuldverschreibungen	21.474	2.246	1.862	25.582	25.723	-141
Kredite und Forderungen	0	0	111.636	111.636	113.580	-1.944
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	834	15.398	147.236	163.468	164.339	-871
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ¹	0	0	144.287	144.287	145.084	-797
Verbriefte Verbindlichkeiten	834	15.398	1.465	17.697	17.772	-75
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.484	1.484	1.484	0

1 Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.
Level I Notierte Marktpreise
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

(17) Finanzielle Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income

31.3.2024				
in € Millionen	Brutto- buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Buchwert
Eigenkapitalinstrumente	182	-	-	182
Kreditinstitute	0	-	-	0
Sonstige Finanzunternehmen	103	-	-	103
Nicht-Finanzunternehmen	78	-	-	78
Schuldverschreibungen	2.710	-10	-41	2.659
Regierungen	1.837	-7	-31	1.798
Kreditinstitute	743	-1	-8	734
Sonstige Finanzunternehmen	3	0	0	3
Nicht-Finanzunternehmen	128	-2	-1	124
Gesamt	2.891	-10	-41	2.841

31.12.2023	Brutto-	Kumulierte	Kumuliertes	Buchwert
in € Millionen	buchwert	Wertminderungen	sonstiges Ergebnis	
Eigenkapitalinstrumente	182	-	-	182
Kreditinstitute	0	-	-	0
Sonstige Finanzunternehmen	101	-	-	101
Nicht-Finanzunternehmen	81	-	-	81
Schuldverschreibungen	2.864	-12	-42	2.810
Regierungen	1.981	-9	-33	1.939
Kreditinstitute	748	-1	-8	740
Sonstige Finanzunternehmen	3	0	0	3
Nicht-Finanzunternehmen	132	-3	-1	128
Gesamt	3.045	-12	-42	2.992

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income ohne Eigenkapitalinstrumente nach Rating-Kategorien und Stages:

31.3.2024	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	360	0	0	0	360
Sehr gut	874	8	0	0	882
Gut	1.214	165	0	0	1.379
Zufriedenstellend	2	3	0	0	5
Unterdurchschnittlich	0	62	0	0	62
Wertgemindert	0	0	2	0	2
Nicht geratet	18	0	0	0	18
Bruttobuchwert	2.469	238	2	0	2.710
Kumulierte Wertminderungen	-1	-8	-2	0	-10
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-44	3	0	0	-41
Buchwert	2.424	234	1	0	2.659

31.12.2023	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	371	4	0	0	375
Sehr gut	1.005	8	0	0	1.013
Gut	1.215	170	0	0	1.385
Zufriedenstellend	2	3	0	0	6
Unterdurchschnittlich	0	64	0	0	64
Wertgemindert	0	0	2	0	2
Nicht geratet	18	0	0	0	18
Bruttobuchwert	2.611	250	2	0	2.864
Kumulierte Wertminderungen	-1	-9	-2	0	-12
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-46	4	0	0	-42
Buchwert	2.564	244	1	0	2.810

(18) Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Eigenkapitalinstrumente	8	8
Sonstige Finanzunternehmen	8	7
Nicht-Finanzunternehmen	0	1
Schuldverschreibungen	365	374
Regierungen	135	146
Kreditinstitute	24	25
Sonstige Finanzunternehmen	188	185
Nicht-Finanzunternehmen	18	18
Kredite und Forderungen	559	567
Regierungen	1	1
Kreditinstitute	2	2
Sonstige Finanzunternehmen	25	24
Nicht-Finanzunternehmen	78	76
Haushalte	453	464
Gesamt	931	949

(19) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – Designated Fair Value Through Profit/Loss

Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Schuldverschreibungen	173	185
Regierungen	151	155
Kreditinstitute	15	22
Nicht-Finanzunternehmen	8	8
Gesamt	173	185

Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	20
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	21	20
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22	22
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	22	22
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.079	1.046
Hybride Verträge	1	1
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	1.079	1.046
davon nicht wandelbar	1.079	1.046
Gesamt	1.121	1.088
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0

(20) Finanzielle Vermögenswerte – Held For Trading

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Derivate	3.677	3.774
Zinssatzverträge	2.676	2.719
Eigenkapitalverträge	326	201
Wechselkurs- und Goldverträge	607	797
Kreditverträge	33	26
Waretermingeschäfte	1	1
Andere	35	31
Eigenkapitalinstrumente	475	426
Kreditinstitute	49	50
Sonstige Finanzunternehmen	137	126
Nicht-Finanzunternehmen	289	250
Schuldverschreibungen	2.432	1.583
Zentralbanken	48	64
Regierungen	2.049	1.210
Kreditinstitute	248	224
Sonstige Finanzunternehmen	11	22
Nicht-Finanzunternehmen	75	64
Gesamt	6.583	5.783

Innerhalb des Postens finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading betragen die als Sicherheit gestellten Wertpapiere, zu deren Verkauf oder Verpfändung der Empfänger berechtigt ist, € 165 Millionen (Vorjahr: € 46 Millionen). Der Anstieg der Schuldverschreibungen resultierte vorwiegend aus Zukäufen von Staatsanleihen in der Konzernzentrale.

Derivative Finanzinstrumente

31.3.2024	Nominalwert	Marktwert	
in € Millionen		Aktiva	Passiva
Handelsbuch	197.996	3.455	-3.099
Zinssatzverträge	143.173	2.515	-2.554
Eigenkapitalverträge	4.221	326	-65
Wechselkurs- und Goldverträge	47.361	546	-455
Kreditverträge	1.901	33	-20
Waretermingeschäfte	23	1	0
Andere	1.316	35	-5
Bankbuch	16.510	222	-177
Zinssatzverträge	10.562	161	-84
Wechselkurs- und Goldverträge	5.928	61	-69
Kreditverträge	20	0	-23
Gesamt	214.506	3.677	-3.275
OTC-Produkte	209.342	3.654	-3.252
Börsengehandelte Produkte	5.164	23	-23

31.12.2023	Nominalwert	Marktwert	
in € Millionen		Aktiva	Passiva
Handelsbuch	186.235	3.467	-3.168
Zinssatzverträge	131.196	2.552	-2.598
Eigenkapitalverträge	5.057	201	-2
Wechselkurs- und Goldverträge	47.559	656	-541
Kreditverträge	1.341	26	-20
Waretermingeschäfte	21	1	0
Andere	1.061	31	-7
Bankbuch	17.106	307	-211
Zinssatzverträge	11.945	167	-88
Wechselkurs- und Goldverträge	5.141	140	-109
Kreditverträge	20	0	-15
Gesamt	203.341	3.774	-3.379
OTC-Produkte	199.937	3.759	-3.366
Börsengehandelte Produkte	3.404	15	-13

(21) Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Derivate	3.275	3.379
Zinssatzverträge	2.638	2.686
Eigenkapitalverträge	65	2
Wechselkurs- und Goldverträge	524	650
Kreditverträge	43	35
Andere	5	7
Short-Positionen	527	567
Eigenkapitalinstrumente	11	11
Schuldverschreibungen	517	556
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.739	4.517
Hybride Verträge	4.739	4.517
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1	1
Gesamt	8.542	8.463

(22) Hedge Accounting und Fair-Value Anpassungen aus Portfolio-Fair-Value-Hedges

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge	382	392
Zinssatzverträge	382	392
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge	1	1
Zinssatzverträge	1	1
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	11	5
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	759	762
Cash-Flow Hedge	190	151
Fair Value Hedge	569	611
Gesamt	1.152	1.160

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-390	-365
Gesamt	-390	-365

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge	484	491
Zinssatzverträge	484	491
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge	0	0
Zinssatzverträge	0	0
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	3	13
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	927	962
Cash-Flow Hedge	95	107
Fair Value Hedge	832	854
Gesamt	1.414	1.466

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-543	-514
Gesamt	-543	-514

31.3.2024 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
Absicherungsinstrumente	63.525	1.152	-1.414
Zinssatzverträge	62.245	1.142	-1.411
Wechselkurs- und Goldverträge	1.280	11	-3
Gesamt	63.525	1.152	-1.414

31.12.2023 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
Absicherungsinstrumente	62.055	1.160	-1.466
Zinssatzverträge	60.285	1.152	-1.445
Wechselkurs- und Goldverträge	1.771	8	-20
Gesamt	62.055	1.160	-1.466

(23) Erläuterungen Fair Value von Finanzinstrumenten

Die in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in den folgenden Tabellen nach Bilanzposten gegliedert dargestellt.

Aktiva in € Millionen	31.3.2024			31.12.2023		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	2.587	3.985	12	1.629	4.140	14
Derivate	4	3.672	0	3	3.771	0
Eigenkapitalinstrumente	451	24	0	410	12	4
Schuldverschreibungen	2.131	288	12	1.216	357	10
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	285	42	604	295	38	616
Eigenkapitalinstrumente	1	7	0	1	6	1
Schuldverschreibungen	284	35	46	294	32	48
Kredite und Forderungen	0	0	559	0	0	567
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	156	18	0	160	25	0
Schuldverschreibungen	156	18	0	160	25	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	2.094	489	257	2.238	495	259
Eigenkapitalinstrumente	21	0	160	20	0	162
Schuldverschreibungen	2.073	489	97	2.218	495	97
Hedge Accounting	0	1.152	0	0	1.160	0

Passiva in € Millionen	31.3.2024			31.12.2023		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	521	8.021	0	559	7.904	0
Derivate	1	3.274	0	3	3.376	0
Short-Positionen	519	8	0	556	11	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	4.739	0	0	4.517	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1	0	0	1	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	1.121	0	0	1.088	0
Einlagen	0	42	0	0	42	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.079	0	0	1.046	0
Hedge Accounting	0	1.414	0	0	1.466	0

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten zwischen Level I und Level II

Bei den Verschiebungen von Level II zu Level I handelte es sich um Anleihen in Höhe von € 8 Millionen, für die zum Zeitpunkt des Transfers Marktwerte zur Verfügung standen. Es kam zu keinen Umgliederungen von Level I auf Level II.

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Der Gesamtbestand an Level-III-Vermögenswerten reduzierte sich in der Berichtsperiode um netto € 15 Millionen. Bei den Finanzinstrumenten, die verpflichtend zum Fair Value bilanziert werden müssen, kam es zu einer Reduktion um netto € 12 Millionen, im Wesentlichen durch Abgänge in Ungarn, Kroatien und Österreich. In der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income kam es zu einer Reduktion um netto € 2 Millionen, hauptsächlich durch Abgänge in Österreich. In der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading reduzierte sich das Volumen der Staatsanleihen um netto € 2 Millionen, vorwiegend aufgrund von Verkäufen in Albanien. In der Gesamtnettoveränderung von € 15 Millionen waren netto rund € 1 Million Wechselkursschwankungen enthalten.

Aktiva in € Millionen	Stand 1.1.2024	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	14	0	2	23	-20
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	616	0	-2	21	-30
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	259	0	0	0	-2
Gesamt	889	0	-1	45	-52

Aktiva in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.3.2024
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	-2	-4	0	0	12
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	-1	0	0	0	604
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	0	0	0	257
Gesamt	-4	-4	0	0	874

Passiva in € Millionen ¹	Stand 1.1.2024	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0

Passiva in € Millionen ¹	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.3.2024
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0

¹ Werte, die mit 0 angegeben werden, enthalten Marktwerte unter einer halben Million €.

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Aktiva	Marktwert in € Millionen ¹	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
31.3.2024				
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	12			
Ergänzungskapital	0	Indicative Prices (Richtpreise)	Indikationen	-
Staatsanleihen, festverzinsliche Anleihen	12	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2,07 - 172,87%
Devisentermingeschäfte	0	DCF-Verfahren	Zinssatz	10 - 30%
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	604			
Sonstige Beteiligungen	0	Vereinfachte Kapitalwertmethode Expertenmeinung	-	-
Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46	Nettovermögen Finanzierungsauktion/Transaktionskosten Marktpreisindikation	(Auktions-) Preis	
Kredite	559	Retail: DCF-Verfahren (Black-Scholes, Vorfälligkeitsoptionen, Widerrufsmöglichkeit usw.) Non-Retail: DCF-Verfahren/ Optionsbewertung (Black-Scholes (shifted) Model; Hull-White Trinominal Tree)	Spanne (Neugeschäft) Funding-Kurven (Liquiditätskosten) Kreditrisikoprämie (CDS-Kurven)	1,08 - 3,44% über alle Währungen 0,26 - 4,01% über alle Währungen 0,10 - 11,08% (abhängig vom Rating: von A bis CCC)
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0			
Festverzinsliche Anleihen	0	Nettovermögen	Preis	-
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	257			
Sonstige Beteiligungen	43	Dividend Discount Model Vereinfachte Ertragswertmethode DCF-Verfahren	Kreditspanne Cash-Flow Diskontierungszinssatz Dividenden Beta-Faktor	-
Sonstige Beteiligungen	62	Adjustierte Nettoinventarwertmethode	Angepasstes Eigenkapital	-
Sonstige Beteiligungen	55	Multiplikatormethode Transaktionspreis Anschaffungskosten Kostenannäherung Bewertungsgutachten (Expertenmeinung) Kostenansatz abzüglich Wertminderung	EV/Sales EV/EBIT P/E P/B	-
Staatsanleihen, Kommunalschuldverschreibungen	97	DCF-Verfahren	Zinssatz	-
Gesamt	874			
Passiva				
31.3.2024				
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0			
Devisentermingeschäfte	0	DCF-Verfahren	Zinssatz	10 - 30%
Gesamt	0			

¹ Werte, die mit 0 angegeben werden, enthalten Marktwerte unter einer halben Million €.

Sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eigenkapital

(24) Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Anteile an verbundenen Unternehmen	190	187
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	665	632
Gesamt	855	820

(25) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Sachanlagen	1.656	1.672
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	448	454
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	328	341
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	416	412
Sonstige vermietete Leasinganlagen	111	108
Nutzungsrechte	353	357
Immaterielle Vermögenswerte	968	970
Software	848	843
Firmenwerte	38	38
Marke	1	2
Kundenbeziehungen	12	13
Kerneinlagen	48	51
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	20	23
Gesamt	2.624	2.641

(26) Sonstige Aktiva

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Rechnungsabgrenzungen	355	340
Vorräte und Aufwendungen für noch nicht abrechenbare Leistungen	177	157
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	14	12
Übrige Aktiva	1.437	743
Gesamt	1.983	1.253

(27) Rückstellungen

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken	198	206
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IFRS 9	197	204
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IAS 37	1	2
Personalarückstellungen	447	507
Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	183	182
Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter	47	47
Bonuszahlungen	215	275
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3	3
Andere Rückstellungen	977	931
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	670	636
Restrukturierung	5	6
Belastende Verträge	61	60
Sonstige Rückstellungen	241	229
Gesamt	1.622	1.644

Details zu den Rückstellungen für anhängige Rechts- und Steuerfälle sind unter Punkt (38) Offene Rechtsfälle ersichtlich.

(28) Sonstige Passiva

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten für unverbrauchte Urlaube	87	74
Verbindlichkeiten aus Versicherungsaktivitäten	289	280
Rechnungsabgrenzungsposten	534	564
Übrige Passiva	1.258	330
Gesamt	2.167	1.248

Der Anstieg bei den übrigen Passiva stammte vor allem aus Verrechnungen, die zum Berichtsstichtag noch nicht abgewickelt wurden.

(29) Eigenkapital und nicht beherrschende Anteile

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Konzern-Eigenkapital	17.633	17.009
Gezeichnetes Kapital	1.002	1.002
Kapitalrücklagen	4.990	4.988
Gewinnrücklagen	16.263	15.600
davon Konzernergebnis	664	2.386
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-4.621	-4.580
Kapital nicht beherrschender Anteile	1.170	1.231
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.616	1.610
Gesamt	20.419	19.849

Zum 31. März 2024 betrug das Grundkapital der RBI AG gemäß Satzung € 1.003 Millionen und bestand aus 328.939.621 nennwertlosen Stückaktien (Inhaberaktien). Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 508.741 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 1.002 Millionen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(30) Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Erteilte Kreditzusagen	36.912	36.601
Erteilte Finanzgarantien	9.272	9.761
Sonstige erteilte Zusagen	4.978	4.939
Gesamt	51.163	51.301
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-197	-204

Zusätzlich zu den dargestellten Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9 wurden Rückstellungen für sonstige erteilte Zusagen gemäß IAS 37 in Höhe von € 1 Million gebildet (Vorjahr: € 2 Millionen).

Nominalwert und Rückstellungen für die außerbilanziellen Verbindlichkeiten aus Zusagen und Finanzgarantien nach IFRS 9 nach Gegenparteien und Stages – in Übereinstimmung mit § 51 Abs 13 BWG:

in € Millionen	Nominalwert			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9			ECL Coverage Ratio		
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3
	31.3.2024								
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0,1%	-	-
Regierungen	250	1	20	0	0	0	0,0%	32,8%	0,0%
Kreditinstitute	2.121	250	0	0	0	0	0,0%	0,1%	100,0%
Sonstige Finanzunternehmen	5.972	497	6	-4	-8	0	0,1%	1,6%	2,0%
Nicht-Finanzunternehmen	30.821	4.658	120	-41	-79	-35	0,1%	1,7%	28,8%
Haushalte	5.534	895	16	-10	-8	-11	0,2%	0,8%	66,4%
Gesamt	44.698	6.301	163	-56	-95	-46	0,1%	1,5%	28,2%

in € Millionen	Nominalwert			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9			ECL Coverage Ratio		
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3
	31.12.2023								
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0,2%	-	-
Regierungen	219	4	20	0	0	0	0,0%	3,8%	0,0%
Kreditinstitute	2.142	260	0	0	-1	0	0,0%	0,5%	-
Sonstige Finanzunternehmen	5.999	511	4	-10	-5	-3	0,2%	0,9%	68,7%
Nicht-Finanzunternehmen	30.883	4.915	109	-38	-82	-36	0,1%	1,7%	33,2%
Haushalte	5.334	886	15	-11	-8	-10	0,2%	0,9%	66,9%
Gesamt	44.577	6.576	149	-58	-96	-49	0,1%	1,5%	33,2%

Entwicklung der Rückstellungen auf erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2024	58	96	49	204
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	9	7	0	17
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-6	-6	-4	-16
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-6	-2	1	-7
Wechselkurse und andere	0	0	0	-1
Stand 31.3.2024	56	95	46	197

	Stage 1 Erwarteter 12- Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
in € Millionen				
Stand 1.1.2023	64	115	56	236
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	11	18	1	30
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-5	-22	-5	-32
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-9	14	1	6
Wechselkurse und andere	0	-3	0	-3
Stand 31.3.2023	62	122	53	237

Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen nach Rating-Kategorien und Stages:

31.3.2024	Stage 1 Erwarteter 12- Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
in € Millionen				
Exzellente	979	159	0	1.138
Sehr gut	17.512	1.214	0	18.726
Gut	19.285	2.919	0	22.204
Zufriedenstellend	4.776	1.585	0	6.361
Unterdurchschnittlich	93	297	0	390
Wertgemindert	0	0	162	162
Nicht geratet	2.053	128	1	2.182
Nominalwert	44.698	6.301	163	51.163
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-56	-95	-46	-197
Nominalwert nach Rückstellungen	44.643	6.206	117	50.966

31.12.2023	Stage 1 Erwarteter 12- Monats-Verlust	Stage 2 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Stage 3 Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Gesamt
in € Millionen				
Exzellente	415	73	0	488
Sehr gut	18.297	1.320	0	19.616
Gut	18.929	3.009	0	21.938
Zufriedenstellend	4.969	1.687	0	6.656
Unterdurchschnittlich	92	414	0	506
Wertgemindert	0	0	148	148
Nicht geratet	1.875	73	0	1.948
Nominalwert	44.577	6.576	149	51.301
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-58	-96	-49	-204
Nominalwert nach Rückstellungen	44.518	6.480	99	51.098

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet außerbilanzielle Verpflichtungen für einige Privatkunden, für die keine Ratings verfügbar sind und die Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert.

(31) Zukunftsorientierte Informationen

Nachstehend sind die wichtigsten makroökonomischen Annahmen der wesentlichsten Länder, die für Schätzungen der erwarteten Kreditverluste am Ende des Quartals verwendet wurden, angegeben. (Quelle: Raiffeisen Research, Februar 2024)

Da weder in der Ukraine noch in Belarus 10-jährige Staatsanleihen begeben werden, gibt es bei diesen Ländern keine Angaben zum langfristigen Anleihezinssatz. Aufgrund der aktuellen Umstände in der Ukraine werden zurzeit keine makroökonomischen Annahmen zu den Immobilienpreisen getroffen. In Belarus gibt es momentan auch kein reguläres Finanzinstrument für den kurzfristigen Zinssatz.

		Reales BIP			Arbeitslosigkeit		
		2024	2025	2026	2024	2025	2026
Kroatien	Positives Szenario	4,1%	4,0%	3,6%	5,9%	5,8%	5,9%
	Basis	2,5%	2,6%	2,6%	6,7%	6,5%	6,4%
	Negatives Szenario	0,1%	0,5%	1,1%	8,4%	8,0%	7,5%
Ukraine	Positives Szenario	8,1%	9,3%	8,0%	11,5%	8,5%	7,7%
	Basis	4,9%	6,5%	6,0%	12,0%	9,0%	8,0%
	Negatives Szenario	0,2%	2,4%	3,1%	13,2%	10,0%	8,7%
Belarus	Positives Szenario	3,6%	3,4%	3,0%	3,8%	3,9%	3,9%
	Basis	2,0%	2,0%	2,0%	4,0%	4,0%	4,0%
	Negatives Szenario	-0,4%	-0,1%	0,5%	4,4%	4,3%	4,2%
Österreich	Positives Szenario	1,1%	2,2%	1,9%	5,1%	4,8%	4,5%
	Basis	0,2%	1,4%	1,4%	5,4%	5,2%	4,8%
	Negatives Szenario	-1,1%	0,3%	0,6%	5,9%	6,1%	6,0%
Polen	Positives Szenario	4,5%	4,7%	4,4%	4,2%	4,4%	5,1%
	Basis	3,1%	3,5%	3,5%	5,2%	5,3%	5,7%
	Negatives Szenario	2,0%	2,5%	2,8%	6,5%	6,4%	6,5%
Russland	Positives Szenario	2,5%	2,0%	2,0%	2,6%	3,0%	3,3%
	Basis	1,5%	0,9%	0,9%	3,0%	3,3%	3,5%
	Negatives Szenario	-0,7%	0,0%	0,0%	3,8%	4,0%	4,0%
Rumänien	Positives Szenario	4,2%	4,7%	3,9%	5,1%	4,9%	4,7%
	Basis	2,8%	3,5%	3,0%	5,4%	5,2%	4,9%
	Negatives Szenario	0,8%	1,7%	1,7%	6,0%	5,7%	5,2%
Slowakei	Positives Szenario	3,3%	3,2%	2,6%	4,9%	4,9%	4,9%
	Basis	2,1%	2,1%	1,8%	5,8%	5,7%	5,5%
	Negatives Szenario	0,3%	0,5%	0,7%	7,9%	7,5%	6,8%
Tschechien	Positives Szenario	2,8%	4,1%	3,7%	3,5%	3,3%	3,2%
	Basis	1,7%	3,2%	3,0%	3,8%	3,6%	3,4%
	Negatives Szenario	0,1%	1,8%	2,0%	4,6%	4,2%	3,9%
Ungarn	Positives Szenario	4,1%	4,9%	5,2%	3,3%	3,3%	3,3%
	Basis	3,0%	4,0%	4,5%	3,8%	3,7%	3,6%
	Negatives Szenario	1,3%	2,5%	3,5%	4,9%	4,7%	4,3%

		Langfristiger Anleihezinssatz			Immobilienpreise		
		2024	2025	2026	2024	2025	2026
Kroatien	Positives Szenario	2,1%	2,1%	2,4%	5,2%	6,6%	5,4%
	Basis	3,3%	3,1%	3,2%	0,5%	2,5%	2,5%
	Negatives Szenario	4,4%	4,1%	3,8%	-3,0%	-0,5%	0,3%
Ukraine	Positives Szenario	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
	Basis	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
	Negatives Szenario	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
Belarus	Positives Szenario	n/a	n/a	n/a	11,2%	9,7%	8,6%
	Basis	n/a	n/a	n/a	7,0%	6,0%	6,0%
	Negatives Szenario	n/a	n/a	n/a	0,7%	0,5%	2,1%
Österreich	Positives Szenario	1,8%	1,7%	1,8%	-5,7%	3,0%	2,4%
	Basis	2,8%	2,6%	2,5%	-8,0%	1,0%	1,0%
	Negatives Szenario	3,8%	3,4%	3,1%	-9,7%	-0,5%	-0,1%
Polen	Positives Szenario	3,9%	3,7%	3,1%	3,2%	5,8%	5,0%
	Basis	5,4%	5,0%	4,0%	0,0%	3,0%	3,0%
	Negatives Szenario	6,7%	6,1%	4,8%	-2,4%	0,9%	1,5%
Russland	Positives Szenario	10,2%	7,0%	7,3%	4,4%	4,9%	3,8%
	Basis	11,2%	7,9%	7,9%	0,0%	1,0%	1,0%
	Negatives Szenario	12,0%	8,7%	8,4%	-6,6%	-4,8%	-3,1%
Rumänien	Positives Szenario	5,2%	4,7%	4,3%	6,6%	6,6%	5,7%
	Basis	6,4%	5,8%	5,1%	3,0%	3,5%	3,5%
	Negatives Szenario	7,6%	6,8%	5,8%	0,3%	1,2%	1,8%
Slowakei	Positives Szenario	2,6%	2,4%	2,5%	5,7%	8,9%	7,2%
	Basis	3,6%	3,3%	3,1%	-1,0%	3,0%	3,0%
	Negatives Szenario	4,6%	4,1%	3,7%	-6,0%	-1,4%	-0,1%
Tschechien	Positives Szenario	2,6%	2,5%	2,7%	4,4%	6,8%	5,7%
	Basis	3,6%	3,4%	3,3%	0,0%	3,0%	3,0%
	Negatives Szenario	4,6%	4,2%	3,9%	-3,3%	0,1%	1,0%
Ungarn	Positives Szenario	4,6%	4,7%	5,0%	6,4%	8,2%	6,9%
	Basis	6,0%	5,9%	5,8%	1,0%	3,5%	3,5%
	Negatives Szenario	7,2%	7,0%	6,6%	-3,0%	0,0%	1,0%

		Verbraucherpreisindex			Kurzfristiger Zinssatz		
		2024	2025	2026	2024	2025	2026
Kroatien	Positives Szenario	2,3%	1,7%	1,4%	2,6%	1,9%	1,8%
	Basis	3,3%	2,6%	2,0%	3,6%	2,8%	2,5%
	Negatives Szenario	4,3%	3,4%	2,6%	4,5%	3,6%	3,0%
Ukraine	Positives Szenario	2,6%	5,0%	4,0%	18,1%	12,9%	10,2%
	Basis	6,6%	8,5%	6,5%	20,8%	15,4%	11,9%
	Negatives Szenario	10,3%	11,8%	8,8%	23,1%	17,3%	13,3%
Belarus	Positives Szenario	0,4%	2,3%	3,0%	n/a	n/a	n/a
	Basis	7,6%	8,6%	7,5%	n/a	n/a	n/a
	Negatives Szenario	14,3%	14,5%	11,7%	n/a	n/a	n/a
Österreich	Positives Szenario	3,2%	2,1%	2,0%	2,6%	1,9%	1,8%
	Basis	3,9%	2,8%	2,5%	3,6%	2,8%	2,5%
	Negatives Szenario	4,6%	3,4%	2,9%	4,5%	3,6%	3,0%
Polen	Positives Szenario	3,9%	1,2%	2,1%	3,2%	2,5%	1,7%
	Basis	5,3%	2,4%	3,0%	5,7%	4,7%	3,2%
	Negatives Szenario	6,7%	3,7%	3,9%	7,7%	6,5%	4,5%
Russland	Positives Szenario	4,8%	4,0%	4,0%	11,9%	6,2%	6,2%
	Basis	6,8%	4,1%	4,0%	13,7%	7,7%	7,3%
	Negatives Szenario	8,6%	5,7%	5,2%	15,1%	8,9%	8,1%
Rumänien	Positives Szenario	4,3%	2,5%	2,3%	3,9%	3,1%	2,5%
	Basis	5,7%	3,8%	3,2%	5,9%	4,9%	3,7%
	Negatives Szenario	7,0%	5,0%	4,0%	7,6%	6,3%	4,8%
Slowakei	Positives Szenario	1,7%	2,5%	1,4%	2,6%	1,9%	1,8%
	Basis	3,1%	3,8%	2,3%	3,6%	2,8%	2,5%
	Negatives Szenario	4,5%	5,0%	3,2%	4,5%	3,6%	3,0%
Tschechien	Positives Szenario	1,1%	1,2%	1,2%	3,6%	2,4%	2,7%
	Basis	2,4%	2,3%	2,0%	4,7%	3,4%	3,4%
	Negatives Szenario	3,6%	3,4%	2,8%	5,6%	4,2%	3,9%
Ungarn	Positives Szenario	2,7%	2,1%	2,0%	4,1%	2,8%	2,9%
	Basis	4,3%	3,5%	3,0%	6,5%	4,9%	4,5%
	Negatives Szenario	5,8%	4,8%	4,0%	8,5%	6,6%	5,7%

Den einzelnen Szenarien wurden per Quartalsende folgende Gewichtungen zugeteilt: Positives Szenario 25 Prozent, Basis-Szenario 50 Prozent, negatives Szenario 25 Prozent.

Overlays und sonstige Risikofaktoren

In Situationen, in denen die bestehenden Input-Parameter, Annahmen und Modellierungen nicht alle relevanten Risikofaktoren abdecken, sind Post-Model-Adjustments und spezielle Risikofaktoren die wichtigsten Arten von Overlays. Dies ist grundsätzlich dann der Fall, wenn vorübergehende Umstände, zeitliche Engpässe, um relevante neue Informationen angemessen in das Rating einzubeziehen, vorliegen und wenn sich einzelne Kredite innerhalb eines Kreditportfolios anders als ursprünglich erwartet entwickeln. Durch die gegebene Situation, insbesondere dem Krieg in der Ukraine, und der daraus resultierenden wirtschaftlichen Verwerfungen ist es notwendig, zusätzliche Risiken in den Wertminderungen abzubilden. All diese Anpassungen werden lokal von den Tochterunternehmen beschlossen und zentral durch das Group Risk Committee (GRC) freigegeben. Es kommt zu portfoliospezifischen Anpassungen aufgrund des Krieges und der damit einhergehenden Sanktionen, die in der Kategorie geopolitisches Risiko dargestellt werden.

Für die zentralen Modelle im Bereich der Firmenkunden wurde das zusätzliche Risiko über Risikofaktoren abgebildet, während im lokalen Retail-Portfolio die Risiken zusätzlich zu den Modellen angewendet wurden. Für Retail-Forderungen sind Post-Model-Adjustments die wichtigsten Arten von Overlays, die für die Berechnung der erwarteten Kreditverluste angewendet werden. Generell sind Post-Model-Adjustments nur eine temporäre Lösung. Um potenzielle Verzerrungen durch Risikofaktoren und Post-Model-Adjustments zu vermeiden, sind diese temporär und typischerweise nicht länger als ein bis zwei Jahre gültig. Im Vergleich zu den Post-Model-Adjustments haben die sonstigen Risikofaktoren einen etwas längeren Zeithorizont, da zum Beispiel Sanktionsrisiken länger bestehen können. Außerdem kommt es bei den Retail relevanten ECL-Overlays, aufgrund eines kürzeren Zeithorizontes zu früheren In-Modell-Anpassungen.

Die Overlays sind in nachfolgender Tabelle nach den relevanten Kategorien dargestellt.

31.3.2024	Modellierter ECL	Sonstige Risikofaktoren		Post-Model-Adjustments		Gesamt
in € Millionen		Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	
Zentralbanken	1	0	0	0	0	1
Regierungen	80	1	20	0	0	100
Kreditinstitute	4	0	5	0	0	9
Sonstige Finanzunternehmen	140	0	0	0	0	140
Nicht-Finanzunternehmen	117	270	373	9	4	773
Haushalte	322	0	0	86	10	417
Gesamt	663	271	398	95	13	1.440

31.12.2023	Modellierter ECL	Sonstige Risikofaktoren		Post-Model-Adjustments		Gesamt
in € Millionen		Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	Makroökonomisches Risiko	Geopolitisches Risiko	
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0
Regierungen	86	1	10	0	0	97
Kreditinstitute	5	0	15	0	0	20
Sonstige Finanzunternehmen	126	0	0	0	0	126
Nicht-Finanzunternehmen	163	239	382	10	4	797
Haushalte	360	0	0	96	9	466
Gesamt	740	239	407	106	13	1.505

Overlays führten zu zusätzlichen Risikovorsorgen in Stage 1 und Stage 2 in Höhe von € 777 Millionen (Vorjahr: € 765 Millionen). Davon entfielen € 412 Millionen (Vorjahr: € 420 Millionen) auf geopolitische Risiken und € 365 Millionen (Vorjahr: € 345 Millionen) auf makroökonomische Risiken (Spill-Over-Effekte und sonstige). In den Spill-Over Effekten wurde ein Betrag in Höhe von € 13 Millionen (Vorjahr € 13 Millionen) aufgrund von Klimarisiken gebucht. Davon betreffen € 5 Millionen (Vorjahr: € 4 Millionen) Firmenkunden und € 8 Millionen (Vorjahr: € 9 Millionen) Retail-Kunden.

Sonstige Risikofaktoren

Für Firmenkunden wurden zusätzliche Wertminderungen in Höhe von € 271 Millionen (Vorjahr: € 239 Millionen) für makroökonomische Effekte gebildet. Per Ende März 2024 beinhalteten diese Effekte nur noch die sogenannten Spill-Over-Effekte. Dabei handelt es sich um Risiken, welche über die länderspezifische Branchenmatrix hinausgehen. Unter den makroökonomischen Risiken subsumieren sich erwartete Herabstufungen von Unternehmen z. B. aufgrund höherer Energiepreise, einer erhöhten Inflation, von Engpässen in Lieferketten sowie geringerer Umsätze und höherer Kosten als Folge erhöhter Energiepreise, sogenannte Spill-Over-Effekte. Für EU- und US-Sanktionen (€ 332 Millionen) gegenüber Russland und Belarus sowie für die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine (€ 66 Millionen) wurden in Summe € 398 Millionen (Vorjahr: € 406 Millionen) vorgesorgt. Die Wertminderungen wurden unter Berücksichtigung des Kriegs, der Sanktionen und den daraus resultierenden Unsicherheiten sowie auf Basis der internen Überwachungs- und Kontrollansätze der RBI gebildet. Für sonstige Risikofaktoren, die eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos darstellen, wurden auch die Exposures in Stage 2 übergeführt. Die zusätzlich gebildeten Vorsorgen in der Ukraine in Höhe von € 66 Millionen (Vorjahr: € 64 Millionen) ergaben sich aus der Modellierung einer anhaltenden Zerstörung (unter anderem der elektrischen Energieversorgung und den daraus resultierenden Blackouts) und einer Verlängerung der Kreditlaufzeiten.

Um Klima- und Umweltrisiken zu berücksichtigen wurde für Firmenkunden die Möglichkeit eines kurzfristigen außerplanmäßigen Szenarios in Betracht gezogen, in dem CO2 Emissionen teurer werden und die Preise für fossile Energieträger höher sind. Bei einem diversifizierten Portfolio, wie dem der RBI, gleichen sich die Auswirkungen zwar weitgehend aus, in einigen Sektoren besteht jedoch ein erhöhtes Risiko. Dabei handelt es sich um Sektoren mit Kunden, die ein niedriges Umwelt Score in den ESG Scoring Modellen aufweisen, wie z. B. die Öl- und Gasindustrie und das Baugewerbe. Höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten in diesen Sektoren können zu einem Anstieg der erwarteten Kreditverluste führen.

Post-Model-Adjustments

Während des letzten Jahres waren die Retail-Kunden einem zunehmenden Inflationsdruck ausgesetzt, der ihre Fähigkeit zur Deckung ihrer Kreditverpflichtungen beeinträchtigt hatte. Als Teil der IFRS-9-Regelungen gibt es sowohl auf Länder- als auch auf Produktebene, PD- und LGD-Modelle, die der Notwendigkeit dienen, diese hohen Risiken, die sich aus dem makroökonomischen Umfeld ergeben, zu adressieren. Für bestimmte Länder und Portfolios, bei denen die makroökonomischen Modelle den wichtigsten makroökonomischen Variablen (Inflation, Zinssätze, Arbeitslosigkeit usw.) entweder hinterherhinken oder die nicht Teil des Modells sind, werden für bestimmte Kundengruppen mit hohem Risiko zusätzliche Post-Model-Adjustments gebildet. Diese beinhalten eine qualitative Beurteilung der Kreditobligos im Hinblick auf einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos und ihre Übertragung von Stage 1 auf Stage 2, sowie in bestimmten Fällen eine Erhöhung der PD- und/oder LGD-Schätzungen. Die Kriterien für die Identifizierung solcher Kreditobligos basierten auf Informationen des Kreditantrags sowie des historischen Zahlungsverhaltens und wurden in weiterer Folge durch gestresste makroökonomische Variablen verfeinert. Die

Auflösung der Post-Model-Adjustments erfolgt entweder nach Materialisierung der Risiken durch Transfer der betroffenen Forderungen nach Stage 3 oder dem Nichteintritt der erwarteten Risiken.

Für das ukrainische Retail-Kundenportfolio, das seit Kriegsbeginn vollständig in Stage 2 verschoben wurde, basiert die Bildung der Wertminderungen auf dem Urteil lokaler Experten, welches aus dem regelmäßigen Kontakt mit den einzelnen Kunden durch die Inkassoaabteilung gewonnen wird. Des Weiteren finden strukturierte Kundengespräche statt, um über die Bedürfnisse und potenziellen Probleme, die die Rückzahlungsfähigkeit der Kunden beeinflussen könnten, auf dem Laufenden zu bleiben. Für Vermögenswerte und Kunden aus besetzten Regionen oder Gebieten, welche einem hohen Risiko von Feindseligkeiten oder Besetzungen ausgesetzt sind, wurden die Risikoparameter weiter nach oben angepasst, um die erwarteten künftigen Verluste auf der Grundlage der oben angeführten Erhebungen zu berücksichtigen. Zusätzlich wurde auch für das Retail-Portfolio der oben erwähnte Szenario-basierte Ansatz zur Quantifizierung potenzieller künftiger Verluste aus der sehr dynamischen Situation des Kriegs in der Ukraine angewandt, der zu zusätzlichen Wertminderungen in Höhe von € 13 Millionen (Vorjahr: € 13 Millionen) führte. Derzeit werden die PD-, LGD -und Makromodelle für das Retail-Portfolio weiterentwickelt (voraussichtliche Umsetzung in Q2 2024), die zum einen die gestiegenen Ausfallraten der letzten zwei Jahre und zum anderen das neue Kundenverhalten widerspiegeln sollen. Des Weiteren wurde eine Top-Down-Beurteilung von Hypothekensicherheiten für Privatkunden vorgenommen, die ein sehr hohes physisches Risiko darstellen (Überschwemmungen, Erdbeben, Waldbrände) um Klima- und Umweltrisiken zu berücksichtigen. Insbesondere Land in der Nähe großer Flüsse, wie der Donau, führt zu einem höheren Risiko für Hypothekensicherheiten. Auf der Grundlage quantitativer und qualitativer Daten wurden Hypotheken, die ein erhöhtes Risiko aufweisen, kollektiv in Stage 2 übertragen, was zu einem höheren erwarteten Kreditverlust führt. In den nächsten Jahren werden die oben genannten klimabezogenen Aspekte weiterentwickelt und in die Parameter für die erwarteten Kreditverluste aufgenommen.

Sensitivitätsanalyse

Um eine Bandbreite für potenzielle Schätzungsänderungen und daraus geänderte Wertminderungen zu simulieren, wurden folgende Sensitivitätsanalysen der wichtigsten Annahmen, die sich auf die erwarteten Wertminderungen auswirken, wie folgt durchgeführt.

Die Sensitivitätsanalyse wurde durchgeführt, indem die Wertminderungen für erwartete Kreditverluste in den vorhandenen Modellen neu berechnet wurden. Die Risikofaktoren und Post-Model-Adjustments sind, bis auf die Stage-1-Simulationen, in allen Szenarien in vollem Umfang inkludiert und unterliegen keinen weiteren Anpassungen. Aufgrund der Komplexität des Modells schließen sich viele Treiber nicht gegenseitig aus.

Die nachstehende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen den ausgewiesenen kumulierten Wertminderungen für erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und Stage 2 (gewichtet mit 25 Prozent optimistischen, 50 Prozent Basis und 25 Prozent pessimistischen Szenarien) und den jeweils mit 100 Prozent gewichteten Szenarien. Optimistisches und pessimistisches Szenario stellen keine Extremfälle aus dem Ergebnisraum der 25 Prozent optimistischsten und pessimistischsten Szenarien dar, sondern einen ökonomisch plausiblen Repräsentanten daraus. Das bedeutet, dass sich diese Szenarien auf der Verteilungskurve um circa 25 Prozent respektive 75 Prozent befinden. Grundsätzlich werden bei den IFRS-9-spezifischen Schätzungen der Risikoparameter neben historischen Ausfallinformationen insbesondere das aktuelle wirtschaftliche Umfeld berücksichtigt. Die Auswirkungen der Schätzungen aufgrund von makroökonomischen Prognosen werden in der zukunftsbezogenen Komponente dargestellt. Die Informationen dienen der Veranschaulichung.

31.3.2024		Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)		
in € Millionen	Simuliertes Szenario	Point-in-Time-Komponente	Zukunftsbezogene Komponente	
100% Optimistisch	1.340	1.367	-27	
100% Basis	1.432	1.367	65	
100% Pessimistisch	1.557	1.367	190	
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	1.440	1.367	73	

31.12.2023		Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)		
in € Millionen	Simuliertes Szenario	Point-in-Time-Komponente	Zukunftsbezogene Komponente	
100% Optimistisch	1.389	1.386	2	
100% Basis	1.491	1.386	104	
100% Pessimistisch	1.648	1.386	262	
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	1.505	1.386	118	

Insgesamt sind die makroökonomischen Szenarien im Moment schlechter als der langjährige Durchschnitt, was zu einer Erhöhung der zukunftsbezogenen Komponente um € 73 Millionen führt.

Das positive Szenario, welches in der unten folgenden Tabelle dargestellt wird, folgt der Prämisse, dass alle Forderungen als Stage 1 klassifiziert werden und alle makroökonomischen und geopolitischen Risiken nicht relevant sind.

Anbei werden die Auswirkungen des Stage-Transfers auf die kumulierte Wertminderung für finanzielle Vermögenswerte unter der Annahme, dass alle kumulierten Wertminderungen auf der Grundlage der erwarteten Zwölf-Monats-Verluste bewertet werden (Stage 1), ausgewiesen.

in € Millionen	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
	31.3.2024	31.12.2023
Kumulierte Wertminderungen wenn 100% in Stage 1	572	647
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	1.440	1.505
Zusätzliche Beträge in Stage 2 aufgrund von Staging	868	857

Die Darstellung des Negativ-Szenarios geht davon aus, dass alle Forderungen als Stage 2 eingestuft werden. Folglich werden alle makroökonomischen und geopolitischen Risiken in dieser Analyse berücksichtigt.

In der folgenden Tabelle werden die Auswirkungen des Stage-Transfers auf die kumulierte Wertminderung für finanzielle Vermögenswerte unter der Annahme, dass alle kumulierten Wertminderungen auf der Grundlage der gesamten Restlaufzeit bewertet werden (Stage 2), ausgewiesen.

in € Millionen	Kumulierte Wertminderungen (Stage 1 und 2)	
	31.3.2024	31.12.2023
Kumulierte Wertminderungen wenn 100% in Stage 2	2.054	2.151
Gewichteter Durchschnitt (25/50/25%)	1.440	1.505
Zusätzliche Beträge in Stage 2	615	646

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich zwischen der ausgewiesenen kumulierten Wertminderung für erwartete Kreditverluste für finanzielle Vermögenswerte in Stage 3 und dem pessimistischen Szenario gewichtet mit 100 Prozent. Das pessimistische Szenario stellt keinen Extremfall aus dem Ergebnisraum der 25 Prozent pessimistischsten Szenarien dar, sondern einen ökonomisch plausiblen Repräsentanten daraus.

in € Millionen	Kumulierte Wertminderungen (Stage 3)	
	31.3.2024	31.12.2023
Pessimistisches Szenario	2.219	2.115
Gewichteter Durchschnitt	1.781	1.721
Erhöhung der Wertminderungen im pessimistischen Szenario	438	394

Die folgende Tabelle zeigt den Betrag des Bruttobuchwerts und der Wertminderungen jener finanziellen Vermögenswerte – Amortized Cost und finanziellen Vermögenswerte – Fair Value Through Other Comprehensive Income, die sich in der Berichtsperiode von erwarteten Zwölf-Monats-Verlusten (Stage 1) hin zu erwarteten Verlusten über die Restlaufzeit (Stage 2 und 3) oder umgekehrt bewegt haben:

31.3.2024	Bruttobuchwert		Wertminderungen		ECL Coverage Ratio	
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Verlust über die Restlaufzeit
Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit						
	-3.178	3.178	-22	149	0,7%	4,7%
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	-12	12	0	0	0,0%	0,0%
Kreditinstitute	-181	181	-1	2	0,7%	0,8%
Sonstige Finanzunternehmen	-271	271	0	10	0,2%	3,8%
Nicht-Finanzunternehmen	-1.474	1.474	-10	74	0,7%	5,0%
Haushalte	-1.240	1.240	-10	63	0,8%	5,1%
Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust						
	1.432	-1.432	10	-50	0,7%	3,5%
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	49	-49	0	-1	0,0%	1,4%
Kreditinstitute	27	-27	0	0	0,0%	0,3%
Sonstige Finanzunternehmen	11	-11	0	0	0,2%	0,4%
Nicht-Finanzunternehmen	412	-412	3	-10	0,6%	2,4%
Haushalte	934	-934	7	-39	0,7%	4,2%

Der Anstieg der Wertminderungen aus der Bewegung vom erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit betrug € 126 Millionen (Vorjahr: € 276 Millionen). Der Rückgang der Wertminderungen aus der Bewegung

vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverlust betrug € 41 Millionen (Vorjahr: € 63 Millionen).

31.12.2023	Bruttobuchwert		Wertminderungen		ECL Coverage Ratio	
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit
in € Millionen						
Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit						
	-10.261	10.261	-66	721	0,6%	7,0%
Zentralbanken	-47	47	0	0	0,0%	0,0%
Regierungen	-103	103	-1	1	0,9%	1,2%
Kreditinstitute	-826	826	0	2	0,0%	0,3%
Sonstige Finanzunternehmen	-713	713	-4	49	0,5%	6,9%
Nicht-Finanzunternehmen	-3.306	3.306	-29	405	0,9%	12,2%
Haushalte	-5.266	5.266	-32	265	0,6%	5,0%
Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust						
	4.688	-4.688	22	-159	0,5%	3,4%
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	97	-97	0	0	0,1%	0,3%
Kreditinstitute	24	-24	0	0	0,0%	0,1%
Sonstige Finanzunternehmen	168	-168	0	-1	0,1%	0,5%
Nicht-Finanzunternehmen	2.316	-2.316	13	-74	0,6%	3,2%
Haushalte	2.083	-2.083	8	-84	0,4%	4,0%

(32) Sicherheiten und maximales Kreditrisiko

Die folgende Tabelle enthält Angaben zum maximalen Obligo als Grundlage für die nachfolgenden Angaben zu Sicherheiten:

31.3.2024	Maximales Kreditrisikovolumen		
	Den Wertminderungs-vorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungs-vorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
in € Millionen			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	147.509	119.188
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income ¹	0	2.710	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	923	0	559
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	173	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.109	0	0
Bilanzposten	7.205	150.219	119.747
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	51.163	51.163
Gesamt	7.205	201.382	170.910

¹ Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1,34(b).

31.12.2023	Maximales Kreditrisikovolumen		
	Den Wertminderungs-vorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungs-vorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
in € Millionen			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	0	142.405	116.468
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income ¹	0	2.864	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	941	0	567
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	185	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	5.357	0	0
Bilanzposten	6.483	145.268	117.036
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	0	51.301	51.301
Gesamt	6.483	196.569	168.337

¹ Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1,34(b).

Um das Kreditrisiko zu mindern, wendet die RBI eine Reihe von Verfahren an, deren häufigstes die Hereinnahme von Sicherheiten im Kreditgeschäft ist. Beim Kreditvergabeprozess wird eine Bewertung der Sicherheiten vorgenommen, die dann in regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Validierungsverfahren überprüft wird. Die wichtigsten Arten von Sicherheiten, die im Konzern akzeptiert werden, sind Wohn- und Gewerbeimmobilien, Finanzsicherheiten, Garantien und bewegliche Güter. Langfristige Finanzierungen sind im Allgemeinen besichert, während revolvingende Kreditfazilitäten üblicherweise nicht besichert sind. Schuldtitel sind überwiegend nicht besichert. Derivate können mit Barmitteln oder Aufrechnungsrahmenvereinbarungen besichert sein. Sicherheiten aus dem Leasinggeschäft betreffen vorwiegend den Wert des Leasingobjekts. Positionen, die unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen sind, haben ein vernachlässigbares Kreditrisiko. Die Berücksichtigung von Sicherheiten erfolgt einheitlich auf Basis konzernweit angewendeten Richtlinien. Die Konzernrichtlinien für die Erlangung von Sicherheiten wurden während des Berichtszeitraums nicht wesentlich verändert, werden aber jährlich aktualisiert.

Die in den Tabellen ausgewiesenen Sicherheiten sind jeweils auf den Höchstbetrag des Bruttobuchwerts des finanziellen Vermögenswerts begrenzt. Die nachstehenden Tabellen zeigen Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen, die einer Wertminderung unterliegen:

31.3.2024	Maximales	Fair Value der	Obligo abzüglich Fair
in € Millionen	Kreditrisikovolumen	Sicherheiten	Value der Sicherheiten
Zentralbanken	8.827	7.400	1.427
Regierungen	2.241	960	1.280
Kreditinstitute	7.591	4.852	2.740
Sonstige Finanzunternehmen	11.811	5.408	6.403
Nicht-Finanzunternehmen	48.776	21.534	27.242
Haushalte	40.500	26.824	13.677
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	51.163	5.681	45.481
Gesamt	170.910	72.660	98.250

31.12.2023	Maximales	Fair Value der	Obligo abzüglich Fair
in € Millionen	Kreditrisikovolumen	Sicherheiten	Value der Sicherheiten
Zentralbanken	7.860	6.415	1.444
Regierungen	2.151	929	1.222
Kreditinstitute	6.857	4.868	1.989
Sonstige Finanzunternehmen	10.723	4.453	6.270
Nicht-Finanzunternehmen	48.645	21.603	27.042
Haushalte	40.799	27.134	13.665
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	51.301	6.113	45.188
Gesamt	168.337	71.516	96.821

Mehr als die Hälfte der Sicherheiten, die von der RBI berücksichtigt werden können, betreffen die Besicherung von Krediten durch Immobilien, von denen rund 70 Prozent Wohnimmobilien sind. Zusätzliche Sicherheiten stammen im Wesentlichen aus erhaltenen Garantien, welche unter anderem Reverse-Repo- und Wertpapierleihgeschäfte umfassen.

(33) Übertragene Vermögenswerte

Buchwerte der übertragenen, aber nicht ausgebuchten Finanzinstrumente:

31.3.2024	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	159	0	159	159	0	159
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	6.745	81	6.663	6.652	67	6.585
Gesamt	6.904	81	6.823	6.812	67	6.744

31.12.2023	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkaufvereinbarung
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	42	0	42	42	0	42
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	2.071	83	1.988	1.919	67	1.852
Gesamt	2.112	83	2.030	1.961	67	1.893

(34) Als Sicherheit verpfändete und erheblich beschränkte Vermögenswerte

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten:

in € Millionen	31.3.2024		31.12.2023	
	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	165	0	46	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	12	0	13	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	348	0	441	57
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	17.158	1.426	15.818	1.428
Gesamt	17.683	1.426	16.318	1.485

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften, Wertpapierleih-, Derivat- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

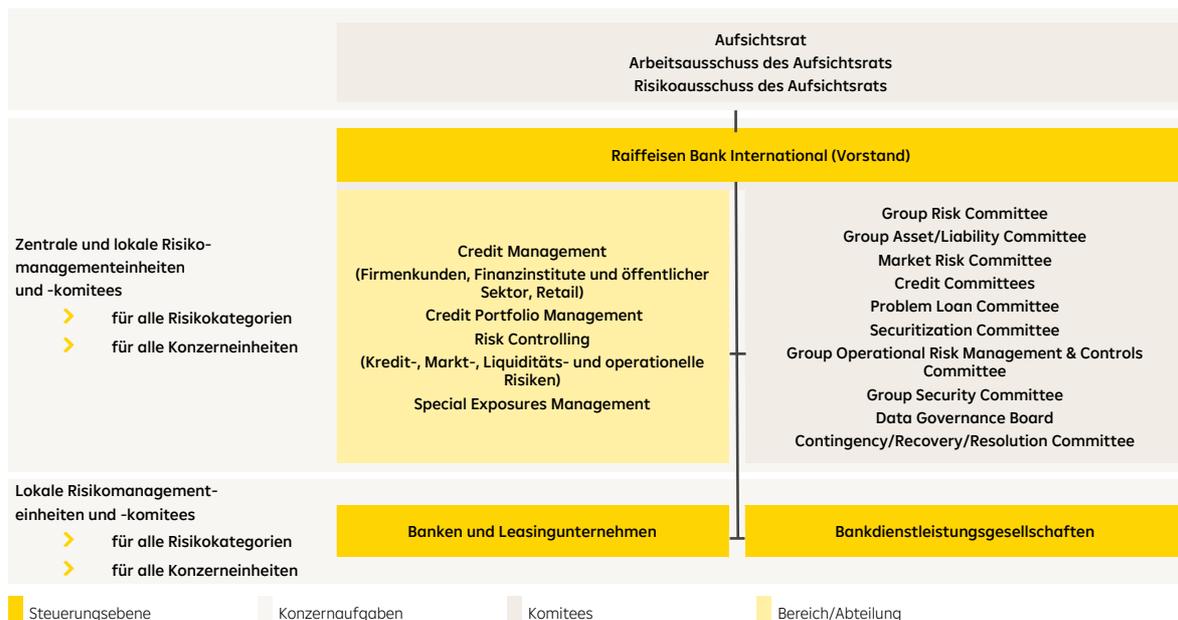
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden:

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden	21.688	20.697
davon verkaufte oder verpfändete Sicherheiten	6.723	3.698

Risikobericht

Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Die Implementierung und Steuerung der ESG-Risiken (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung) wurde in einem bereichsübergreifenden Projekt umgesetzt und umfasst alle Risikobereiche. Mit Jahresbeginn 2024 wurde das ESG Risikomanagement in die jeweiligen Risikomanagementeinheiten der RBI übernommen. Für nähere Details zu den ESG-Risiken wird auf den Geschäftsbericht 2023 Seite 194 ff, verwiesen.

Betreffend die Grundsätze und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2023, Seite 189 ff., verwiesen.



Eine starke Risikokultur, einschließlich effizienter Risikodatenaggregation und Datenqualität gemäß den BCBS 239-Prinzipien, hat eine hohe Priorität für die RBI. Die Risikomanagementfunktion strebt kontinuierlich danach, interne Prozesse an die komplexeren Datenanforderungen anzupassen und zu verbessern, die beispielsweise durch steigende ESG-Anforderungen und Digitalisierung voran getrieben werden.

Die nachfolgenden Werte beziehen sich auf den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nach CRR, welcher unwesentlich vom Konsolidierungskreis nach IFRS abweicht. Die darin nicht enthaltenen Unternehmen des IFRS-Konsolidierungskreises sind risikomäßig im Beteiligungsrisiko abgedeckt.

Ökonomische Perspektive – Ökonomischer Kapitalansatz

Darin werden Risiken durch das ökonomische Kapital gemessen, das eine vergleichbare Risikokennzahl für alle Risikoarten darstellt. Das ökonomische Kapital wird als die Summe von unerwarteten Verlusten aus den Geschäften aller Konzerneinheiten in den unterschiedlichen Risikokategorien berechnet. Zusätzlich fließt ein allgemeiner Puffer für Risikoarten ein, die nicht explizit quantifiziert werden.

Der Konzern wendet zur Berechnung des ökonomischen Kapitals ein Konfidenzniveau von 99,90 Prozent an. Das ökonomische Kapital stieg gegenüber dem Jahresende 2023 auf € 9.750 Millionen. Die Treiber des starken Anstiegs waren ein gestiegenes Anleihen Obligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (Österreich, Tschechien, Slowakei, Rumänien) sowie eine methodische Änderung in der Berechnung des Währungsrisikos der Kapitalposition. Dieser Anstieg wurde durch den Rückgang im Kreditrisiko gegenüber Retail- und Firmenkunden nur zu einem geringen Teil kompensiert. In der regionalen Aufteilung des ökonomischen Kapitals war gegenüber dem Jahresende 2023 ein Anstieg der Segmente Zentraleuropa, Südosteuropa und Osteuropa zu verzeichnen, während das Segment Österreich stabil blieb.

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Währungsrisiko der Kapitalposition	1.740	17,8%	1.343	15,2%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	1.656	17,0%	1.159	13,1%
Kreditrisiko Firmenkunden	1.384	14,2%	1.481	16,8%
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.324	13,6%	1.388	15,7%
Marktrisiko	941	9,7%	840	9,5%
Beteiligungsrisiko	784	8,0%	735	8,3%
Operationelles Risiko	741	7,6%	757	8,6%
Kreditrisiko Kreditinstitute	372	3,8%	300	3,4%
Risiko sonstige Sachanlagen	298	3,1%	322	3,6%
Liquiditätsrisiko	28	0,3%	66	0,7%
CVA-Risiko	19	0,2%	16	0,2%
Risikopuffer	464	4,8%	420	4,8%
Gesamt	9.750	100,0%	8.826	100,0%

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Zentraleuropa	2.811	28,8%	2.548	28,9%
Osteuropa	2.689	27,6%	2.282	25,9%
Österreich	2.402	24,6%	2.395	27,1%
Südosteuropa	1.848	19,0%	1.601	18,1%
Gesamt	9.750	100,0%	8.826	100,0%

(35) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das größte Risiko im Geschäft des Konzerns. Das Kreditrisiko ist das Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei des Konzerns seine bzw. ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht erfüllt. Das Kreditrisiko entsteht hauptsächlich im Zusammenhang mit Forderungen an Banken, Forderungen an Kunden sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien. Der Konzern ist auch anderen Kreditrisiken ausgesetzt, die sich aus Veranlagungen in Schuldtiteln und anderen Engagements im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten, Derivaten, Vergleichsvereinbarungen und Reverse-Repo-Geschäften ergeben.

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von den Bruttobuchwerten der Bilanzposten zum Kreditobligo (Bank- und Handelsbuchbestände), das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl das bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditobligo vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung, wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens, vor allem bei Repo-Geschäften sowie bei Derivaten, insbesondere SA-CCR (Standardansatz im Kontrahentenrisiko).

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	38.013	39.109
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	147.509	142.405
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	2.710	2.864
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	923	941
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	173	185
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	6.109	5.357
Hedge Accounting	762	795
Laufende Steuerforderungen	72	69
Latente Steuerforderungen	209	218
Sonstige Aktiva	1.792	1.083
Erteilte Kreditzusagen	36.912	36.601
Erteilte Finanzgarantien	9.272	9.761
Sonstige erteilte Zusagen	4.978	4.939
Überleitungsdifferenz	-7.606	-7.338
Kreditobligo	241.829	236.988

Rund € 3,2 Milliarden der Überleitungsdifferenz sind auf das SA-CCR-Netting zurückzuführen.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Durch die Verwendung einer Masterskala wird jedoch eine Vergleichbarkeit der Ratingstufen auch über Geschäftssegmente hinweg erzielt.

Die Ratingmodelle in den Non-Retail-Segmenten Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor sind konzernweit einheitlich und sehen 27 Bonitätsstufen der Masterskala vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Raterstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Instrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Kreditobligo nach Asset-Klassen (Ratingmodellen):

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Firmenkunden	87.900	87.530
Projektfinanzierung	9.316	9.412
Retail-Kunden	48.278	48.396
Kreditinstitute	33.620	30.751
Öffentlicher Sektor	62.714	60.898
Gesamt	241.829	236.988

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
1 Minimales Risiko	> 0,0000%	≤ 0,0300%	1.794	2,0%	1.745	2,0%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,0300%	≤ 0,0751%	6.985	7,9%	7.496	8,6%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,0751%	≤ 0,1878%	21.124	24,0%	21.036	24,0%
4 Gute Kreditwürdigkeit	> 0,1878%	≤ 0,4694%	22.218	25,3%	22.233	25,4%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	> 0,4694%	≤ 1,1735%	17.274	19,7%	16.477	18,8%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 1,1735%	≤ 2,9338%	10.498	11,9%	10.841	12,4%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	> 2,9338%	≤ 7,3344%	3.399	3,9%	3.320	3,8%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 7,3344%	≤ 18,3360%	1.428	1,6%	1.229	1,4%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,3360%	< 100%	1.182	1,3%	1.196	1,4%
10 Ausfall	100%	100%	1.920	2,2%	1.846	2,1%
NR Nicht geratet			79	0,1%	110	0,1%
Gesamt			87.900	100,0%	87.530	100,0%

Das Kreditobligo gegenüber Firmenkunden stieg im Vergleich zum Jahresende 2023 um € 370 Millionen auf € 87.900 Millionen. Die höchsten Anstiege wurden in Großbritannien, Deutschland und der Slowakei verzeichnet, welche teilweise durch Rückgänge in Luxemburg, Russland und Spanien kompensiert wurden. In Russland wurde das Kreditvolumen seit Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine reduziert.

Den größten Anstieg verzeichnete die Rating-Klasse 5, der auf erhöhte Kreditobligos in Spanien und Deutschland (teilweise aufgrund von Ratingverschlechterungen von der Rating-Klasse 4) zurückzuführen war. In Rating-Klasse 8 resultierte der Anstieg im Wesentlichen aus Ratingverschiebungen von den Rating-Klassen 4, 5, 7 und 9 in Russland. Der Rückgang in Rating-Klasse 2 war auf verringerte Kreditobligos in Österreich und Ungarn (teilweise aufgrund von Ratingverschiebungen zu Rating-Klassen 1 und 3) zurückzuführen. Der Rückgang in Rating-Klasse 6 resultierte einerseits aus Ratingverschiebungen einzelner deutscher Kunden in Rating-Klasse 5 und 7 sowie aus der Reduzierung des Kreditobligos in Österreich (teilweise aufgrund von Ratingverschlechterungen zu Rating-Klasse 7).

Das fünfstufige Rating-Modell für Projektfinanzierungen basiert auf den Slotting-Kriterien gemäß EBA/RTS/2016/02.

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
6,1 Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	5.494	59,0%	5.453	57,9%
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	2.858	30,7%	3.075	32,7%
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	377	4,0%	316	3,4%
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	154	1,7%	250	2,7%
6,5 Ausfall	422	4,5%	316	3,4%
NR Nicht geratet	11	0,1%	2	0,0%
Gesamt	9.316	100,0%	9.412	100,0%

Der Rückgang des Kreditobligos für Projektfinanzierungen um € 96 Millionen wurde vor allem durch Rückgänge in Rumänien, Tschechien und der Slowakei begründet, welcher teilweise durch Erhöhungen in Ungarn und Polen kompensiert wurde.

Der Rückgang in Rating-Klasse 6,2 war auf die Verringerung der Kreditfinanzierungen in Tschechien (teilweise aufgrund von Ratingverbesserungen zu Rating-Klasse 6,1) sowie auf Ratingverbesserungen einzelner österreichischen Kunden zu Rating-Klasse 6,1 zurückzuführen. Weiters begründete sich der Rückgang in Rating-Klasse 6,2 durch Ratingverschlechterungen einzelner Kunden in Rating-Klasse 6,3 in den Niederlanden. Der Anstieg in Rating-Klasse 6,5 war auf Ratingverschlechterungen einzelner Kunden aus Rating-Klasse 6,4 in Italien und Deutschland zurückzuführen.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Risikoland unter Berücksichtigung des Garantiegebers nach Regionen:

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Zentraleuropa	26.858	27,6%	26.754	27,6%
Westeuropa	24.893	25,6%	24.365	25,1%
Österreich	18.793	19,3%	18.805	19,4%
Südosteuropa	14.917	15,3%	15.031	15,5%
Osteuropa	7.872	8,1%	8.088	8,3%
Asien	2.126	2,2%	2.156	2,2%
Sonstige	1.758	1,8%	1.742	1,8%
Gesamt	97.216	100,0%	96.942	100,0%

Der Anstieg in Westeuropa resultierte im Wesentlichen aus der Zunahme von Repo-Geschäften in Großbritannien sowie Geldmarktgeschäften und gegebener Garantien in Deutschland. In Zentraleuropa war der Anstieg durch die Zunahme von Rahmenfinanzierungen sowie von Überziehungsrahmen in der Slowakei begründet. Der Rückgang in Osteuropa war vor allem auf den Rückgang von gegebenen Garantien und Kundenforderungen in Russland zurückzuführen. In Südosteuropa begründete sich der Rückgang durch eine Verringerung von gegebenen Garantien in Rumänien.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit der Erstkunden:

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Fertigung/Produktion	23.900	24,6%	23.549	24,3%
Groß- und Einzelhandel	20.506	21,1%	20.486	21,1%
Immobilien	12.686	13,0%	12.737	13,1%
Finanzintermediation	9.352	9,6%	8.783	9,1%
Bauwesen	6.123	6,3%	6.066	6,3%
Energieversorgung	5.861	6,0%	6.195	6,4%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.697	3,8%	3.751	3,9%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	2.710	2,8%	2.700	2,8%
Sonstige Branchen	12.382	12,7%	12.674	13,1%
Gesamt	97.216	100,0%	96.942	100,0%

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Asset-Klasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst.

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	45.068	93,4%	45.194	93,4%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.210	6,6%	3.203	6,6%
Gesamt	48.278	100,0%	48.396	100,0%

Kreditobligo für Retail-Kunden nach internem Rating:

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
0,5 Minimales Risiko	> 0,00%	≤ 0,17%	8.653	17,9%	8.575	17,7%
1,0 Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,17%	≤ 0,35%	7.773	16,1%	7.881	16,3%
1,5 Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,35%	≤ 0,69%	8.295	17,2%	8.404	17,4%
2,0 Gute Kreditwürdigkeit	> 0,69%	≤ 1,37%	7.487	15,5%	7.424	15,3%
2,5 Intakte Kreditwürdigkeit	> 1,37%	≤ 2,70%	5.106	10,6%	5.127	10,6%
3,0 Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 2,70%	≤ 5,26%	2.880	6,0%	2.932	6,1%
3,5 Knappe Kreditwürdigkeit	> 5,26%	≤ 10,00%	1.337	2,8%	1.361	2,8%
4,0 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 10,00%	≤ 18,18%	683	1,4%	666	1,4%
4,5 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,18%	< 100%	869	1,8%	886	1,8%
5,0 Ausfall	100%	100%	1.247	2,6%	1.215	2,5%
NR Nicht geratet			3.947	8,2%	3.924	8,1%
Gesamt			48.278	100,0%	48.396	100,0%

Das nicht geratete Kreditobligo umfasst unter anderem Kreditkartenlimite in Österreich und Retail-Kunden in Serbien, Ungarn, und Kroatien. Diese Kunden verfügen entweder noch über kein internes Rating, oder es handelt sich um Portfolios, die dem permanent partial use unterliegen oder Portfolios, für die ein PD-Modell implementiert wird. Für Leasing-Unternehmen wird die Kreditwürdigkeit auf Scorecard-Modellen basierend beurteilt.

Retail-Forderungen nach Segmenten:

31.3.2024				
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	21.444	10.177	4.267	9.179
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.840	1.203	167	0
Gesamt	23.284	11.380	4.435	9.179
davon notleidendes Obligo	532	434	232	55

31.12.2023				
in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden – Privatpersonen	21.741	10.139	4.386	8.928
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	1.850	1.194	159	0
Gesamt	23.591	11.333	4.545	8.928
davon notleidendes Obligo	535	411	228	46

Das Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden sank im ersten Quartal 2024 um € 118 Millionen. Der größte Rückgang mit € 307 Millionen wurde in Zentraleuropa verzeichnet und war vor allem auf den Rückgang von Hypothekarkrediten in Tschechien sowie in Polen (unter anderem aufgrund der Prozessrückstellungen) zurückzuführen. Weiters kam es in Osteuropa zu einem Rückgang um € 110 Millionen, der in der Reduktion des Kreditvolumens in Russland begründet war.

Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Hypothekarkredite	27.849	57,7%	28.081	58,0%
Verbraucherkredite	10.798	22,4%	10.742	22,2%
Kreditkarten	4.859	10,1%	5.237	10,8%
SME-Finanzierung	2.622	5,4%	2.437	5,0%
Überziehungen	1.463	3,0%	1.219	2,5%
Autokredite	687	1,4%	681	1,4%
Gesamt	48.278	100,0%	48.396	100,0%

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die nachfolgende Tabelle stellt das Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
1 Minimales Risiko	> 0,0000%	≤ 0,0300%	3.942	11,7%	3.731	12,1%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	> 0,0300%	≤ 0,0751%	4.302	12,8%	4.268	13,9%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	> 0,0751%	≤ 0,1878%	19.080	56,8%	15.471	50,3%
4 Gute Kreditwürdigkeit	> 0,1878%	≤ 0,4694%	2.527	7,5%	2.549	8,3%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	> 0,4694%	≤ 1,1735%	324	1,0%	316	1,0%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	> 1,1735%	≤ 2,9338%	3.162	9,4%	3.890	12,6%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	> 2,9338%	≤ 7,3344%	48	0,1%	259	0,8%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	> 7,3344%	≤ 18,3360%	48	0,1%	112	0,4%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	> 18,3360%	< 100%	178	0,5%	150	0,5%
10 Ausfall	100%	100%	2	0,0%	4	0,0%
NR Nicht geratet			8	0,0%	2	0,0%
Gesamt			33.620	100,0%	30.751	100,0%

Das Kreditobligo gegenüber Kreditinstituten erhöhte sich aufgrund des Anstiegs der Geldmarktgeschäfte in China, Österreich und Deutschland sowie der Repo-Geschäfte in Frankreich, Deutschland, Irland und Großbritannien, welcher teilweise durch einen Rückgang in Russland, Spanien, Italien und den Niederlanden kompensiert wurde. Weiters resultierte der Anstieg aus erhöhten Krediten und Forderungen in China, Japan und Österreich, welcher teilweise durch einen Rückgang in den USA, Polen und Deutschland kompensiert wurden. Ebenso kam es zu einem Anstieg der Anleihen in Österreich.

Den größten Anstieg verzeichnete die Rating-Klasse 3, der sich einerseits auf erhöhte Repo-Geschäfte in Frankreich, Deutschland und Irland sowie aus erhöhten Geldmarktgeschäften in China, Österreich und Deutschland ergab. Weiters resultierte der Anstieg in Rating-Klasse 3 aus Kredit- und Forderungszuwächsen in China. Der Anstieg in Rating-Klasse 1 war auf den erhöhten Anleihenbestand einzelner internationaler Organisationen zurückzuführen. Die Rating-Klasse 6 verzeichnete einen Rückgang von Repo-Geschäften in Russland. Der Rückgang in Rating-Klasse 7 war überwiegend auf verringerte Kredite und Forderungen einer chinesischen Bank zurückzuführen.

Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Repo	14.811	44,1%	14.003	45,5%
Kredite und Forderungen	9.082	27,0%	8.559	27,8%
Anleihen	5.608	16,7%	5.300	17,2%
Geldmarkt	2.834	8,4%	1.532	5,0%
Derivate	509	1,5%	496	1,6%
Sonstige	775	2,3%	862	2,8%
Gesamt	33.620	100,0%	30.751	100,0%

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor inkludiert lokale und regionale Regierungen.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen	Untere PD-Skala in %	Obere PD-Skala in %	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
1 Ausgezeichnete Bonität	> 0,0000%	≤ 0,0300%	10.052	16,0%	9.182	15,1%
2 Sehr gute Bonität	> 0,0300%	≤ 0,0751%	24.804	39,6%	22.846	37,5%
3 Gute Bonität	> 0,0751%	≤ 0,1878%	13.423	21,4%	15.800	25,9%
4 Solide Bonität	> 0,1878%	≤ 0,4694%	7.219	11,5%	6.512	10,7%
5 Zufriedenstellende Bonität	> 0,4694%	≤ 1,1735%	2.166	3,5%	2.235	3,7%
6 Adäquate Bonität	> 1,1735%	≤ 2,9338%	2.898	4,6%	2.359	3,9%
7 Fragliche Bonität	> 2,9338%	≤ 7,3344%	14	0,0%	14	0,0%
8 Höchst fragliche Bonität	> 7,3344%	≤ 18,3360%	5	0,0%	5	0,0%
9 Ausfallgefährdet	> 18,3360%	< 100%	1.968	3,1%	1.780	2,9%
10 Ausfall	100%	100%	164	0,3%	164	0,3%
NR Nicht geratet			1	0,0%	0	0,0%
Gesamt			62.714	100,0%	60.898	100,0%

Den größten Anstieg verzeichnete die Rating-Klasse 2, der vor allem auf die Erhöhung des Anleihenbestands bei der Oesterreichischen und tschechischen Nationalbank zurückzuführen war. Der Anstieg in Rating-Klasse 1 resultierte aus den erhöhten Repo- und Geldmarktgeschäften in Tschechien. In Rating-Klasse 4 war der Anstieg durch Erhöhungen des Anleihenbestands und der Geldmarktgeschäfte in Rumänien begründet. Der Rückgang in Rating-Klasse 3 begründete sich durch die Verringerung der Geldmarktgeschäfte in der Slowakei.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Anleihen	26.759	42,7%	23.595	38,7%
Geldmarkt	16.586	26,4%	17.774	29,2%
Kredite und Forderungen	11.395	18,2%	12.435	20,4%
Repo	7.708	12,3%	6.677	11,0%
Derivate	85	0,1%	70	0,1%
Sonstige	183	0,3%	347	0,6%
Gesamt	62.714	100,0%	60.898	100,0%

Der Anleihenbestand erhöhte sich vor allem in Österreich, Tschechien, Rumänien und der Slowakei. Der Anstieg der Repo-Geschäfte resultierte vor allem aus der Erhöhung bei der tschechischen und serbischen Nationalbank. Der Rückgang wurde vor allem durch die Verringerung der Geldmarktgeschäfte mit der slowakischen Nationalbank hervorgerufen und teilweise durch die Erhöhung von Geldmarktgeschäften mit der rumänischen Nationalbank kompensiert. Der Rückgang bei den Krediten und Forderungen gegenüber dem öffentlichen Sektor war auf verringerte Einlagen bei der rumänischen Nationalbank zurückzuführen.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade (Rating 5 und darunter):

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Russland	2.577	35,7%	2.013	30,7%
Serbien	1.721	23,8%	1.740	26,5%
Ukraine	1.631	22,6%	1.585	24,2%
Bosnien und Herzegowina	483	6,7%	494	7,5%
Albanien	394	5,5%	452	6,9%
Belarus	338	4,7%	196	3,0%
Sonstige	74	1,0%	80	1,2%
Gesamt	7.216	100,0%	6.558	100,0%

Das Obligo umfasst vor allem russische und ukrainische Staatsanleihen sowie Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral-, Ost- und Südosteuropa, die der Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität dienen und daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden sind.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider.

Kreditobligo aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Risikoland des Kreditnehmers und gruppiert nach Regionen:

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Zentraleuropa	75.065	31,0%	75.237	31,7%
Tschechien	35.916	14,9%	34.094	14,4%
Slowakei	22.352	9,2%	24.822	10,5%
Ungarn	12.940	5,4%	12.326	5,2%
Polen	2.994	1,2%	3.241	1,4%
Sonstige	862	0,4%	754	0,3%
Österreich	48.850	20,2%	47.136	19,9%
Westeuropa	46.077	19,1%	43.614	18,4%
Deutschland	13.207	5,5%	12.184	5,1%
Frankreich	9.246	3,8%	7.899	3,3%
Großbritannien	4.559	1,9%	3.612	1,5%
Schweiz	3.107	1,3%	3.126	1,3%
Spanien	2.843	1,2%	3.668	1,5%
Niederlande	2.453	1,0%	2.497	1,1%
Luxemburg	2.450	1,0%	2.664	1,1%
Italien	2.166	0,9%	2.409	1,0%
Belgien	1.441	0,6%	1.435	0,6%
Irland	1.208	0,5%	802	0,3%
Sonstige	3.396	1,4%	3.319	1,4%
Südosteuropa	38.293	15,8%	38.349	16,2%
Rumänien	17.800	7,4%	17.704	7,5%
Kroatien	7.801	3,2%	7.783	3,3%
Serbien	6.649	2,7%	6.724	2,8%
Bosnien und Herzegowina	2.559	1,1%	2.571	1,1%
Albanien	1.875	0,8%	1.939	0,8%
Sonstige	1.610	0,7%	1.628	0,7%
Osteuropa	20.526	8,5%	20.842	8,8%
Russland	14.371	5,9%	15.016	6,3%
Ukraine	4.032	1,7%	3.966	1,7%
Belarus	1.493	0,6%	1.326	0,6%
Sonstige	630	0,3%	534	0,2%
Asien	6.388	2,6%	4.830	2,0%
Nordamerika	3.364	1,4%	3.635	1,5%
Restliche Welt	3.267	1,4%	3.344	1,4%
Gesamt	241.829	100,0%	236.988	100,0%

Der größte Anstieg wurde in Westeuropa verzeichnet und resultierte aus der Erhöhung der Repo-Geschäfte in Frankreich und Großbritannien. In Österreich kam es zu einem Anstieg bei Anleihen- und Geldmarktgeschäften. Der Obligo-Anstieg in Asien war auf Geldmarktgeschäfte sowie auf erhöhte Kredite und Forderungen mit chinesischen Banken zurückzuführen.

Kreditobligo des Konzerns nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Kredit- und Versicherungsgewerbe	72.112	29,8%	70.059	29,6%
Private Haushalte	45.099	18,6%	45.220	19,1%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	27.842	11,5%	24.614	10,4%
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	18.544	7,7%	18.206	7,7%
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	15.019	6,2%	15.150	6,4%
Grundstücks- und Wohnungswesen	12.830	5,3%	12.882	5,4%
Baugewerbe	6.837	2,8%	6.818	2,9%
Energieversorgung	5.929	2,5%	6.271	2,6%
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	5.459	2,3%	5.426	2,3%
Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	3.152	1,3%	3.155	1,3%
Ernährungsgewerbe	2.903	1,2%	2.799	1,2%
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	2.667	1,1%	2.708	1,1%
Metallerzeugung und -bearbeitung	2.134	0,9%	2.213	0,9%
Maschinenbau	1.949	0,8%	1.966	0,8%
Sonstiges Transportgewerbe	1.596	0,7%	1.615	0,7%
Kraftfahrzeughandel, Tankstellen	1.582	0,7%	1.529	0,6%
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	802	0,3%	886	0,4%
Sonstige Branchen	15.371	6,4%	15.472	6,5%
Gesamt	241.829	100,0%	236.988	100,0%

Notleidendes Exposure (NPE)

Seit November 2019 wendet die RBI vollständig die Ausfalldefinition der CRR sowie die dazugehörigen Anforderungen der EBA (EBA/GL/2016/07) an.

Notleidendes Obligo nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing exposures):

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	31.3.2024	31.12.2023	31.3.2024	31.12.2023	31.3.2024	31.12.2023
Regierungen	179	178	8,0%	8,3%	2,9%	2,7%
Kreditinstitute	2	3	0,0%	0,0%	95,8%	47,1%
Sonstige Finanzunternehmen	337	392	2,9%	3,7%	21,9%	29,3%
Nicht-Finanzunternehmen	2.055	1.843	4,2%	3,8%	50,8%	53,5%
Haushalte	1.104	1.075	2,7%	2,6%	64,8%	64,8%
Kredite und Forderungen	3.678	3.491	2,3%	2,2%	50,1%	51,7%
Anleihen	3	7	0,0%	0,0%	61,3%	24,2%
Gesamt	3.680	3.498	1,9%	1,9%	50,1%	51,7%

Das Volumen des notleidenden Obligos erhöhte sich gegenüber dem Jahresende um € 182 Millionen auf € 3.680 Millionen. Organisch ergab sich ein Anstieg um € 185 Millionen, vor allem in Russland um € 81 Millionen und im Segment Group Corporates & Markets um € 80 Millionen, die Währungsentwicklung spielte eine untergeordnete Rolle. Aus Ausbuchungen und Verkäufen ergab sich ein Rückgang von € 106 Millionen, dem gegenüber standen neue Ausfälle hauptsächlich bei Krediten an Nicht-Finanzunternehmen. Die NPE Ratio blieb gegenüber dem Jahresende 2023 stabil bei 1,9 Prozent. Die Deckungsquote verringerte sich um 1,6 Prozentpunkte auf 50,1 Prozent.

Entwicklung des notleidenden Obligos nach Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Änderung						Stand 31.3.2024
	Stand 1.1.2024	Konsolidierungskreis	Währung	Zugänge	Abgänge		
Regierungen	178	0	0	2	0	179	
Kreditinstitute	3	0	0	0	-2	2	
Sonstige Finanzunternehmen	392	0	2	8	-64	337	
Nicht-Finanzunternehmen	1.843	0	2	315	-105	2.055	
Haushalte	1.075	0	-7	152	-116	1.104	
Kredite und Forderungen (NPL)	3.491	0	-3	477	-287	3.678	
Anleihen	7	0	0	0	-4	3	
Gesamt (NPE)	3.498	0	-3	477	-291	3.680	

in € Millionen	Änderung						Stand 31.12.2023
	Stand 1.1.2023	Konsolidierungskreis	Währung	Zugänge	Abgänge		
Regierungen	169	0	0	10	-1	178	
Kreditinstitute	6	0	0	0	-2	3	
Sonstige Finanzunternehmen	163	0	-2	250	-19	392	
Nicht-Finanzunternehmen	1.619	0	-35	856	-597	1.843	
Haushalte	1.133	0	-19	470	-508	1.075	
Kredite und Forderungen (NPL)	3.090	0	-56	1.585	-1.128	3.491	
Anleihen	3	0	0	4	0	7	
Gesamt (NPE)	3.093	0	-56	1.590	-1.128	3.498	

Anteil des notleidenden Obligos (NPE) nach Segmenten (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	31.3.2024	31.12.2023	31.3.2024	31.12.2023	31.3.2024	31.12.2023
Zentraleuropa	778	783	1,2%	1,2%	59,0%	58,4%
Südosteuropa	601	592	1,8%	1,8%	66,0%	66,6%
Osteuropa	621	528	2,4%	2,1%	70,2%	73,6%
Group Corporates & Markets	1.680	1.595	2,9%	3,0%	32,8%	35,6%
Corporate Center	0	0	0,0%	0,0%	100,0%	100,0%
Gesamt	3.680	3.498	1,9%	1,9%	50,1%	51,7%

Zur Erhöhung des notleidenden Obligos trug das Segment Osteuropa mit € 93 Millionen auf € 621 Millionen bei, dafür war hauptsächlich Russland mit € 79 Millionen verantwortlich. Die NPE Ratio bezogen auf das Gesamtobligo erhöhte sich um 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahresanfang auf 2,4 Prozent, die Deckungsquote verringerte sich um 3,4 Prozentpunkte auf 70,2 Prozent.

Das notleidende Obligo im Segment Group Corporates & Markets stieg um € 85 Millionen auf € 1.680 Millionen, dafür hauptverantwortlich war der Anstieg im Bereich Immobilien, entgegen wirkten Ausbuchungen und Verkäufe von notleidenden Kreditforderungen in Höhe von € 76 Millionen. Die NPE Ratio verringerte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 2,9 Prozent, aufgrund höherer Kreditvolumina, die Deckungsquote verringerte sich um 2,8 Prozentpunkte auf 32,8 Prozent.

Das notleidende Obligo im Segment Südosteuropa blieb im Vergleich zum Jahresende 2023 nahezu unverändert bei € 601 Millionen. Mit Ausnahme von Rumänien kam es in beinahe allen anderen Ländern zu geringfügigen Rückgängen. Die NPE Ratio verblieb bei 1,8 Prozent, die Deckungsquote reduzierte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 66,0 Prozent.

Das notleidende Obligo im Segment Zentraleuropa blieb ebenso nahezu unverändert bei € 778 Millionen, in Ungarn und Polen kam es zu geringfügigen Rückgängen, die durch geringfügige Anstiege in der Slowakei und Tschechien kompensiert wurden. Die NPE Ratio bezogen auf das Gesamtobligo blieb unverändert auf 1,2 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 59,0 Prozent.

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen:

in € Millionen	Refinanzierung		Instrumente mit geänderten Laufzeiten und Konditionen		Gesamt	
	31.3.2024	31.12.2023	31.3.2024	31.12.2023	31.3.2024	31.12.2023
Regierungen	0	0	0	0	0	0
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzunternehmen	61	62	34	47	95	109
Nicht-Finanzunternehmen	88	93	800	784	888	877
Haushalte	10	8	242	249	251	257
Gesamt	158	163	1.076	1.080	1.234	1.243

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen nach Segmenten:

in € Millionen	31.3.2024	Anteil	31.12.2023	Anteil
Zentraleuropa	225	18,3%	239	19,3%
Südosteuropa	155	12,6%	156	12,6%
Osteuropa	341	27,7%	326	26,2%
Group Corporates & Markets	512	41,5%	521	41,9%
Gesamt	1.234	100,0%	1.243	100,0%

(36) Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf einem dualen Steuerungsansatz. Für das Gesamtportfolio inklusive des Bankbuchs wird ein Modell verwendet, das auf einer historischen Simulation beruht und für die längerfristige Steuerung der Marktrisiken aus den Bankbüchern geeignet ist (Modell ALL). Für alle Marktrisiken mit unmittelbarer Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird ein Modell verwendet, das die kurzfristige Volatilität gut prognostiziert (Modell IFRS-P&L). Dieser Modellansatz ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken des Handelsbuchs der Konzernzentrale zugelassen. Beide Modelle berechnen Value-At-Risk-Kennzahlen für die Veränderungen der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität, Aktienindizes und Basis-Spreads. In den nachstehenden Tabellen ist eine Übersicht der Risikokennzahlen beider Modelle (ALL und IFRS-P&L) sowie die Entwicklung je Risikoart dargestellt.

Modell IFRS-P&L Gesamt VaR (99%, 1d)	VaR per	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR	VaR per
in € Millionen	31.3.2024				31.12.2023
Währungsrisiko	4	7	4	12	10
Zinsrisiko	4	5	3	9	8
Credit-Spread-Risiko	3	3	3	4	4
Aktienpreisisiko	1	1	1	1	1
Vega-Risiko	0	1	0	1	1
Basis-Risiko	5	5	3	7	5
Gesamt	8	11	7	16	19

Modell ALL Gesamt VaR (99%, 20d)	VaR per	Durchschnitts-VaR	Minimum-VaR	Maximum-VaR	VaR per
in € Millionen	31.3.2024				31.12.2023
Ökonomisches Kapital ALL	717	662	553	729	649
Vega-Risiko ALL	5	6	4	10	10
Gesamt ALL	721	668	559	733	659
Gesamt ALL (Risikokategorien)					
Währungsrisiko	699	657	583	723	623
Zinsrisiko	244	236	206	341	214
Credit-Spread-Risiko	47	49	41	73	46
Bankbuch (99%, 20d)					
Zinsrisiko im Bankbuch	217	203	177	296	167

Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und offene Devisenpositionen, die strukturellen Zinsrisiken, Spread-Risiken aus Anleihebüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) sowie Basis-Risiken aus Basis-Spreads in russischem Rubel waren die wesentlichen Treiber des VaR-Ergebnisses.

Im Vergleich zum Jahresende 2023 ist der Gesamt-VaR (Modell ALL) im ersten Quartal 2024 leicht gestiegen, während der P&L VaR (Modell IFRS-P&L) stark gesunken ist. Der Anstieg des Gesamt-VaR (Modell ALL) war im Wesentlichen auf das Währungsrisiko der Russischen Rubel- und Belarus-Rubel-Positionen und das Zinsrisiko (vorwiegend aus dem Euro) zurückzuführen. Der Anstieg wurde durch die Verringerung des Vega-Risikos leicht abgeschwächt. Der Rückgang des P&L VaR (Modell IFRS-P&L) wurde ebenfalls vorwiegend durch das Währungsrisiko (aufgrund der Schließung von Kapitalpositionen in US Dollar/Russischer Rubel im März) sowie durch eine Reduktion des Zinsrisikos auf der Euro Seite getrieben.

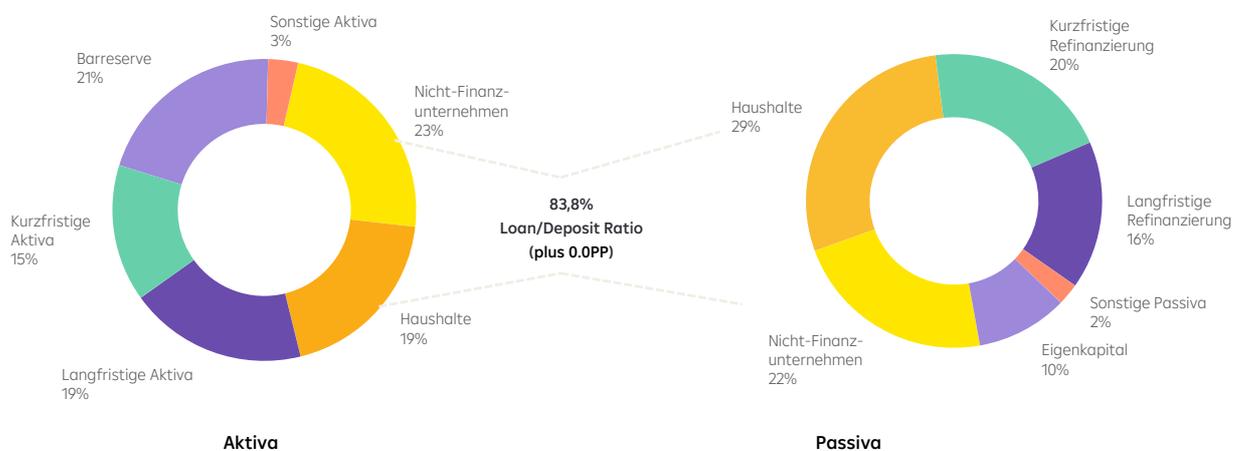
Die Marktrisiko-Steuerung erfolgt auf Basis einer täglichen Überwachung von Marktbewegungen und Positionsänderungen für die Konzernzentrale und -einheiten. Zudem wird die Entwicklung auf den lokalen Märkten täglich aktualisiert und das Risikomanagement aktiv gesteuert, um schnell auf Veränderungen reagieren zu können.

(37) Liquiditätsmanagement

Die RBI beweist mit ihrer starken Liquiditätsposition und den bewährten Prozessen zur Steuerung des Liquiditätsrisikos kontinuierlich ihre hohe Anpassungsfähigkeit. Der ILAAP-Rahmen und die Governance erwiesen sich erneut als solide und funktionieren auch in Krisenzeiten. Die tägliche Überwachung der Liquiditätsposition mit Hilfe von dynamischen Dashboards zeigte, dass die Infrastruktur und das Monitoring effektiv sind und schnelle Reaktionen in Krisenzeiten unterstützen.

Funding-Struktur

Die Funding-Struktur des Konzerns basiert auf einer starken Ausrichtung auf das Retail-Geschäft in Zentral- und Osteuropa. Darüber hinaus profitiert der Konzern aufgrund der starken Präsenz der österreichischen Raiffeisengruppe im lokalen Markt auch vom Funding durch die Raiffeisen Landesbanken. Gemäß dem Prinzip der Diversifikation werden verschiedene Finanzierungsquellen erschlossen. Diese umfassen die Ausgabe von internationalen Anleihen durch die RBI AG, die Ausgabe von lokalen Anleihen durch die Tochterbanken sowie die Nutzung von Finanzierungsdarlehen von Dritten (inklusive supranationaler Institutionen). Die Tochterbanken nutzen auch Interbankenkredite mit Drittbanken, teils aufgrund knapper Länderlimits und teils aufgrund vorteilhafter Preisgestaltung.



Liquiditätsposition

Der Going-Concern-Bericht weist die strukturelle Liquiditätsposition aus und deckt dabei alle wesentlichen Risikotreiber ab, die den Konzern in einem normalen Geschäftsmodell (Business as Usual) belasten könnten. Die Ergebnisse des Going-Concern-Szenarios sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Sie veranschaulichen den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis von erwarteten Kapitalzuflüssen und der Ausgleichskapazität zu Kapitalabflüssen (Liquiditätsquote) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulativer Basis. Die Kapitalflüsse basieren auf Annahmen anhand von Expertenmeinungen, statistischen Analysen und Länderbesonderheiten. Diese Berechnung umfasst zudem Schätzungen zur Beständigkeit von Kundeneinlagen, zu Abflüssen von außerbilanziellen Positionen und zu Marktabschwüngen bei Positionen, die in die Ausgleichskapazität einfließen.

in € Millionen	31.3.2024		31.12.2023	
	1 Monat	1 Jahr	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	49.085	53.627	49.061	57.382
Liquiditätsquote	180%	146%	190%	152%

Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die kurzfristige Belastbarkeit von Banken erfordert eine entsprechende Liquiditätsdeckung in Form einer Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Dabei müssen Letztere angemessene Bestände an unbelasteten erstklassigen liquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets, HQLA) sicherstellen, um potenzielle Abflüsse durch Verbindlichkeiten, die in Krisenzeiten anfallen können, decken zu können. HQLAs können in Cash umgewandelt werden, um den Liquiditätsbedarf im Rahmen eines Liquiditätsstress-Szenarios für mindestens 30 Kalendertage zu decken.

Die Berechnung der erwarteten Mittelzu- und abflüsse sowie der HQLAs basiert auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische LCR-Limit beträgt 100 Prozent.

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Durchschnittliche liquide Aktiva	38.853	39.310
Netto-Abflüsse	19.801	20.781
Zuflüsse	22.216	18.773
Abflüsse	42.017	39.554
Liquidity Coverage Ratio	196%	189%

Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Die NSFR wird definiert als das Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Verfügbare stabile Refinanzierung wird definiert als jener Teil der Eigen- und Fremdmittel, von dem zu erwarten ist, dass er über den von der NSFR erfassten Zeithorizont von einem Jahr eine zuverlässige Mittelquelle darstellt. Die erforderliche stabile Refinanzierung einer Bank ist von den Liquiditätsmerkmalen und Restlaufzeiten der verschiedenen gehaltenen Vermögenswerte und der außerbilanziellen Engagements abhängig. Ziel der RBI ist eine ausgewogene Funding-Position. Die erforderliche strukturelle Liquidität sowie die vorhandene strukturelle Liquidität basieren auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische NSFR-Limit ist 100 Prozent.

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Erforderliche strukturelle Liquidität	114.104	115.960
Vorhandene strukturelle Liquidität	163.378	163.982
Net Stable Funding Ratio	143%	141%

Die verbesserte NSFR resultierte aus der gesunkenen erforderlichen strukturellen Liquidität, welche hauptsächlich durch die Reduktion von Krediten an Nicht-Finanzunternehmen bestimmt wurde.

Sonstige Angaben

(38) Offene Rechtsfälle

Details zu Gerichts-, Behörden- oder Schiedsverfahren, an denen die RBI beteiligt ist, sind im Geschäftsbericht 2023, Seite 220 ff., ersichtlich. Im Folgenden werden die wesentlichsten Verfahren beschrieben, an denen die RBI derzeit beteiligt ist. Generell können in Verfahren (Verzugs-) Zinsbeträge anfallen, die je nach Dauer des jeweiligen Verfahrens gleich hoch oder höher sein können als die jeweiligen Streitwerte.

Eine Rückstellung wird nur dann gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses entstanden ist, die Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann. Eine Eventualverbindlichkeit, die aufgrund eines vergangenen Ereignisses entstanden ist, wird offengelegt, es sei denn die Zahlungen sind höchst unwahrscheinlich. Eine Eventualforderung aufgrund eines vergangenen Ereignisses wird ausgewiesen, wenn eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit gegeben ist. In der nachfolgenden Beschreibung wird in jenen Fällen kein Betrag genannt, in denen in Übereinstimmung mit IAS 37, dies schwerwiegend nachteilig wäre. Die Berechnung der Rückstellung findet in bestimmten Fällen auf einer Portfoliobasis statt, weil die Schätzung der Verpflichtung damit eine höhere Verlässlichkeit aufweist. Die RBI hat ihre Rückstellungen, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten in die Gruppen Konsumentenschutz, Bankgeschäfte und Durchsetzung durch Regulierungsbehörden eingeteilt.

Konsumentenschutz

Kroatien

In Kroatien wurden in einem von einer Konsumentenschutzorganisation gegen die Raiffeisenbank Austria, d.d., Zagreb (RBHR) und andere kroatische Banken angestregten Verfahren zwei Klauseln für nichtig befunden, die in den Jahren zwischen 2003/2004 und 2008 in Kreditverträgen mit Konsumenten verwendet wurden. Dabei handelt es sich um eine Zinsanpassungs- und eine CHF-Index-Klausel. Gegen den Entscheid über die Zinsanpassungsklausel kann kein Rechtsmittel mehr eingelegt werden. Das Urteil, wonach die CHF-Index-Klauseln unwirksam sind, wurde vom Obersten Gerichtshof des Landes und vom kroatischen Verfassungsgericht bestätigt. RBHR prüft die Möglichkeit, diese Entscheidung anzufechten und reichte im August 2021 einen Antrag beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte ein. Die Vergabe von CHF-indexierten Darlehen, die nach dem kroatischen Umwandlungsgesetz in Euro-indexierte Darlehen konvertiert wurden, war vor dem Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) zur Vorabentscheidung anhängig. Im Mai 2022 veröffentlichte der EuGH eine Vorabentscheidung, aber gab, wie auch der kroatische Oberste Gerichtshof in einem Musterverfahren keine Antwort darauf, ob Konsumenten von bereits konvertierten Darlehen einen Anspruch auf zusätzliche Entschädigungen haben (neben den positiven Effekten, die sich aus der Konvertierung gemäß den Bestimmungen des kroatischen Konsumentenschutzgesetzes 2015 ergaben). Daher bleibt die Frage, ob Konsumenten Anspruch auf eine zusätzliche Entschädigung (ungeachtet der Konvertierung) haben, Sache der innerstaatlichen Gerichte, in erster Linie des kroatischen Obersten Gerichtshofs. Auf Grundlage der bereits zur Unwirksamkeit der Zinsanpassungs- und/oder der CHF-Index-Klausel ergangenen Entscheidungen machen Kreditnehmer jedoch bereits jetzt Ansprüche gegen die RBHR geltend. In seiner Sitzung im Dezember 2022 vertrat der kroatische Oberste Gerichtshof die Auffassung, dass sich der Anspruch der Verbraucher auf eine zusätzliche Entschädigung nur auf einen Betrag in Höhe der Verzugszinsen auf die bis zur Konvertierung der CHF-indexierten Darlehen in EUR-indexierte Darlehen im Jahr 2015 allfällig geleisteten Überzahlungen beschränkt. Im April 2023 teilte der Präsident des Obersten Gerichtshofs der Öffentlichkeit jedoch mit, dass die vertretene Rechtsansicht die Kontrolle durch das für die Rechtsprechung zuständige Evidenzbüro des Obersten Gerichtshofs nicht bestanden habe. Das für die Rechtsprechung zuständige Evidenzbüro des Obersten Gerichtshofs ist befugt, eine Entscheidung zurückzuweisen, wenn es der Ansicht ist, dass sie nicht dem Gesetz entspricht. Eine mögliche Lösung (ob Verbraucher Anspruch auf eine zusätzliche Entschädigung haben oder nicht) wird voraussichtlich in den Einzelentscheidungen des kroatischen Obersten Gerichtshofs enthalten sein. Nur derartige Einzelentscheidungen können vor dem Verfassungsgerichtshof angefochten werden. Angesichts der gegenwärtigen rechtlichen Unwägbarkeiten hinsichtlich der Verjährung, der Wirksamkeit der CHF-Index-Klausel/erfolgten Konvertierung, der Berechnung der zusätzlichen Entschädigungen, der weiteren Vorgehensweise, des Ergebnisses des Vorabentscheidungsersuchens und der Anzahl der Kreditnehmer, die diese Ansprüche geltend machen, lassen sich die Auswirkungen und der mögliche Schaden zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht endgültig beziffern. In diesem Zusammenhang wurde eine Rückstellung in Höhe von € 63 Millionen (Vorjahr: € 67 Millionen) berücksichtigt.

Polen

In Polen ist eine erhebliche Anzahl zivilrechtlicher Klagen hinsichtlich bestimmter vertraglicher Regelungen im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten an Konsumenten, die in Fremdwährungen denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind, anhängig. Zum 31. März 2024 lag der Gesamtstreitwert dieser Verfahren bei rund PLN 6.036 Millionen (€ 1.400 Millionen). Die Anzahl der Klagen steigt weiter an.

In diesem Zusammenhang hat sich ein polnisches Gericht an den Gerichtshof der europäischen Union (EuGH) gewandt, um klären zu lassen, ob bestimmte Klauseln dieser Verträge gegen europäisches Recht verstoßen und missbräuchlich verwendet wurden. Die im Oktober 2019 dazu in einem Vorabentscheidungsverfahren ergangene Entscheidung des EuGH (C-260/18) gibt keine Antwort bezüglich einer gänzlichen oder teilweisen Nichtigkeit der Kreditverträge, sondern lediglich eine

Orientierungshilfe für die Interpretation, nach welchen Grundsätzen nationale Gerichte auf Einzelfallbasis zu entscheiden haben. Demnach soll ein Kreditvertrag ohne missbräuchliche Klauseln wirksam bleiben, solange dies mit nationalem Recht im Einklang steht. Sofern der Kreditvertrag allerdings ohne die missbräuchliche Klausel nicht mehr aufrechterhalten werden kann, würde der Vertrag insgesamt unwirksam. Sollte die Unwirksamkeit des gesamten Kreditvertrags mit wesentlichen negativen Konsequenzen für den Kreditnehmer verbunden sein, so kann die missbräuchliche Klausel von polnischen Gerichten im Einklang mit nationalem Recht durch eine wirksame Klausel ersetzt werden. Die Konsequenzen einer Unwirksamkeit des Vertrags müssen sorgfältig untersucht werden, sodass der Kreditnehmer alle potenziell negativen Folgen einer Unwirksamkeit bedenken kann. Die Folgen einer Rückabwicklung eines nichtigen Kreditvertrags bleiben allerdings unklar und sind – beispielsweise aufgrund der Verpflichtung zur sofortigen Rückzahlung samt Kosten der Nutzung des Kreditbetrags – potenziell schwerwiegend für den Kreditnehmer. Es bleibt abzuwarten, wie die vom EuGH entwickelten Grundsätze nach nationaler Rechtsprechung auf Einzelfallbasis angewendet werden.

In einem anderen Verfahren, in dem die RBI involviert ist, ersuchte das Bezirksgericht Warszawa-Wola in Warschau den EuGH um Vorabentscheidung über die Ausgestaltung der vertraglichen Regelungen zur Bestimmung der An- und Verkaufskurse für eine Fremdwährung im Falle von Hypothekendarlehen für Verbraucher, die auf eine Fremdwährung indexiert sind. In der Entscheidung vom 18. November 2021 in der Rechtssache C-212/20 vertrat der EuGH die Auffassung, dass der Inhalt einer Klausel eines Darlehensvertrags, die die Ankaufs- und Verkaufskurse einer Fremdwährung festlegt, an die das Darlehen gebunden ist, einem einigermaßen gut informierten und aufmerksamen Verbraucher auf der Grundlage klarer und verständlicher Kriterien ermöglichen muss, zu verstehen, wie der Wechselkurs der Fremdwährung festgelegt wird, der zur Berechnung der Höhe der Rückzahlungsraten verwendet wird. Aufgrund der in einer solchen Bestimmung angegebenen Information soll der Verbraucher in der Lage sein, jederzeit den vom Unternehmen angewendeten Wechselkurs selbst zu ermitteln. In der Begründung führte der EuGH aus, dass eine Bestimmung, die es dem Verbraucher nicht ermöglicht, den Wechselkurs selbst zu bestimmen, missbräuchlich ist. Darüber hinaus wies der EuGH darauf hin, dass das nationale Gericht, wenn die betreffende Klausel eines Verbrauchervertrags missbräuchlich ist, diese Klausel nicht auslegen darf, um ihre Missbräuchlichkeit zu beheben, selbst wenn diese Auslegung dem gemeinsamen Willen der Vertragsparteien entspricht. Nur wenn die Ungültigkeit der missbräuchlichen Klausel das nationale Gericht zur Aufhebung des gesamten Vertrags verpflichten würde, wodurch der Verbraucher besonders nachteiligen Folgen ausgesetzt wäre und damit bestraft würde, könnte das nationale Gericht diese Klausel durch eine ergänzende Bestimmung des nationalen Rechts ersetzen. Der EuGH hat es daher nicht vollständig ausgeschlossen, dass nationale Gerichte in solchen Fällen den Vertrag durch ergänzende Vorschriften des nationalen Rechts ergänzen können, aber Lücken dürfen nicht allein durch nationale Vorschriften allgemeiner Natur gefüllt werden, und ein solches Hilfsmittel darf nur in streng eingeschränkten Fällen, wie vom EuGH angegeben, angewendet werden. Die Beurteilung der Missbräuchlichkeit von Vertragsbestimmungen sowie die Entscheidung über die Vertragsergänzung nach Beseitigung missbräuchlicher Vertragsklauseln fallen jedoch weiterhin in die Zuständigkeit des nationalen Gerichts. Der EuGH hat in keiner Weise entschieden, ob infolge der vorgenannten Aktionen der gesamte Fremdwährungsvertrag nichtig erklärt werden soll. Die derzeitige Rechtsprechungspraxis polnischer Gerichte steht bereits im Einklang mit der Vorabentscheidung des EuGH und ist daher ungünstig für Banken, die fremdwährungsindexierte Verbraucherkreditdarlehen halten. Die jeweiligen Klauseln können je nach Beurteilung des zuständigen nationalen Gerichts die in der vorstehenden EuGH-Entscheidung genannten Anforderungen nicht erfüllen.

Am 15. Juni 2023 gab der EuGH sein Urteil in der Rechtssache C-520/21 zu den Folgen der Nichtigkeitserklärung eines missbräuchliche Klauseln enthaltenden Hypothekendarlehensvertrags bekannt. Der an den CHF gekoppelte Hypothekendarlehensvertrag war mit der Begründung für nichtig erklärt worden, dass die Umrechnungsklauseln zur Bestimmung des Wechselkurses in PLN für Zwecke der monatlichen Raten missbräuchlich seien und dass der Darlehensvertrag nach Aufhebung der missbräuchlichen Klauseln nicht fortbestehen könne. Der EuGH stellte fest, dass das EU-Recht nicht ausdrücklich die Folgen der Nichtigkeitserklärung eines Verbrauchervertrags regelt. Die Bestimmung dieser Folgen obliegt der nationalen Gesetzgebung in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten. Diese nationalen Rechtsvorschriften müssen mit dem EU-Recht und den damit verfolgten Zielen vereinbar sein, insbesondere im Hinblick darauf, dass die Lage des Verbrauchers, in der er sich ohne den für nichtig erklärten Vertrag befunden hätte, wiederhergestellt wird und dass der vom EU-Recht angestrebte Abschreckungseffekt nicht gefährdet wird. Nach den Ausführungen des EuGH steht EU-Recht dem nicht entgegen, dass die Verbraucher von der Bank einen Ausgleich verlangen dürfen, der über die Erstattung der gezahlten monatlichen Raten und der zur Erfüllung des Hypothekendarlehensvertrags gezahlten Kosten sowie die Zahlung von Verzugszinsen zum gesetzlichen Satz ab dem Zeitpunkt der Zahlungsaufforderung hinausgeht. Allerdings ist es Sache der nationalen Gerichte zu beurteilen, ob der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit gewahrt wird, wenn solchen Forderungen des Verbrauchers stattgegeben wird. Im Gegensatz dazu steht EU-Recht dem entgegen, dass die Bank von dem Verbraucher einen Ausgleich verlangen darf, der über die Erstattung des zur Erfüllung des Hypothekendarlehensvertrags gezahlten Kapitals sowie der Zahlung von Verzugszinsen zum gesetzlichen Satz ab dem Zeitpunkt der Zahlungsaufforderung hinausgeht.

Weitere Konkretisierungen zu den Folgen der Nichtigkeitserklärung eines mit missbräuchlichen Klauseln behafteten Verbraucher-Hypothekendarlehensvertrags hat der EuGH in seinen Urteilen in den Rechtssachen C-756/22 vom 11. Dezember 2023 und C-488/23 vom 12. Januar 2024 vorgenommen. An keinem dieser Verfahren war die RBI direkt beteiligt. In beiden Fällen vertrat der EuGH die Auffassung, dass sich die von den vorlegenden Gerichten geforderte Auslegung des EU-Rechts eindeutig aus dem im obigen Absatz ausführlich beschriebenen Urteil des EuGH in der Rechtssache C-520/21 vom 15. Juni 2023 ableiten lässt. In der Rechtssache C-756/22 stellte der EuGH fest, dass die Bank nicht berechtigt ist, von einem Verbraucher die Zahlung von Beträgen zu verlangen, die über das in Erfüllung des Darlehensvertrags gezahlte Kapital und die gesetzlichen Verzugszinsen ab dem Zeitpunkt der Zahlungsaufforderung hinausgehen, wenn ein Darlehensvertrag mit der Begründung nichtig erklärt wird, dass er missbräuchliche Klauseln enthält, ohne die er nicht weiter fortbestehen kann. In der Rechtssache C-488/23 stellte der EuGH fest, dass EU-Recht dem entgegensteht, dass Banken von einem Verbraucher – zusätzlich zur Erstattung der zur Vertragserfüllung gezahlten Kapitalbeträge und der gesetzlichen Verzugszinsen ab dem Zeitpunkt der Zahlungsaufforderung –

einen Ausgleich verlangen, der in einer gerichtlichen Anpassung der dem gezahlten Kapitalbetrag entsprechenden Leistung im Falle einer wesentlichen Änderung der Kaufkraft der betreffenden Währung nach der Zahlung dieses Kapitals an den betreffenden Verbraucher besteht.

Eine Quantifizierung der negativen Auswirkungen der EuGH-Urteile zu den Folgen der Nichtigklärung von Verbraucher-Hypothekendarlehensverträgen auf das Fremdwährungs-Verbraucherkreditportfolio der RBI ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Es wird jedoch erwartet, dass die RBI möglicherweise keine zusätzliche Vergütung und/oder Valorisierung im Zusammenhang mit derartigen nichtig erklärten Verträgen, wie oben dargelegt, fordern kann.

Ein beträchtlicher Anstieg an neuen Fällen konnte seit Beginn 2020 beobachtet werden, hervorgerufen durch die Entscheidung des EuGH und die gestiegenen Marketingaktivitäten von Anwaltskanzleien, die für Kreditnehmer tätig sind. Dieser Anstieg wurde nicht nur von der polnischen Filiale der RBI beobachtet, sondern von allen polnischen Banken, die mit Fremdwährungskreditportfolios befasst sind.

Darüber hinaus haben sich polnische Gerichte in anderen zivilrechtlichen Verfahren mit der Bitte um eine Entscheidung in einem Vorabentscheidungsverfahren an den EuGH gewandt. Diese Entscheidungen könnten zu weiteren Klärstellungen führen und einen Einfluss darauf haben, wie gerichtsanhängige Verfahren im Zusammenhang mit Fremdwährungskrediten von nationalen polnischen Gerichten entschieden werden.

Die Folgenabschätzung für Kreditverträge, die an eine Fremdwährung gekoppelt sind oder auf eine Fremdwährung lauten, kann auch durch das Ergebnis laufender Verwaltungsverfahren beeinflusst werden, die der Präsident des Amts für Wettbewerb und Verbraucherschutz (UOKiK) gegen die polnische Filiale der RBI führt. Solche Verwaltungsverfahren beruhen unter anderem auf der behaupteten Praxis einer Verletzung von kollektiven Verbraucherinteressen sowie darin, dass Klauseln in Standardvereinbarungen als benachteiligend eingestuft werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist nicht sicher, welche potenziellen Auswirkungen diese Verfahren auf Kreditverträge, die an eine Fremdwährung gekoppelt sind oder auf eine Fremdwährung lauten, und die RBI haben könnten. Darüber hinaus führten und könnten solche Verfahren zu Verwaltungsstrafen gegen die polnische Filiale der RBI und im Falle von Berufungen zu verwaltungsgerichtlichen Verfahren führen.

Darüber hinaus leitete der polnische Finanz-Ombudsmann, der im Namen von zwei Kreditnehmern handelte, ein Zivilverfahren gegen die RBI ein, in dem die Anwendung unlauterer Geschäftspraktiken gegenüber Verbrauchern in einem Fall behauptet wird, in dem die RBI – nach Aufhebung eines Kreditvertrags – den vollen ursprünglich ausgegebenen Kreditbetrag ohne zwischenzeitlich geleistete Rückzahlungen sowie für die Verwendung von Kapital durch die Kreditnehmer fällige Beträge, aufgrund des Grundsatzes der ungerechtfertigten Bereicherung eingefordert hatte und verlangt, diese Praxis einzustellen. Im Mai 2023 wurde die Klage des Finanz-Ombudsmanns in erster Instanz abgewiesen.

Die RBI hat ein Portfolio von rund 25.000 aktiven CHF-Darlehen mit einer Gesamtaushaftung von rund € 1,8 Milliarden und rund 10.000 CHF-Darlehen, die bereits getilgt wurden. Dies beinhaltet auch Darlehen, von welchen nicht erwartet wird, dass sie Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten werden.

Die sich daraus ergebende Rückstellung beträgt € 1.647 Millionen (Vorjahr: € 1.652 Millionen). Die Gesamthöhe der Rückstellung stellt die bestmögliche Schätzung des zukünftigen Abflusses von wirtschaftlichem Nutzen dar. Bei der Berechnung der Rückstellung für in Polen eingereichte Klagen ist es notwendig, sich eine Meinung zu Sachverhalten zu bilden, die grundsätzlich ungewiss sind, wie beispielsweise regulatorische Verlautbarungen, die Anzahl zukünftiger Beschwerden, der Umfang, in dem diese aufrechterhalten werden, und die Auswirkungen von Rechtsentscheidungen, die für eingegangene Ansprüche relevant sein können.

Rumänien

Im Oktober 2017 hat die rumänische Verbraucherschutzbehörde (ANPC) die rumänische Netzwerkbank, Raiffeisen Bank SA, Bukarest (RBRO), angewiesen, ihre angebliche Praxis, ihre Kunden nicht über künftige Änderungen des den Kunden verrechneten Zinssatzes zu informieren, einzustellen. Die Anordnung sah eine direkte Geldrückerstattung oder Zahlung seitens RBRO nicht ausdrücklich vor. Die RBRO hat diese Anordnung vor Gericht bekämpft, aber das Verfahren letztendlich verloren. Im September 2022 wurde die Entscheidung schriftlich ausgefertigt. Nach ersten Gesprächen mit der ANPC und gemäß einem externen Rechtsgutachten hat RBRO neue Rückzahlungspläne erstellt und begonnen, bestimmte Beträge und damit verbundene Zinsen an betroffene Kunden zurückzuzahlen. Basierend auf den aktuellsten internen Berechnungen wird erwartet, dass die negativen finanziellen Auswirkungen € 28,5 Millionen nicht übersteigen werden. Nachdem fast der gesamte oben genannte Betrag an Kunden ausgezahlt wurde, hat ANPC die RBRO aufgefordert detaillierte Informationen zur Umsetzung der Gerichtsentscheidung zur Verfügung zu stellen und RBRO ist dieser Aufforderung nachgekommen. Die Höhe der Rückstellung betrug € 2 Millionen (Vorjahr: € 3 Millionen).

Darüber hinaus ist die RBRO in eine Reihe von Gerichtsverfahren, darunter auch Sammelklagen, sowie in Verwaltungsverfahren der ANPC insbesondere im Zusammenhang mit Verbraucherkrediten und Girokontenverträgen involviert. Die Verfahren basieren im Wesentlichen auf der Behauptung, dass bestimmte vertragliche Bestimmungen und Praktiken der RBRO gegen Verbraucherschutzgesetze und -vorschriften verstoßen. Solche Verfahren können Verwaltungsstrafen, die Unwirksamkeit von Vertragsklauseln, die rückwirkende Änderung von Zahlungsplänen und die Erstattung bestimmter Gebühren oder Teile von Zinszahlungen, die Kunden in der Vergangenheit in Rechnung gestellt wurden, nach sich ziehen.

Eines der ANPC-Verfahren betrifft einen großen Teil des rumänischen Bankensektors, darunter auch RBRO. ANPC hat die Methode bestritten, wie Raten im Zusammenhang mit Verbraucherkrediten berechnet werden, und behauptet, dass Rückzahlungspläne mit festen Raten, die sich zu Beginn der Rückzahlung aus einem größeren Zinsanteil und einem geringeren Kapitalanteil zusammensetzen, für Verbraucher nachteilig seien. Sie erließ eine Anordnung, diese Praxis einzustellen, aber eine Reihe von Banken, darunter RBRO, haben vor Gericht eine Aussetzung der Anwendung dieser ANPC-Maßnahme erwirkt. Da der Inhalt der Anordnung unklar ist, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht festgestellt werden, ob es zu negativen finanziellen Auswirkungen auf RBRO kommen wird und, wenn ja, welcher mögliche Schaden damit verbunden ist. Im Falle einer zwingenden Änderung der Rückzahlungspläne könnten die Auswirkungen jedoch erheblich sein.

Bankgeschäft

Im ersten Quartal 2021 erfuhr die RBI von einer Klage, die ein indonesisches Unternehmen bereits im November 2020 in Jakarta gegen sie eingereicht hatte. Die behauptete Forderung auf Ersatz von Vermögensschäden wird mit rund USD 129 Millionen (€ 119 Millionen) und die auf Ersatz von ideellen Schäden mit USD 200 Millionen (€ 185 Millionen) beziffert. Die Klage wurde der RBI im Mai 2022 zugestellt. Am 27. Juni 2023 entschied das Bezirksgericht Süd-Jakarta (Pengadilan Negeri Jakarta Selatan), dass die RBI gegenüber dem indonesischen Unternehmen eine rechtswidrige Handlung gesetzt habe, und verurteilte die RBI zur Zahlung von Schadenersatz in Höhe von USD 119 Millionen (€ 110 Millionen). Die RBI sieht angesichts der Rechts- und Faktenlage die Ansprüche nach wie vor weder als berechtigt noch als gegen die RBI durchsetzbar an und hat daher gegen dieses Urteil beim Landesgericht Jakarta (Pengadilan Tinggi Jakarta) Berufung erhoben. Im März 2024 entschied das Landesgericht Jakarta laut Gerichtsregister zugunsten der RBI und wies die Klage mangels indonesischer Gerichtsbarkeit zurück. Das Urteil wurde dem indonesischen Anwalt der RBI noch nicht zugestellt. Es wird erwartet, dass der Kläger beim Obersten Gerichtshof Indonesiens Berufung einlegen wird.

Durchsetzung durch Regulierungsbehörden

Im September 2018 wurden im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens zwei Verwaltungsstrafen in Höhe von insgesamt PLN 55 Millionen (€ 13 Millionen) gegen Raiffeisen Bank Polska S.A (RBPL), die ehemalige polnische Tochtergesellschaft der RBI, verhängt, da sie ihren Pflichten als Verwahrstelle und Liquidator bestimmter Investmentfonds angeblich nicht nachgekommen ist. Die RBPL als Verwahrstelle von Investmentfonds hat im Februar 2018 die Rolle des Liquidators für bestimmte Fonds übernommen. Nach Einschätzung der polnischen Finanzaufsichtsbehörde (KNF) ist die RBPL bestimmten Verpflichtungen in ihrer Funktion als Depotbank und Liquidator der Fonds nicht nachgekommen. Im Zuge der Transaktionen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Kernbankengeschäfts der RBPL an die Bank BGZ BNP Paribas S.A. hat die RBI die Verantwortung für die dargelegten Verwaltungsverfahren und die damit verbundenen Strafen übernommen. Die RBI hat gegen sämtliche Strafen Berufung eingelegt. Im September 2019 hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft der Berufung der RBI in Bezug auf die Strafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) bezüglich der Pflichten der RBPL als Depotbank stattgegeben und die Entscheidung der KNF vollständig aufgehoben. Die KNF legte gegen das Urteil Kassationsbeschwerde ein. Im Hinblick auf die Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 12 Millionen) in Bezug auf die Funktion der RBPL als Liquidator hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft die Berufung abgewiesen und die Entscheidung der KNF vollständig bestätigt. Die RBI hat beim Obersten Verwaltungsgericht Kassationsbeschwerde eingelegt, da sie der Ansicht ist, dass die RBPL all ihren Pflichten vollumfänglich nachgekommen ist. Im April 2023 verwies das Oberste Verwaltungsgericht den Fall bezüglich der Geldstrafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) zur erneuten Prüfung an das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft zurück. Weiters hat das Oberste Verwaltungsgericht die Kassationsbeschwerde der RBI bezüglich der Geldstrafe in Höhe von PLN 50 Millionen (€ 12 Millionen) abgewiesen. Diese ist nunmehr final. Allerdings legte die RBI im Oktober 2023 beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte Beschwerde in Bezug auf dieses Urteil ein. Im Oktober 2023 hat das Verwaltungsgericht der Woiwodschaft die Berufung der RBI abgewiesen und die Entscheidung der KNF, welche die Strafe in Höhe von PLN 5 Millionen (€ 1 Million) gegen die RBI aufgrund angeblicher Pflichtverletzung als Depotbank für bestimmte Investmentfonds verhängte, bestätigt. Gegen dieses Urteil wurde beim Obersten Verwaltungsgericht Kassationsbeschwerde eingelegt. Beide Geldstrafen wurden bereits bezahlt.

In diesem Zusammenhang wurden mehrere Einzelklagen und vier Sammelklagen, in denen Ansprüche von Inhabern von Zertifikaten der oben genannten, in Liquidation befindlichen Investmentfonds zusammengefasst werden, gegen die RBI eingereicht. Der Gesamtstreitwert per 31. März 2024 beträgt rund PLN 77 Millionen (€ 18 Millionen). Darüber hinaus wurde die RBI darüber informiert, dass dem Gericht eine Änderung der Klageschrift vorgelegt wurde, die zu einer Erhöhung des Gesamtstreitwerts um rund PLN 91 Millionen (€ 21 Millionen) führen könnte. Diese Änderung wurde der RBI jedoch noch nicht zugestellt. Die Kläger im Rahmen der Sammelklagen fordern, dass die Verantwortung der RBI für die behaupteten mangelhaften Leistungen der RBPL (deren Rechtsnachfolgerin die RBI ist) als Depotbank festgestellt wird. Eine derartige Feststellung würde die finanziellen Ansprüche der Kläger für weitere Rechtsstreitigkeiten sichern und erleichtern. Aufgrund der Rechtseinschätzung der RBI wurde keine Rückstellung gebildet. Darüber hinaus hat die RBI eine Anzahl von Benachrichtigungen über Ansprüche seitens BNP im Zusammenhang mit bestimmten Bankgeschäften, für die BNP Rechtsnachfolger der RBPL ist, erhalten. Diese Forderungsmittelungen beziehen sich hauptsächlich auf Verwaltungsverfahren, die von der KNF (Polish Financial Supervision Authority) im Zusammenhang mit angeblichen Versäumnissen der RBPL/BNP als Verwahrer von Investmentfonds durchgeführt wurden, und können zu Geldstrafen führen. Darüber hinaus wurden in diesem Zusammenhang Ansprüche von Anlegern gegenüber der BNP erhoben. Die RBI unterstützt die BNP in diesen Zusammenhang. Die finanziellen Auswirkungen sind derzeit nicht abschätzbar.

Im Jänner 2023 erhielt die RBI ein Auskunftersuchen (RFI) vom Amt zur Kontrolle von Auslandsvermögen (OFAC) des US-Finanzministeriums. OFAC überwacht und vollstreckt Wirtschafts- und Handelssanktionen auf der Grundlage der US-Außenpolitik und der nationalen Sicherheitsziele. Ein Verstoß gegen US-Sanktionen kann unter anderem Geldstrafen, das

Einfrieren von Konten oder die Beendigung von Geschäftsbeziehungen mit US-Korrespondenzbanken zur Folge haben. Die von OFAC im RFI aufgeworfenen Fragen zielen darauf ab, den Zahlungsverkehr und die damit verbundenen Prozesse der RBI mit US-Korrespondenzbanken vor dem Hintergrund der Entwicklungen im Zusammenhang mit Russland und der Ukraine zu klären. Die RBI arbeitet seit März 2023 auch mit dem US-Justizministerium (U.S. Department of Justice - „DOJ“) im Zusammenhang mit einer DOJ-Anfrage zur Einhaltung der Sanktionen gegen Russland durch die RBI zusammen. Ein Verstoß gegen das US-Strafrecht im Zusammenhang mit Sanktionen kann unter anderem zu Geldstrafen oder der Ernennung eines Beobachters führen. Die RBI verfügt aus Prinzip über Richtlinien und Verfahren, die konzipiert sind um die Einhaltung anwendbarer Embargos und Finanzsanktionen sicherzustellen, und kooperiert in Bezug auf deren Anfragen uneingeschränkt mit OFAC and DOJ, soweit dies nach geltenden Gesetzen und Vorschriften zulässig ist.

(39) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss sind im Wesentlichen die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien, als größter Einzelaktionär und ihre Muttergesellschaft, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, sowie die vollkonsolidierten Unternehmen von beiden. Unter verbundenen Unternehmen sind wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte verbundene Unternehmen dargestellt.

Die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich.

31.3.2024	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	86	408	1.061	1.062
Eigenkapitalinstrumente	0	190	665	181
Schuldverschreibungen	29	0	123	111
Kredite und Forderungen	57	218	272	770
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.538	141	5.040	1.262
Einlagen	2.538	141	5.039	1.262
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	2	0
Sonstige Posten	71	23	504	109
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	44	23	497	95
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	27	0	7	14
Nominalwert von Derivaten	92	0	80	960
Kumulierte Wertminderungen, kumulierte negative Veränderungen des Fair Values aufgrund von Kreditrisiken und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-3	0	0

31.12.2023	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	78	424	1.004	940
Eigenkapitalinstrumente	1	187	632	181
Schuldverschreibungen	29	0	110	69
Kredite und Forderungen	49	236	262	691
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.536	131	5.110	1.213
Einlagen	2.536	131	5.108	1.213
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	2	0
Sonstige Posten	100	24	493	143
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	60	24	492	129
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	40	0	2	13
Nominalwert von Derivaten	97	0	84	998
Kumulierte Wertminderungen, kumulierte negative Veränderungen des Fair Values aufgrund von Kreditrisiken und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	-3	0	0

1.1.-31.3.2024	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Zinserträge	0	2	4	2
Zinsaufwendungen	-21	-1	-39	-20
Dividenerträge	0	3	7	0
Provisionserträge	1	10	3	2
Provisionsaufwendungen	-2	-1	-3	-6
Zu-/Abnahme von Wertminderungen, Fair-Value-Änderungen aufgrund von Kreditrisiko und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	1	0	0

1.1.-31.3.2023	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at- equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Zinserträge	1	2	4	1
Zinsaufwendungen	-12	0	-23	-12
Dividenerträge	0	0	4	0
Provisionserträge	1	5	3	2
Provisionsaufwendungen	-2	0	-3	-6
Zu-/Abnahme von Wertminderungen, Fair-Value-Änderungen aufgrund von Kreditrisiko und Rückstellungen für notleidende Forderungen	0	0	1	0

(40) Mitarbeiter

in Vollzeitäquivalenten	1.1.-31.3.2024	1.1.-31.3.2023
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	44.860	44.538
davon Angestellte	44.250	43.919
davon Arbeiter	610	619
in Vollzeitäquivalenten	31.3.2024	31.12.2023
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	44.980	44.887
davon Inland	4.918	4.836
davon Ausland	40.062	40.051

Regulatorische Angaben

(41) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Die RBI unterliegt den Eigenmittelanforderungen gemäß Artikel 92 CRR sowie dem kombinierten Kapitalpuffererfordernis gemäß den Bestimmungen im BWG. Das kombinierte Kapitalpuffererfordernis beinhaltet für die RBI aktuell einen Kapitalerhaltungspuffer (§ 22 BWG), einen Systemrisikopuffer (§ 23e BWG), einen Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (§ 23d BWG) und einen antizyklischen Kapitalpuffer (§ 23a BWG). Eine Verletzung des kombinierten Kapitalpuffererfordernisses würde potenziell zu Einschränkungen von z. B. Dividendenausschüttungen und Kuponzahlungen für bestimmte Kapitalinstrumente führen.

Darüber hinaus schreibt die EZB der RBI auf Basis des jährlich durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) per Bescheid aktuell vor, zusätzliches Kapital zu halten, um jene Risiken abzudecken, die in der Säule 1 nicht oder nicht ausreichend abgedeckt sind. Das sogenannte Pillar 2 Capital Requirement (P2R) in Höhe von 2,80 Prozent wird anhand der Bewertung des Geschäftsmodells, Bewertung der Governance und des Risikomanagements, Bewertung der Risiken für das Kapital sowie Bewertung der Risiken für Liquidität und Finanzierung festgelegt und ist gemäß dem letztgültigen Bescheid der EZB nur auf konsolidierter Ebene seit 1. Jänner 2024 einzuhalten. Darüber hinaus erwartet sich die EZB, dass die Pillar 2 Guidance (P2G) in Höhe von 1,25 Prozent ebenfalls auf konsolidierter Ebene eingehalten wird.

Nationale Aufseher können grundsätzlich den Systemrisikopuffer (bis zu 3 Prozent), den Kapitalpuffer für systemrelevante Institute (bis zu 3 Prozent) und den antizyklischen Kapitalpuffer (bis zu 2,5 Prozent) implementieren. Das in Österreich dafür zuständige Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) hat der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) empfohlen, einen Systemrisikopuffer (SyRP) für gewisse Banken zu verordnen, darunter auch für die RBI. Darüber hinaus wurde ein Kapitalpuffer für systemrelevante Banken (O-SII-Puffer) empfohlen, darunter auch die RBI. Beide Puffer wurden durch die FMA via Kapitalpuffer-Verordnung in Kraft gesetzt. Für die RBI wurde der SyRP ab 1. Jänner 2024 mit 1 Prozent auf konsolidierter Ebene und 0,50 Prozent auf unkonsolidierter Ebene festgelegt. Der O-SII-Puffer wurde hingegen ab 1. Jänner 2024 mit 1,50 Prozent auf konsolidierter Ebene sowie mit 1,75 Prozent auf unkonsolidierter Ebene festgelegt. Weiters besteht noch das Erfordernis zur Einhaltung des Kapitalerhaltungspuffer in der Höhe von 2,5 Prozent.

Die Festlegung des antizyklischen Kapitalpuffers obliegt ebenfalls den nationalen Aufsehern und ergibt auf Ebene der RBI einen gewichteten Durchschnitt auf Basis der Länderverteilung des Geschäfts. Dieser Puffer wurde in Österreich aktuell mit 0 Prozent festgesetzt. In der 40. Sitzung vom 12. März 2024 hat das FMSG die Empfehlung abgegeben, den antizyklischen Kapitalpuffer weiterhin bei 0 Prozent zu belassen. Darüber hinaus fließen jene Pufferraten, die in anderen Mitgliedstaaten festgelegt wurden, auf Ebene der RBI ein und werden auf Basis einer gewichteten Durchschnittsberechnung in die Kapitalanforderungen aufgenommen. In der RBI beläuft sich der antizyklische Kapitalpuffer auf 0,66 Prozent.

Die im Jahresverlauf gültigen Kapitalanforderungen wurden laufend eingehalten. In Summe ergab sich für den Stichtag 31. März 2024 somit ein Erfordernis bei der CET 1 Quote (inkl. des kombinierten Kapitalpuffererfordernisses) im Ausmaß von 11,73 Prozent für die RBI, unter Berücksichtigung des P2G somit eine einzuhaltende Quote von 12,98 Prozent.

Etwaige zu erwartende regulatorische Veränderungen bzw. Entwicklungen werden laufend beobachtet, in Szenario-Berechnungen dargestellt und analysiert. Potenzielle Effekte werden, sofern Ausmaß und Implementierung absehbar sind, in der Planung und Steuerung berücksichtigt.

Eigenmittelrechnung

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren gesetzlichen Bestimmungen, wie z. B. den Implementing Technical Standards (ITS) der European Banking Authority (EBA), ermittelt.

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	5.991	5.990
Einbehaltene Gewinne	15.732	13.518
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-5.092	-5.046
Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET1)	635	695
Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden	-418	1.871
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	16.849	17.028
Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)	-64	-66
Abzugsposten für neu gebildete Wertberichtigungen	-109	0
Immaterielle Vermögenswerte (verringert um eventuelle Steuerschulden) (negativer Betrag)	-577	-620
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 erfüllt sind) (negativer Betrag)	-9	-12
Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen	54	52
Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge	0	0
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	-5	-9
Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-20	-20
Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1250% zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Forderungsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	-78	-52
davon: Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	-78	-52
Sonstige regulatorische Anpassungen	-109	-97
Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) gesamt	-918	-825
Hartes Kernkapital (CET1)	15.931	16.203
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.668	1.669
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 4 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das AT1 ausläuft	0	0
Zum konsolidierten zusätzlichen Kernkapital zählende Instrumente des qualifizierten Kernkapitals (einschließlich nicht in Zeile 5 enthaltener Minderheitsbeteiligungen), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	45	41
Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt	-33	-33
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.680	1.677
Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	17.611	17.881
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	2.247	2.244
Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente (einschließlich nicht in den Zeilen 5 bzw. 34 enthaltener Minderheitsbeteiligungen und AT1-Instrumente), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	11	29
Kreditrisikoanpassungen	270	253
Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) insgesamt	-124	-239
Ergänzungskapital (T2)	2.405	2.287
Eigenmittel gesamt (TC = T1 + T2)	20.016	20.168
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	95.601	93.664

Eigenmittelerfordernis und risikogewichtete Aktiva

in € Millionen	31.3.2024		31.12.2023	
	Risikogewichtigtes Obligo	Eigenmittelerfordernis	Risikogewichtigtes Obligo	Eigenmittelerfordernis
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	95.601	7.648	93.664	7.493
Risikogewichtete Positionsbeträge für das Kredit-, Gegenparteiausfall- und das Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen	69.322	5.546	68.068	5.445
Standardansatz (SA)	24.373	1.950	25.966	2.077
Risikopositionsklassen exklusive Verbriefungspositionen	24.373	1.950	25.966	2.077
Zentralstaaten und Zentralbanken	6.063	485	5.285	423
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	120	10	119	10
Öffentliche Stellen	123	10	124	10
Risikopositionen gegenüber multilateralen Entwicklungsbanken	66	5	35	3
Institute	201	16	188	15
Unternehmen	5.918	473	6.412	513
Mengengeschäft	5.175	414	5.131	410
Durch Immobilien besicherte Forderungen	3.140	251	3.249	260
Ausgefallene Forderungen	564	45	548	44
Mit besonders hohem Risiko verbundene Risikopositionen	71	6	56	4
Gedekte Schuldverschreibungen	0	0	0	0
Anteile an Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA)	89	7	81	6
Beteiligungen	1.761	141	1.620	130
Sonstige Positionen	1.082	87	3.116	249
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	44.948	3.596	42.102	3.368
IRB-Ansätze, wenn weder eigene Schätzungen der LGD noch Umrechnungsfaktoren genutzt werden	33.502	2.680	32.526	2.602
Zentralstaaten und Zentralbanken	0	0	0	0
Institute	3.728	298	3.014	241
Unternehmen - KMU	2.735	219	2.767	221
Unternehmen - Spezialfinanzierungen	4.133	331	4.299	344
Unternehmen - sonstige	22.906	1.833	22.446	1.796
IRB-Ansätze, wenn eigene Schätzungen der LGD bzw. Umrechnungsfaktoren genutzt werden	8.554	684	8.616	689
Risikopositionen gegenüber Unternehmen - Spezialfinanzierung	9	1	0	0
Mengengeschäft - durch Immobilien besichert, KMU	71	6	101	8
Mengengeschäft - durch Immobilien besichert, keine KMU	3.575	286	3.433	275
Mengengeschäft - qualifiziert revolving	503	40	569	46
Mengengeschäft - sonstige KMU	297	24	367	29
Mengengeschäft - sonstige, keine KMU	4.099	328	4.146	332
Beteiligungen	690	55	661	53
Einfacher Risikogewichtungsansatz	0	0	0	0
Sonstige Beteiligungspositionen	0	0	0	0
PD-/LGD-Ansatz	0	0	0	0
Sonstige Aktiva ohne Kreditverpflichtungen	2.202	176	300	24

in € Millionen	31.3.2024		31.12.2023	
	Risikogewichtes Obligo	Eigenmittel- erfordernis	Risikogewichtes Obligo	Eigenmittel- erfordernis
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	10	1	21	2
Abwicklungs- und Lieferisiko im Anlagebuch	0	0	0	0
Abwicklungs- und Lieferisiko im Handelsbuch	10	1	21	2
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	9.461	757	8.573	686
Risikopositionsbetrag für Positions- Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach Standardansätzen (SA)	7.963	637	7.270	582
Börsengehandelte Schuldtitel	1.021	82	917	73
Beteiligungen	93	7	58	5
Besonderer Ansatz für Positionsrisiken in OGA	3	0	1	0
Fremdwährungen	6.834	547	6.292	503
Warenpositionen	12	1	2	0
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach internen Modellen (IM)	1.499	120	1.303	104
Gesamtrisikobetrag für operationelle Risiken (OpR)	14.702	1.176	14.786	1.183
Standardansatz (STA) bzw. alternativer Standardansatz (ASA) für operationelle Risiken (OpR)	14.702	1.176	14.786	1.183
Fortgeschrittene Messansätze (AMA) für operationelle Risiken (OpR)	0	0	0	0
Gesamtrisikobetrag für Anpassung der Kreditbewertung	235	19	201	16
Standardisierte Methode	235	19	201	16
Sonstige Risikopositionsbeträge	1.871	150	2.015	161
davon risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiko: Verbriefungspositionen (überarbeitete Verbriefungsregeln)	1.871	150	2.015	161

Regulatorische Kapitalquoten

in Prozent	31.3.2024	31.12.2023
Harte Kernkapitalquote (transitional)	16,7%	17,3%
Harte Kernkapitalquote (fully loaded)	16,5%	17,0%
Kernkapitalquote (transitional)	18,4%	19,1%
Kernkapitalquote (fully loaded)	18,3%	18,8%
Eigenmittelquote (transitional)	20,9%	21,5%
Eigenmittelquote (fully loaded)	20,9%	21,4%

Verschuldungsquote

Die Berechnung der Verschuldungsquote (Leverage Ratio) ist im Teil 7 der CRR definiert. Auf Basis des Artikel 92 der CRR besteht zum 31. März 2024 eine verbindliche Anforderung von 3 Prozent:

in € Millionen	31.3.2024	31.12.2023
Gesamtrisikoposition	231.125	229.189
Kernkapital	17.611	17.881
Verschuldungsquote in Prozent (transitional)	7,6%	7,8%
Verschuldungsquote in Prozent (fully loaded)	7,6%	7,7%

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

EZB fordert RBI zur Beschleunigung der Reduzierung ihrer Geschäftstätigkeit in Russland auf

Im April erhielt die RBI von der EZB eine Aufforderung, die Reduzierung ihrer Geschäftstätigkeit in Russland zu beschleunigen. Die Reduzierung wird von der RBI seit Februar 2022 verfolgt. Gemäß der Aufforderung würden die Kundenkredite bis 2026 deutlich (bis zu 65 Prozent im Vergleich zum Ende des dritten Quartals 2023) zurückgehen, ebenso wie die internationalen Zahlungen aus Russland.

Seit Februar 2022 hat die RBI umfangreiche Maßnahmen gesetzt, um die Risiken zu minimieren, die sich aus der Beteiligung an ihrer russischen Tochterbank AO Raiffeisenbank ergeben, insbesondere Risiken für die Kapitalposition und Liquidität sowie Risiken, die aus den gestiegenen Anforderungen durch die Einhaltung von Sanktionen resultieren. Die von der EZB vorgeschlagenen Anforderungen gehen deutlich über die eigenen Pläne der RBI zur weiteren Reduzierung ihrer Geschäftstätigkeit in Russland hinaus und könnten sich negativ auf die Verkaufsoptionen der RBI in Hinblick auf die AO Raiffeisenbank auswirken.

Die RBI ist entschlossen, die Entkonsolidierung der AO Raiffeisenbank zu erreichen, etwa durch einen Verkauf der Einheit.

Kennzahlen

Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM)

Der Konzern verwendet im Rahmen seiner Finanzberichterstattung auch alternative, nicht in den IFRS- oder CRR-Vorschriften definierte Leistungskennzahlen, um seine Finanz- und Ertragslage darzustellen. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

Diese Kennzahlen werden in der Finanzbranche häufig zur Analyse und Beschreibung der Ertrags- und Finanzlage verwendet. Die zur Berechnung verwendeten einzelnen Abschlussposten ergeben sich dabei aus der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns als Universalbankengruppe. Dabei ist zu beachten, dass die Definitionen von Unternehmen zu Unternehmen variieren. Daher werden die von der RBI verwendeten Kennzahlen nachfolgend definiert.

Betriebsergebnis – Beschreibt das operative Ergebnis einer Bank im Berichtszeitraum; errechnet sich aus den Betriebserträgen (vor Wertminderungen) abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

Betriebserträge – Sind primär Ertragsbestandteile des laufenden operativen Geschäftsbetriebs (vor Wertminderungen), sie bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Cost/Income Ratio – Gibt die Kosten des Unternehmens in Relation zum Ertrag an und vermittelt damit ein klares Bild über die operative Effizienz. Banken verwenden diese Kennzahl zur Unternehmenssteuerung und für den Vergleich ihrer Effizienz mit denen anderer Finanzinstitute. Errechnet wird die Cost/Income Ratio als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen (abzüglich Transaktionssteuer) zu den Betriebserträgen (abzüglich weiterverrechneter Transaktionssteuer sowie vor Wertminderungen). Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Betriebserträge bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträgen, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Effektive Steuerquote – Verhältnis von tatsächlichem Steueraufwand zum Ergebnis vor Steuern. Die effektive Steuerquote unterscheidet sich aufgrund zahlreicher Rechnungslegungsfaktoren häufig vom gesetzlichen Steuersatz und ermöglicht damit einen besseren Vergleich zwischen Unternehmen. Die effektive Steuerquote bezeichnet den Durchschnittssatz, mit dem das Vorsteuerergebnis eines Unternehmens besteuert wird. Sie berechnet sich aus dem Gesamtsteueraufwand (Steuern vom Einkommen und Ertrag) in Relation zum Ergebnis vor Steuern. Der Gesamtsteueraufwand umfasst die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern.

Loan/Deposit Ratio – Wird verwendet, um die Liquidität einer Bank zu beurteilen. Sie errechnet sich aus den Forderungen an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte in Relation zu den Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten.

Nettozinsspanne – Wird für den Vergleich mit anderen Banken und als interne Kennzahl für die Rentabilität von Produkten und Segmenten verwendet; errechnet sich aus dem Zinsüberschuss in Relation zu den durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtaktiva abzüglich Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Steuerforderungen und sonstige Aktiva).

Neubildungsquote – Indikator für die Entwicklung der Risikokosten und die Vorsorgepolitik eines Unternehmens; berechnet sich aus den Wertminderungen und -aufholungen auf finanzielle Vermögenswerte (Kundenforderungen) in Relation zu den durchschnittlichen Kundenforderungen.

NPE/Non-performing Exposure, notleidendes Obligo – Beinhaltet alle notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

NPL/Non-performing Loans, notleidende Kredite – Beinhaltet alle notleidenden Kredite nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

NPE Ratio – Anteil der notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPL Ratio – Anteil der notleidenden Kredite an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPE Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite und Schuldverschreibungen durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPE zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen.

NPL Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPL zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute.

Return on Assets (ROA vor/nach Steuern, Vermögensrendite) – Rentabilitätskennzahl, die misst, wie effektiv ein Unternehmen sein Vermögen in einem gegebenen Zeitraum gewinnbringend verwalten kann; berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern bzw. nach Steuern in Relation zu den durchschnittlichen Aktiva (basierend auf der Bilanzsumme; durchschnittlich bezeichnet den Mittelwert der Jahresendzahl und der entsprechenden Monatswerte).

Return on Equity (ROE vor/nach Steuern, Eigenkapitalrendite) – Rentabilitätskennzahl für Management und Investoren, die sich aus dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Periodenergebnis im Verhältnis zum jeweiligen Basiswert (Eigenkapital oder gesamte Aktiva) berechnet. Der ROE zeigt die Ertragskraft der Bank gemessen an dem von ihren Aktionären investierten Kapital und damit den Erfolg von deren Investition. Dieser Parameter eignet sich gut dazu, die Rentabilität einer Bank mit jener anderer Finanzinstitute zu vergleichen; berechnet wird er aus dem Ergebnis vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital auf Monatsbasis (inklusive Kapital nicht beherrschender Anteile, ohne Ergebnis).

Konzern-Return-on-Equity – Berechnet sich aus dem Konzernergebnis abzüglich des Dividendenanspruchs auf das zusätzliche Kernkapital im Verhältnis zum durchschnittlichen Konzern-Eigenkapital. Konzern-Eigenkapital ist das den Aktionären der RBI zurechenbare Kapital. Es wird durchschnittlich auf Monatsbasis ohne Kapital nicht beherrschender Anteile und ohne Konzernergebnis ermittelt.

Return on Risk-Adjusted Capital (RORAC) – Kennzahl für die risikoorientierte Erfolgssteuerung, die die Verzinsung des risikoadjustierten Eigenkapitals (ökonomisches Kapital) anzeigt; errechnet sich als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem risikoadjustierten Kapital (d. h. dem durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Diese Kennzahl für den Kapitalbedarf wird im Rahmen des ökonomischen Kapitalmodells für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken ermittelt.

Eigenmittelspezifische Kennzahlen

Harte Kernkapitalquote – Hartes Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie.

Eigenmittelquote – Gesamte Eigenmittel in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

Verschuldungsquote (Leverage Ratio) – Verhältnis des Kernkapitals zu allen Aktivposten in der Bilanz und außerbilanziellen Posten, soweit sie bei der Festlegung der Kapitalmessgröße nicht abgezogen werden. Die Berechnung erfolgt gemäß der in der CRD-IV-Richtlinie festgelegten Methode.

Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA) – Risikoaktiva (Kreditrisiko, CVA-Risiko) inklusive Markt- und operationelles Risiko.

Kernkapitalquote – Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
BP	Basispunkte
BWG	Bankwesengesetz
CDS	Kreditausfalltausch (Credit Default Swap)
CE	Zentraleuropa (Central Europe)
CEE	Zentral- und Osteuropa (Central and Eastern Europe)
CET 1	Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1)
CoE	Eigenkapitalkosten (Cost of Equity)
CRR	Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation)
DCF	Abgezinster Zahlungsstrom (Discounted Cash-Flow)
EAD	Ausfallkredithöhe (Exposure at Default)
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority)
ECL	Erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses)
EE	Osteuropa (Eastern Europe)
ESAEG	Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz
ESG	Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social and Governance)
EZB	Europäische Zentralbank
FMA	Finanzmarktaufsicht
FMSG	Finanzmarktstabilitätsgremium
HQLA	Erstklassige, hochliquide Aktiva (High Quality Liquid Assets)
IAS/IFRS	International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards
IBOR	Referenzzinssatz im Interbankengeschäft (Interbank Offered Rate)
IPS	Institutionelles Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme)
IRB	Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (Internal Ratings Based)
ITS	Technische Durchführungsstandards (Implementing Technical Standards)
LCR	Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio)
LGD	Ausfallverlustquote (Loss Given Default)
MREL	Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities)
NPE	Notleidendes Obligo (Non-Performing Exposure)
NPL	Notleidende Kredite (Non-Performing Loans)
NSFR	Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio)
OTC	Außerbörslich (Over The Counter)
PD	Überfällig (Past Due)
PEPP	Pandemie-Notfallankaufprogramm (Pandemic Emergency Purchase Programme)
POCI	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Vermögenswerte (Purchased or Originated Credit Impaired)
RBI	Raiffeisen Bank International Konzern
RBI AG	Raiffeisen Bank International Aktiengesellschaft
RWA	Risikogewichtete Aktiva (Risk-Weighted Assets)
RORAC	Risikoadjustierte Eigenkapitalrendite (Return on Risk Adjusted Capital)
SA	Standardansatz (Standardized Approach)
SA-CCR	Standardansatz im Kontrahentenrisiko (Standardized Approach to Counterparty Credit Risk)
SEE	Südosteuropa (Southeastern Europe)
SICR	Signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos (Significant Increase in Credit Risk)
SIRP	Spezielle Verzinsungsperiode (Special Interest Rate Period)
SRB	Systemrisikopuffer (Systemic Risk Buffer)
SREP	Aufsichtlicher Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process)
TLTRO	Gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (Targeted Longer-Term Refinancing Operations)
UNEP FI	Finanz-Initiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UN Environment Programme Finance Initiative)
VaR	Value-at-Risk
WACC	Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital)

> Impressum

Raiffeisen Bank International AG
Am Stadtpark 9
1030 Wien
Österreich
Telefon: +43-1-71 707-0
www.rbinternational.com

Redaktion: Group Investor Relations
Redaktionsschluss: 29. April 2024

Group Investor Relations

Telefon: +43-1-71 707-2089
E-Mail: ir@rbinternational.com
www.rbinternational.com → Investoren

Group Communications

Telefon: +43-1-71 707-1298
E-Mail: communications@rbinternational.com
www.rbinternational.com → Presse

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.



Raiffeisen Bank
International

